

**Nestlé Deutschland in der Gesellschaft
Bericht zur Gemeinsamen Wertschöpfung
und zu unseren sozialen Verpflichtungen**



2016

**Lebensqualität verbessern und zu einer
gesünderen Zukunft beitragen**



- 2 Geleitwort der Vorstandsvorsitzenden von Nestlé Deutschland
- 4 Geleitwort des Präsidenten und des Delegierten des Verwaltungsrats zur internationalen Berichterstattung
- 6 **Lebensqualität verbessern und einen Beitrag zu einer gesünderen Zukunft leisten**
Erfahren Sie, wie Nestlé die Aktivitäten zur Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung organisiert
- 18 **Dialog**
Erfahren Sie mehr über die Arbeit der Beiräte von Nestlé, Dialogplattformen und Kommunikation über das Programm
- 24  **Ernährung**
Erfahren Sie, wie Nestlé Produkte überprüft und überarbeitet werden, um beispielsweise den Zucker- oder Salzgehalt zu reduzieren
- 31  **Verantwortungsvolle Beschaffung**
Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit mit unseren Lieferanten und mit landwirtschaftlichen Gemeinschaften
- 44  **Umwelt**
Erfahren Sie, wie wir unsere Produkte umweltverträglicher gestalten wollen
- 56  **Mitarbeiter und Compliance**
Lesen Sie über die Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter und wie wir Ausbildung und Arbeitssicherheit unterstützen
- 62  **Sicherheit der Produkte**
Erfahren Sie mehr darüber, was wir tun, um die Sicherheit unserer Produkte gewährleisten zu können
- 64 GRI Content Index



Weiterführende
Berichtsinhalte

Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016

- Handlungsfelder entlang der Wertschöpfungskette von Nestlé
- Evaluierung wichtiger Handlungsfelder
- Zielrichtung der Managementansätze
- Tabellen aus Kapitel Umwelt und Mitarbeiter

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN

VERANTWORTUNGSVOLLE BESCHAFFUNG	2014	2015	2016	GRI-Indikator ³
Anteil von (nach 4C Standard) verifiziertem Kaffee (in %) (bezogen auf Produktion im Kaffeewerk Mainz)	98	99	96	
Anteil von zertifiziertem (UTZ Certified) Kakao aus dem Cocoa Plan am Kakaobedarf des Chokoladenwerks Hamburg (in %)	100	96	100	
Anteil von zertifiziertem (RSPO, mind. Green Palm o. Mass Balance) Palmöl (in %)	100	100	100	G4-FP2
Davon: segregiertes, nach RSPO zertifiziertes Palmöl (in %)	55	36,7	41	
Davon: Mass Balance, nach RSPO zertifiziertes Palmöl (in %)	3	1,4	0	
Davon: Aus transparenten Lieferketten, verifiziert nach Nestlé Standard (in %)	42	61,9	59	
Anteil der Eier aus Bodenhaltung (in %)	100	100	100	
Anzahl der auf die Einhaltung des Nestlé Supplier Code überprüften Lieferanten (SMETA oder Ecovadis, kumulierte Zahl der Lieferanten mit gültigem Audit)	483	595	657	
UMWELT				
Produktion/Werke¹				
Gesamtproduktionsvolumen (in Tonnen)	673.359 (673.356)	614.876 (681.201)	607.651	
Energie				
Gesamtenergieaufwand (in Terajoule)	2.621	2.479 (2.659)	2.422	G4-EN3
Spezifischer Energieverbrauch (in Gigajoule pro Tonne Produkt)	3,9 (3,9)	4 (3,9)	3,9	G3-EN5
Senkung des spezifischen Energieverbrauchs (Baseline und Bezug 2010, kumuliert in %)	10,2	10,5	12,8	
Senkung des spezifischen Energieverbrauchs gegenüber Vorjahr in %	2,0 (2,2)	-0,27 (?)	1,1	
Anteil des Wärmebedarfs der Werke, der durch Wärmerückgewinnung gedeckt wird (in %)	22,1 (22,1)	22,1	21,8	
Anteil des Strombezugs aus erneuerbaren Quellen (in %)	19,9	26 (30,1)	33,5	
Emissionen				
Klimaemissionen direkt (in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	109.303	105.659 (109.111)	99.950	G4-EN15
Klimaemissionen indirekt (in Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	127.967	116.236 (131.280)	112.426	G4-EN16
Spezifische Klimaemissionen (in Tonnen CO ₂ -Äquivalente pro Tonne Produkt)	0,31 (0,31)	0,31	0,31	G4-EN18
Senkung des CO ₂ -Ausstoßes (Baseline und Bezug 2010, in %) ¹	9,9	8,8	10,2	
Senkung des spezifischen CO ₂ e-Ausstoßes gegenüber Vorjahr in %	3,1 (1,6)	0	0	
Wasser				
Gesamtwasserentnahme (in Mio. m ³)	3,3	2,9 (3,2)	2,8	G4-EN8
Spezifischer Wasserverbrauch (in m ³ pro Tonne Produkt)	3,3	4,8 (5,7)	4,7	
Senkung des spezifischen Wasserverbrauchs (Baseline und Bezug 2010, kumuliert in %) ¹	60,5	62,4	36	
Senkung des spezifischen Wasserverbrauchs gegenüber Vorjahr in %	5,8 (6,1)	5,1 (4,1)	2,1	
Eingesparte Wassermenge der Nestlé Werke (gegenüber Vorjahr in m ³)	(124.006)	266.862	234.000	
Investitionen				
Investitionen in den Umweltschutz (in Mio. Euro) (nur unmittelbar zurechenbare Projekte ohne Investitionen mit anteiligem Umweltaspekt)	6,8 (6,8)	14,3	15,5	G4-EN31
Governance für ökologische Nachhaltigkeit				
Nach ISO 14001 zertifizierte Standorte (in % aller Produktionsstandorte)	100	100	100	
Nach ISO 50001 zertifizierte Standorte (in % aller Produktionsstandorte)	100	100	100	
Logistik (eigene Distributionszentren + Eigenlogistik)²				
Spezifische Klimaemissionen Lagerung (in Tonnen CO ₂ e pro Tonne Produkt)	(0,008)	0,006	0,005	G4-EN18
Spezifische Klimaemissionen Logistik (in Tonnen CO ₂ e pro Tonne Produkt)	(0,052 ²)	0,046	0,045	G4-EN18
Ernährung				
Umsatzanteil der mittels des 60/40-Tests analysierten Produkte der Geschäftsbereiche Herta, Maggi, Nestlé Kaffee und Schokoladen sowie Wagner (in %) ²	39	42 (39)	41	
Umsatzanteil der Kinderprodukte, welche die Nestlé Nutritional Foundation erreichen (in %)	93	97	96	G4-PR1
Umsatzanteil der Produkte, welche die Nestlé Nutritional Foundation erreichen (in %) ⁴	51	65	68	G4-PR1
UNSERE MITARBEITER				
Personalbestand (Gesamtzahl der Mitarbeiter)	12.054	10.284 (12.547)	10.419	
Mitarbeiterfluktuation (in%)	2,5	3,1 (2,7)	3,5	
Frauen in Führungspositionen (in %)	31,8	30,7 (31,9)	30,9	
Nach OHSAS 18001 und CARE-Audits zertifizierte Standorte (in % aller Produktionsstandorte und eigenen Distributionszentren)	100	100	100	
Verletzungsrate (pro Mio. Arbeitsstunden, Gesamtbelegschaft)	(5,0)	4,7	4,2	G4-LA6
Anteil der Investitionen der Pensionskasse in nachhaltige Unternehmen (in %)	75	75	75	

¹ Die Werte in der Zeitreihe sind aufgrund von Veränderungen in Werksstruktur und Berichtsrahmen nur eingeschränkt vergleichbar.

² Soweit relevant wurden die Werte für 2015 nach den auf Basis des neuen Bezugsrahmens von 2016 nachberechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen (alter Wert 2015 in Klammern). Die Werte für 2014 wurden nicht nachberechnet.

³ An dieser Stelle wird nur auf (Elemente von) GRI-Indikatoren hingewiesen. Durch die Verweise im GRI Content Index am Ende dieses Berichts erfolgt eine vollständige Offenlegung der Indikatoren.

⁴ Ausgenommen sind Tiernahrung, klinische Ernährung und Kosmetikprodukte.

Nestlé in Deutschland im Überblick

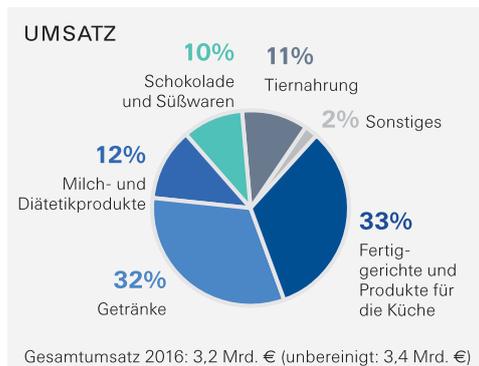
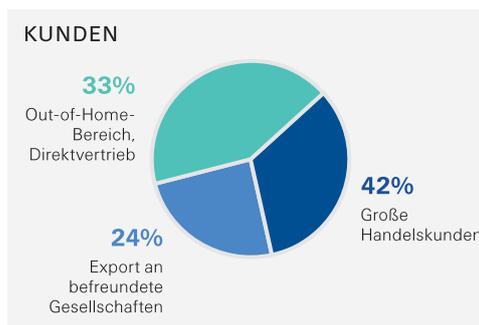


¹ Nicht Bestandteil des Qualitätsprogramms und dieses Berichts (G4-17)

Die Nestlé Unternehmungen Deutschland GmbH ist die Finanzholding des Unternehmens Nestlé in Deutschland

Unternehmensführung:

Die Führungsstruktur von Nestlé in Deutschland folgt der Rechtsform (Konzern Nestlé Deutschland AG) und der operativen Aufstellung als Landesgesellschaft der Nestlé S.A. Die erweiterte Geschäftsleitung NiM Board setzt sich zusammen aus dem Vorstand (Vorstandsvorsitzende, Vorstände Technik, Human Resources und Finanzen), den Vertretern der zentralen Funktionen Supply Chain, Vertrieb, Legal, Kommunikation und Corporate Marketing sowie den Geschäftsführern der Produktgesellschaften. (G4-34)



Prozentangaben gerundet



Veränderungen während des Berichtszeitraums:

Die in das Joint Venture eingebrachten Gesellschaften entfallen aus dem Verantwortungsbereich von Nestlé Deutschland und dem Berichtsrahmen. Die entsprechenden Umsätze wurden rückwirkend zum 01.01.2016 bereinigt. Darüber hinaus fanden keine Änderungen in der Struktur des Unternehmens statt, die sich grundsätzlich auf das hier berichtete Programm auswirken.

Mitarbeiter: 10.419 Beschäftigte, davon: 297 leitende Angestellte und Topmanager, 324 Auszubildende, ca. 6.400 in gewerblich-technischen Funktionen und Angestellte der Produktionsstandorte (Angaben bereinigt um Veränderungen im Berichtsrahmen).

Großinvestitionen 2016:

Kapazitätserweiterung mit weiteren Fülllinien im Kaffeewerk Schwerin. Kapazitätserweiterung für die Hypoallergene Babynahrung sowie Bau eines Kesselhausersatzes im Werk Biessenhofen.

Marken: mehr als 50 Marken und 5.200 verschiedene Produkte; Leitmarken: *Maggi, Thomy, Buitoni, Nescafé, Nesquik, Caro, Xpress, KitKat, Smarties, After Eight, Herta, Wagner, Nespresso, Felix, Gourmet, Beneful, Beba, Optifast, Meritene, Vittel, Perrier, Cini Minis, Clusters.*

Produktion: : 484.033 Tonnen

Standorte: 15 Werke: Aumühle (Verkauf zum 01.07.2017), Biessenhofen, Conow, Euskirchen, Hamburg, Herten, Lüdinghausen, Ludwigsburg, Mainz, Neuss, Nonnweiler, Osthofen, Schwerin, Singen, Soest.

Fünf Verwaltungen: Frankfurt am Main (Zentrale), Düsseldorf, Herten, Braunhausen, Euskirchen.

Märkte: Rund 75% des Umsatzes von Nestlé in Deutschland entfallen auf den deutschen Markt. Annähernd 25% des Umsatzes entfallen auf Märkte der Europäischen Union sowie Zentraleuropa. Einzelne Produkte werden global vertrieben, vor allem Säuglingsnahrung in Asien.

Höhepunkte 2016

Dialog

52.000

Aufrufe von „FragNestlé“

80

Vertreter von NGOs, Wissenschaft und Politik bei Stakeholderworkshop

Ernährung

10,2%

durchschnittliche Salzreduzierung im Produktportfolio

4,2 Mio.

Besucherinnen und Besucher im Nestlé Ernährungsstudio

96%

aller Kinderprodukte erfüllen Nährwertvorgaben

6,6%

durchschnittliche Zuckerreduzierung über das gesamte Produktportfolio

Verantwortungsvolle Beschaffung

99%

Kaffee nach 4C-Standard

100%

Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan*

697

Lieferantenaudits nach SMETA

59%

Palmöl aus transparenten Lieferketten

Umwelt

15,5 Mio. €

in Umweltschutz investiert

6,2%

Energieeinsparungen durch Projekte in den Werken

7,8%

Einsparungen von CO₂-Emissionen durch Projekte in den Werken

95,5%

der Verpackungen für Recycling optimiert

100 Punkte

im Dow-Jones-Index für „Umwelt und Klimawandel“

Mitarbeiter

31%

der Führungspositionen bei Nestlé Deutschland mit Frauen besetzt

3.150

Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen

25

Ausbildungsplätze, Praktika und andere Qualifizierungsmaßnahmen für Flüchtlinge

508

Auszubildende, Trainees und Praktikanten

Sicherheit

1 Mio.

Qualitätsprüfungen von Rohstoffen pro Jahr

100%

der Werke zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 22000/FCCS 22000

100%

der Lieferanten erfolgreich nach Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsanforderungen überprüft

Vorwort der Vorstandsvorsitzenden Nestlé Deutschland

Wir leben in Zeiten, die durch große Veränderungen und Herausforderungen, aber auch durch **neue Möglichkeiten** gekennzeichnet sind. Die Aktivitäten von Nestlé werden wesentlich von fünf Entwicklungen geprägt: Das Vertrauen in die Lebensmittelindustrie nimmt ab. Lebensmodelle der Verbraucher verändern sich; Individualisierung und auch wechselnde Ernährungstrends nehmen an Bedeutung zu. Der Handel definiert seine Geschäftsmodelle neu, und der Wettbewerb innerhalb der Branche hat sich weiter intensiviert. Gleichzeitig nimmt die digitale Transformation von Unternehmen Fahrt auf; dies betrifft – wenn auch noch auf geringem Niveau – auch das Einkaufsverhalten in Bezug auf Lebensmittel. Die Bevölkerung wandelt sich, durch demografische Veränderungen und Migration.

Diese tiefgreifenden Veränderungen verlangen von uns als Unternehmen und von unseren Mitarbeitern ein hohes Engagement und gemeinsame Anstrengungen. Wir müssen unsere Arbeitsweise immer wieder kritisch hinterfragen und uns weiterentwickeln. Gerade in schwierigen Zeiten müssen Unternehmen ihren Beitrag für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten.

Wir wollen als Unternehmen gemeinsam mit unseren Partnern **einen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen und zu einer gesünderen Zukunft** leisten. Dieser Ambition dient das von Nestlé Deutschland im Jahr 2012 gestartete Programm, mit dem wir vor allem anerkannte Fortschritte bei wichtigen Ernährungs- und Nachhaltigkeitsthemen erzielen und das Vertrauen der Verbraucher in unsere Produkte stärken wollten. In den vergangenen fünf Jahren haben wir gute Fortschritte in unseren Bemühungen gemacht und viele wichtige Ziele erreicht.

Wir beziehen unsere wichtigsten Rohstoffe bereits aus verantwortungsvollem Einkauf, gestützt auf internationale Programme und Verpflichtungen zu Umwelt- und Sozialstandards in unseren Lieferketten. Fast der gesamte Kakao-, Kaffee- und Palmölbedarf wird bereits aus Lieferketten gedeckt, die unsere hohen Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllen und uns die Möglichkeit geben, einen positiven Einfluss auf die Lebensbedingungen unserer

Partner in der Lieferkette auszuüben. Dazu haben wir auch von externer Seite zahlreiche positive Rückmeldungen bekommen, was uns in unserem Kurs bestätigt.

Durch umfangreiche Investitionen in die Umwelteffizienz unserer Standorte haben wir den Energie- und Wassereinsatz in der Produktion kontinuierlich gesenkt und Treibhausgasemissionen deutlich reduziert. Reststoffe aus der Produktion werden bereits heute so verwertet, dass keine Lebensmittelabfälle zur Entsorgung anfallen.

Wir haben zahlreiche Produkte in verschiedenen Produktkategorien unter Ernährungsaspekten überarbeitet und den Gehalt an Zucker, Salz und an gesättigten Fettsäuren deutlich reduziert; wir haben Rezepturen vereinfacht, Zusatz- und künstliche Farbstoffe in vielen Produkten entfernt und Produktinformationen verbessert. So erreichen heute 96% unserer Kinderprodukte und 68% unserer Produkte insgesamt unsere strengen Nährwertanforderungen.

Gesellschaftliche Verantwortung nehmen wir auch über unser eigentliches Kerngeschäft hinaus wahr. Mit unseren Partnern in der „**Alliance for YOUth**“ haben wir unser Engagement für bessere Beschäftigungschancen für junge Menschen auf- und ausgebaut. Im Zuge der Flüchtlingskrise haben wir die Initiative „**Nestlé Hilft**“ ins Leben gerufen, mit der wir auch jungen Flüchtlingen einen Zugang zu Beschäftigung und Zukunftsperspektiven bieten. Dabei nehmen die Mitarbeiter eine wichtige Rolle ein, nicht nur als Anspruchsgruppe, sondern auch als Träger des Engagements und als Multiplikatoren nach außen.

Wir haben in den vergangenen fünf Jahren Informationsangebote zu unseren Produkten ausgebaut, Plattformen für den Dialog geschaffen und Verbrauchern wie Vertretern der Zivilgesellschaft Möglichkeiten geboten, Einblick in unsere Lieferketten, in unsere Produktion und in unsere Arbeitsweise zu nehmen. Wichtig war es hierfür, uns zu öffnen – für kritische Fragen, Empfehlungen und Anregungen gleichermaßen – und zu lernen, berechtigte Anliegen aufzunehmen und in unserer Arbeit zu berücksichtigen. Bei diesem Öffnungs- und Lernprozess sind unser Experten-

und NGO-Beirat sowie der Verbraucherbeirat eine wichtige Unterstützung und ein wertvoller Partner. Mit unseren jährlichen Stakeholderkonferenzen und zahlreichen Workshops zu wichtigen Handlungsfeldern unseres Programms verfügen wir über etablierte Plattformen, auf denen wir von Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft lernen und gemeinsam an Fortschritten arbeiten können. Wir sind heute **offener, transparenter und dialogbereiter**, als wir es vor fünf Jahren waren; und dies sehen wir selbst als den größten Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengungen.

Unternehmen müssen sich anpassen und weiterentwickeln, um ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und die Anforderungen der Verbraucher zu erfüllen – und dadurch langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Dies gilt auch für unser im Jahr 2012 gestartetes Qualitätsprogramm. Wir haben mit dem Programm einen Rahmen geschaffen, der uns geholfen hat, systematisch an weiteren Verbesserungen in Produkten und Prozessen zu arbeiten, und in den vergangenen fünf Jahren unsere Aktivitäten kontinuierlich ausgeweitet und vertieft. Im nächsten Schritt wollen wir unsere Arbeit noch stärker auf unsere internationalen Verpflichtungen ausrichten und unsere Handlungsfelder verbreitern. Mit den Zielen der Vereinten Nationen für eine Nachhaltige Entwicklung verfügen wir über einen Handlungsrahmen, an dem wir in unserer Arbeit auch in Deutschland ausrichten werden. So wollen wir als Nestlé in Deutschland einen **Beitrag zur Erreichung der globalen Ziele** leisten und unserer Rolle in der Gesellschaft gerecht werden.

Dieser Bericht informiert über unsere Aktivitäten und Fortschritte, die wir im Jahr 2016 in Deutschland erreichen konnten. Er ergänzt damit die internationale Berichterstattung zu unseren Verpflichtungen und Fortschritten. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und stehen Ihnen gerne für Anregungen und Fragen zur Verfügung.

Béatrice Guillaume-Grabisch
Vorstandsvorsitzende Nestlé Deutschland



Béatrice Guillaume-Grabisch, Vorstandsvorsitzende Nestlé Deutschland

Geleitwort des Präsidenten und des Delegierten des Verwaltungsrats zur internationalen Berichterstattung

Das Jahr 2016 wurde von zwei wichtigen Meilensteinen geprägt. Zum einen begingen wir das 150-jährige Jubiläum von Nestlé. Seit den Anfängen unseres Unternehmens und der Erfindung des Kindermehls durch Henri Nestlé haben wir im Sinn, Lebensqualität zu verbessern und zu einer gesünderen Zukunft beizutragen. Nestlé berührt Tag für Tag das Leben von Milliarden von Menschen in aller Welt: Dazu gehören nicht nur unsere Mitarbeitenden und die Bauern, die unsere Rohstoffe erzeugen, sondern auch die Familien, die unsere Produkte genießen sowie die Gemeinschaften, in denen wir leben und arbeiten, aber auch die Natur, von der wir alle abhängig sind. Getreu unseren Werten, die in Respekt verankert sind, wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern Mehrwert schaffen und damit einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft sowie zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens leisten.

Im internationalen Bericht Nestlé in der Gesellschaft 2016 – Gemeinsame Wertschöpfung berichten wir über unseren Fortschritt und legen dar, wie wir, getreu dem Sinn von Nestlé, weltweit mit unseren übergeordneten Zielen und unseren 42 öffentlichen Verpflichtungen zum Wohl der Gesellschaft beitragen.

Wir setzen unsere Schwerpunkte der Gemeinsamen Wertschöpfung dort, wo sich die Interessen von Nestlé und der Gesellschaft am stärksten decken, wo wir die größte Wertschöpfung erzielen sowie am meisten bewirken können: Ernährung – wir haben unsere Verpflichtungen weiterentwickelt, vor allem bei Ernährungsprodukten für Säuglinge und Kinder, um Menschen ein gesünderes und glücklicheres Leben zu ermöglichen; ländliche Entwicklung – wir wollen florierende, widerstandsfähige Gemeinschaften fördern und zu einem besseren Auskommen für unsere Partner beitragen und Wasser – ein Thema, das für die Zukunft unseres Planeten und die Ernährungssicherheit entscheidend ist. Durch verschärfte Verpflichtungen in den Bereichen Wasser und ökologische Nachhaltigkeit

wollen wir uns im Interesse künftiger Generationen noch stärker für den Erhalt der natürlichen Ressourcen einsetzen.

Unterstützt wird dieses Bestreben durch ein solides Konzept in den Bereichen Compliance, Menschenrechte und Mitarbeitende. Wir respektieren und fördern die Menschenrechte, faire Beschäftigung und Vielfalt. Die hohe Jugendarbeitslosigkeit gibt weltweit Anlass zur Sorge. Wir setzen daher die Ausweitung unserer Global Youth Initiative fort und laden Akteure aller Branchen zur Mitwirkung ein.

Unser zweiter diesjähriger Meilenstein war der erste Geburtstag der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen. Sie geben einen klaren Indikatorrahmen vor und würdigen die Rolle der Privatwirtschaft und deren Beitrag im Sinne der Gemeinsamen Wertschöpfung. Diese 17 Ziele entwerfen für 2030 die Vision einer Welt, die frei ist von Armut, Hunger und Ungleichheit und die unsere natürlichen Ressourcen bewahrt. Wir haben sie daher in unseren Ansatz der Gemeinsamen Wertschöpfung integriert und setzen unsere Schwerpunkte dort, wo wir am meisten erreichen können.

Analog zum Zeitrahmen der SDG haben wir uns international bis 2030 eine Reihe übergeordneter Ziele gesetzt, die uns leiten und die Richtung für unsere Verpflichtungen bis 2020 vorgeben. Wir engagieren uns für die Ziele für nachhaltige Entwicklung über unseren Ansatz der Gemeinsamen Wertschöpfung, aber auch über Partnerschaften, Kooperationen und die Einbindung unserer Anspruchsgruppen. Im Rahmen des Consumer Goods Forum tragen wir – durch Resolutionen und Verpflichtungen zu Gesundheit und Wohlbefinden, sozialer Nachhaltigkeit, Klimawandel und ökologischer Nachhaltigkeit – zur Gestaltung der kollektiven globalen Agenda bei. Wie in den Jahren zuvor bekräftigten wir 2016 als Gründungsmitglied des UN Global Compact LEAD erneut unsere

Unterstützung dieser wichtigen Plattform für Corporate Sustainability Leadership und gemeinsames Engagement zugunsten der SDG. Auch hier liegt der Ausgangspunkt in unseren Unternehmenswerten, die in Respekt verankert sind. Respekt für uns und für andere, für die Vielfalt unserer Welt und für unsere gemeinsame Zukunft. Dabei legen die Nestlé Unternehmensgrundsätze und unser Code of Business Conduct unsere Pflichten fest.



Peter Brabeck-Letmathe
Präsident



Paul Bulcke
Delegierter des Verwaltungsrats

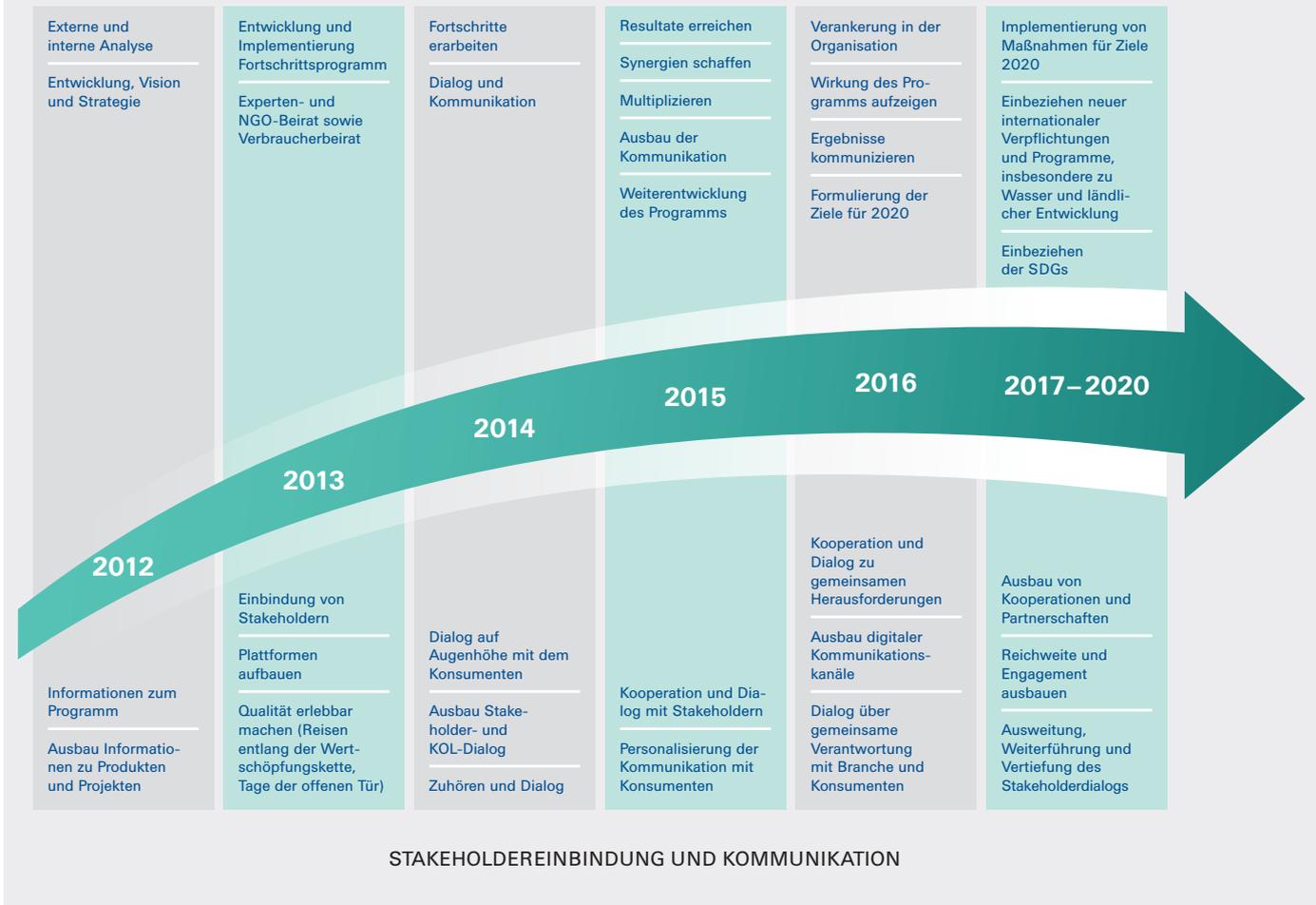


Nestlé Präsident Peter Brabeck-Letmathe besucht anlässlich des CSV-Forums in Côte d'Ivoire gemeinsam mit Wan Ling Martello, Generaldirektorin Asien, Ozeanien und Subsahara-Afrika, die Versuchsfarm Zambakro, eine Anlage des F&E-Zentrums von Nestlé in Abidjan.



Nestlé CEO Paul Bulcke eröffnet in Anwesenheit von Regierungsvertretern, Branchenführern und Kaffeebauern das Nescafé Coffee Center in Pu'er, Yunnan, China.

ENTWICKLUNG DER PROGRAMMARBEIT



im Umfeld des Unternehmens eingebunden wurden.

Das Programm folgt dem Grundsatz: gemeinsam Verbesserungen erarbeiten und Fortschritte wie Herausforderungen offen kommunizieren. Daher bezieht Nestlé systematisch relevante Anspruchsgruppen ein: Nach dem Start des Programms hat das Unternehmen den Experten- und NGO-Beirat und den Verbraucherbeirat eingerichtet, die die Arbeit des Unternehmens als kritische Partner begleiten. Nestlé bindet die Mitglieder der beiden Beiräte aktiv in das Programm ein; sie bewerten aus ihrer jeweiligen Perspektive Fortschritte und geben Empfehlungen zur inhaltlichen Gestaltung von Maßnahmen. Darüber hinaus bringen sie sich in die Kommunikation über die Aktivitäten von Nestlé ein. Ein jährlicher Stakeholderworkshop, die regelmäßige Evaluierung und Priorisierung

der Handlungsfelder sowie thematische Workshops mit Experten zu konkreten Themen sind wesentliche Säulen der Arbeit. (GRI G4-26) Auch die Mitarbeiter von Nestlé in Deutschland nehmen als Anspruchsgruppe einerseits sowie Multiplikatoren andererseits eine wichtige Rolle im Programm ein.

Nestlé in Deutschland hat das Programm seit dem Start 2012 kontinuierlich weiterentwickelt, neue internationale Verpflichtungen, Ziele und Programme des Unternehmens einbezogen und einen regelmäßigen Abgleich mit Handlungsfeldern aus Sicht der Zivilgesellschaft in Deutschland vorgenommen. Dabei verfolgt Nestlé bewusst einen ganzheitlichen Ansatz, der ernährungsphysiologische Aspekte ebenso wie Umwelt- und Sozialthemen in der Lieferkette und in eigenen Prozessen, Produktsicherheit und

Informationen für Konsumenten einbezieht. Nestlé in Deutschland setzt so das internationale Leitbild der Gemeinsamen Wertschöpfung und die gesellschaftlichen Verpflichtungen des Unternehmens um und konkretisiert diese für den deutschen Markt.

Organisatorische Verankerung

Das Programm unter Leitung der Vorstandsvorsitzenden der Nestlé Deutschland AG, Béatrice Guillaume-Grabisch, bezieht alle Ebenen und Produktbereiche des Unternehmens im deutschen Markt ein:

- Die für das Programm verantwortliche Managerin, Anke Stübing, Head of Corporate Social Responsibility, ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung von Nestlé in Deutschland und berichtet an die Vorstandsvorsitzende.

- Grundsätzliche Entscheidungen trifft die erweiterte Geschäftsleitung für Nestlé in Deutschland, in der die Geschäftsführer aller Produktbereiche und zentralen Funktionen vertreten sind.
- Ein Kernteam steuert das Programm nach innen und außen. Zum Kernteam gehören Mitarbeiter der Funktionsbereiche Kommunikation (intern/extern), Public Affairs (Stakeholderbeziehungen), Supply Chain, Umweltmanagement, Verpackungstechnik, Ernährung, Qualität und Marketing (Verbraucherkommunikation, Dialogplattformen) sowie der Vertriebsorganisation.
- Ein Netzwerk von „Champions“ als Koordinatoren in den Geschäftsbereichen und zentralen Funktionen setzt das Programm operativ um. Alle Geschäftsbereiche und zentralen Funktionen haben spezifische Qualitätsziele vereinbart, die für die Geschäftsleitungsebene und die Programmverantwortlichen mit persönlichen Zielen unterlegt sind.
- Die Programmmitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen kommen vierteljährlich zusammen, berichten über Fortschritte und entwickeln gemeinsame Maßnahmen und Prioritäten.
- Das interne Reporting hat Nestlé ab Herbst 2015 auf ein integriertes Berichtssystem auf Basis einer Onlineplattform zur Erfassung von Fortschritten und Daten umgestellt. Diese Plattform wurde 2016 unter Berücksichtigung der GRI-Anforderungen erweitert und ist Grundlage für diesen Bericht.

Handlungsfelder

Dabei fokussiert sich Nestlé Deutschland auf Handlungsfelder, die für den langfristigen Erfolg des Unternehmens auf dem deutschen Markt maßgeblich sind und in denen Nestlé gleichermaßen einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen kann. Das Programm folgt dem Grundsatz, dass mögliche negative Auswirkungen der Aktivitäten verhindert oder minimiert werden sollen, gleichzeitig aber positive Gestaltungsmöglichkeiten genutzt und ausgebaut werden sollen, um einen gemeinsamen Mehrwert zu schaffen.

Gesellschaftliches Engagement stärken

Das Engagement der Mitarbeiter ist eine wichtige Grundlage für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung. Daher hat ihre Information und aktive Einbindung eine hohe Priorität für Nestlé.

Ein Handlungsfeld von herausragender Bedeutung für Nestlé ist die Unterstützung von Berufszugang und Qualifizierung, vor allem im Rahmen der „YOUth Employment Initiative“ und der „Alliance for YOUth“. Im Kapitel (Mitarbeiter) geht der Bericht näher auf diese Aktivitäten ein.

Ernährung im Fokus

Ein zentrales Handlungsfeld ist der Bereich Ernährung: Hier stehen Geschmack, Verbraucherpräferenzen und gesundheitliche Aspekte im Mittelpunkt. Nestlé will schmackhafte und hochwertige Produkte anbieten, die die Konsumenten einfach in eine ausgewogene Ernährung integrieren können. Als Nahrungsmittelhersteller mit einem breiten Produktportfolio, abgestimmt auf unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen, möchte Nestlé vor allem in der Ernährung einen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen leisten.

Daher überarbeitet Nestlé Produkte und Produktportfolio kontinuierlich und systematisch gemäß Verbraucherpräferenzen und ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen. Dabei kann Nestlé Deutschland auf ein Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk mit Grundlagenforschung, Produkttechnologiezentren sowie werksinternen Expertenteams zurückgreifen, um die Überarbeitung von Rezepturen und Produkten voranzutreiben. Nestlé unterstützt durch die Überarbeitung von Produkten, durch transparente Informationen zu Produkten und durch verantwortungsbewusstes Marketing auch ernährungspolitische Ziele.

Lieferketten zukunftssicher gestalten

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld stellt die Gestaltung der vorgelagerten Wertschöpfungsketten dar: Soziale Risiken bei

Arbeitsstandards, Menschenrechten und Lebensbedingungen liegen vor allem am Anfang der Wertschöpfungskette: beim Anbau der Rohstoffe. Auch aus diesem Grund nimmt die Gestaltung der Lieferkette in den Programmen von Nestlé eine zentrale Rolle ein.

Die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven von Landwirten, ländlichen Gemeinschaften, Kleinbetrieben und Lieferanten sind wesentlich für Nestlés langfristigen Erfolg. Nestlé hat den Anspruch, Wertschöpfungsketten so zu gestalten, dass sie höchsten Ansprüchen in Bezug auf Compliance mit international anerkannten Standards und Verpflichtungen genügen. Darüber hinausgehend möchte Nestlé einen Beitrag zur Lebensqualität der Gemeinschaften leisten, welche die Basis für Nestlés Lieferketten bilden.

Die internationalen Programme für verantwortungsvollen Einkauf und ländliche Entwicklung bilden daher eine wichtige Grundlage für die Aktivitäten von Nestlé Deutschland. Dies umfasst Maßnahmen, die Arbeits- und Sozialstandards durchsetzen, Wälder und Artenvielfalt schützen, Folgen des Klimawandels bekämpfen und den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser fördern ebenso wie Programme, die die Ernährungsgrundlagen ländlicher Gemeinschaften verbessern.

Umweltschutz vom Anbau bis zum Konsumenten

Nestlé betrachtet den gesamten Produktlebenszyklus vom Anbau bis zur Nutzungsphase beim Konsumenten, um die Auswirkungen der eigenen Aktivitäten auf die Umwelt zu minimieren.

Nestlé verringert kontinuierlich die Umweltauswirkungen der eigenen Produktionsprozesse. Übergeordnetes Ziel ist es, den Umwelteinfluss der eigenen Werke auf null zu reduzieren. Entsprechend stehen dabei Maßnahmen im Vordergrund, die Treibhausgasemissionen mindern, Wasser- und Energieverbrauch reduzieren und Lebensmittelabfälle vermeiden helfen. Ein

etabliertes Umweltmanagement, der systematische Austausch von Best Practices und anspruchsvolle Zielvorgaben leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Über die eigenen Produktionsprozesse hinausgehend analysiert Nestlé die ökologischen Hot Spots über den gesamten Produktlebenszyklus und untersucht Verbesserungsmöglichkeiten in vor- und nachgelagerten Phasen, vom Anbau bis zum Konsumenten. Diese Erkenntnisse fließen in Einkaufsprogramme ebenso wie Rezepturüberarbeitungen und Verbraucherkommunikation ein.

Wichtige Änderungen 2016

Durch die Veräußerung der Geschäftsbereiche Speiseeis und Tiefkühlprodukte von Nestlé *Schöller* und *Erlenbacher* in ein neu gegründetes Joint Venture fallen diese aus dem Verantwortungsbereich des Programms. Durch diese Änderung ergeben sich teilweise neue Kalkulationsgrundlagen für Ziele und Kennziffern des Programms; um eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr sicherzustellen, wurden Werte für 2015 nachberechnet. Die Veräußerung bedingt aber auch Veränderungen in den Einkaufsprogrammen. So entfallen Maßnahmen für die Haselnuss-Lieferkette, da für den deutschen Markt keine relevanten Mengen mehr beschafft werden. In Bezug auf die Nachhaltigkeit wichtiger Rohstoffe konnte Nestlé jedoch bereits einen guten Sachstand erreichen, auf dem das neu gegründete Joint Venture aufbauen kann. (G4-22)

Fortschritte 2016

Nachdem Nestlé im Vorjahr Eckpunkte für die Weiterentwicklung des Programms erarbeitet hatte, stand im Jahr 2016 die konsequente Umsetzung der Maßnahmen im Vordergrund.

Signifikante Fortschritte gab es nicht zuletzt im Ernährungsbereich, bei der Überarbeitung von Rezepturen in Bezug auf die Nährwertzusammensetzung und Natürlichkeit der

Zutaten. So konnte Nestlé den Salzgehalt in den betreffenden Produktkategorien um über 10% reduzieren und den Zuckergehalt um mehr als 6%. Zahlreiche Produkte wurden mit verbesserter Rezeptur auf den Markt gebracht und, wo rechtlich zulässig, entsprechend kommuniziert. Die Fortschritte werden im Kapitel Ernährung näher ausgeführt, S. 22 ff.

Nestlé hat die Programme für verantwortungsvollen Einkauf weiter ausgebaut und die Umsetzung für alle in Deutschland verkauften Produkte in Angriff genommen, u. a. bei der Umsetzung des *Nestlé Cocoa Plan* in der Lieferkette für Importprodukte. Bei Gemüse und Kräutern hat das Unternehmen weitere Lieferanten und Regionen einbezogen und die Zusammenarbeit mit dem Global Nature Fund als Projektpartner ausgebaut; die Einführung von Produkten mit MSC-zertifiziertem Thunfisch wurde erfolgreich gestartet. Praktisch alle strategisch wichtigen Rohstoffe für den deutschen Markt werden bereits über die unternehmenseigenen Programme abgedeckt. Im Kapitel Verantwortungsvolle Beschaffung, S. 30 ff., werden die Fortschritte zu den einzelnen Handlungsfeldern berichtet.

Ökologische Lebenszyklusanalysen für mehrere Produktkategorien lieferten vertiefte Informationen zu Hot Spots und Ansätze für Verbesserungsmaßnahmen. Im Verpackungsbereich konnten Erkenntnisse aus einer Studie zu Getränkekapseln für eine konkrete Maßnahme genutzt werden, die die Recyclingfähigkeit bei einem Typ von Kapseln signifikant verbessert. Die Programme für Energie- und Wassereffizienz in den Werken hat Nestlé mit gutem Erfolg fortgesetzt und sie reduzierten u. a. die CO₂-Emissionen signifikant. Nähere Informationen zu den Fortschritten und den Lebenszyklusanalysen enthält das Kapitel Umwelt, S. 44 ff.

Ein zentrales gesellschaftspolitisches Handlungsfeld ergab sich aus dem Zustrom von Flüchtlingen ab Herbst 2015. Um einen Beitrag zur Bewältigung dieser akuten Situation und zur Integration von Geflüchteten zu leisten, hat Nestlé das bestehende Programm „Youth Employment Initiative“ um Qualifi-

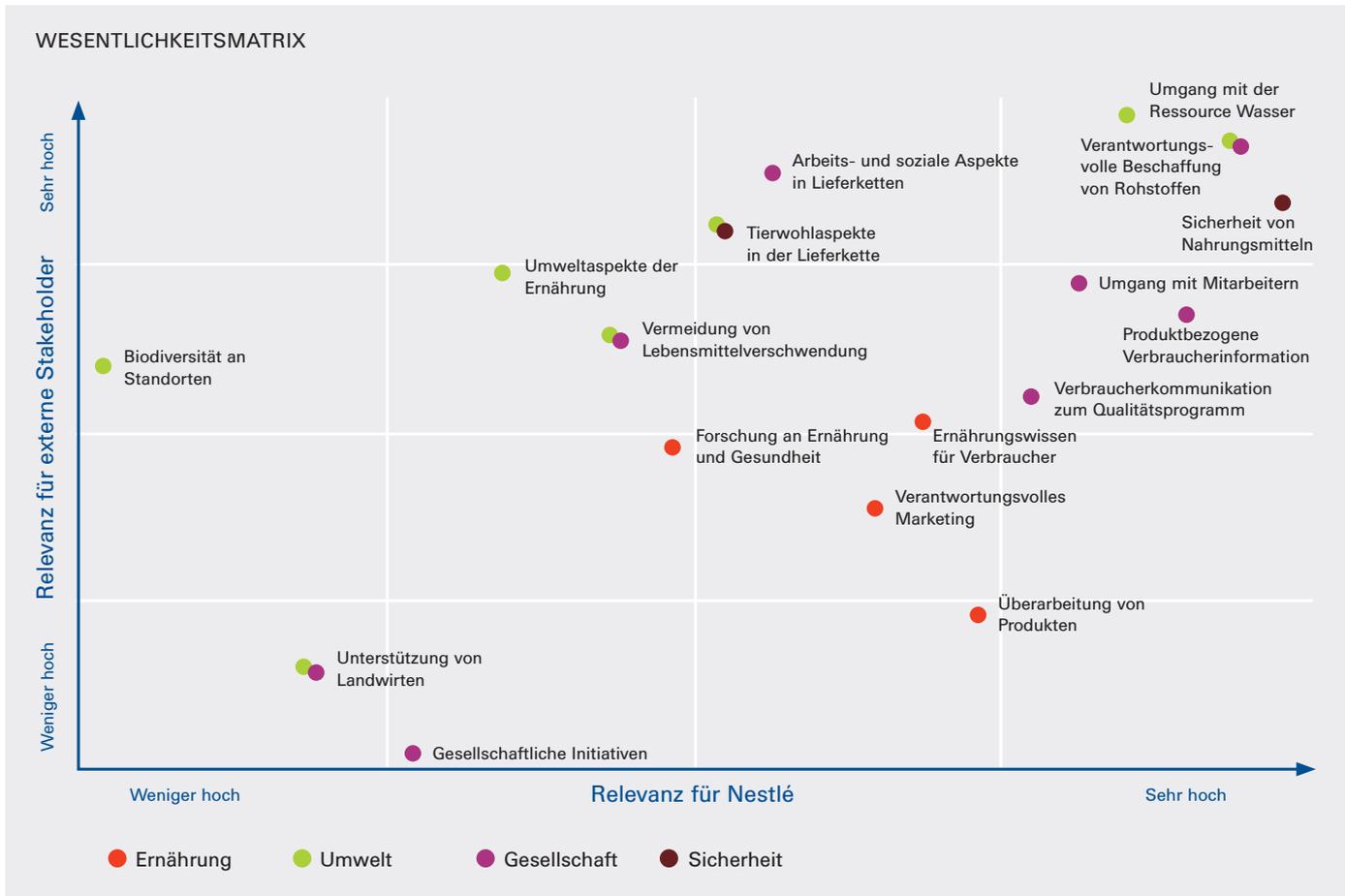
zierungsmaßnahmen für junge Geflüchtete erweitert. Das Engagement von Nestlé in diesem Bereich wird im Kapitel Mitarbeiter, S. 56 ff., beschrieben.

Mit wenigen Ausnahmen konnte Nestlé Programme und Maßnahmen nach Plan umsetzen und teilweise bereits erfolgreich abschließen. Zu den großen Herausforderungen – für Nestlé und die Branche insgesamt – zählt das Thema Tierwohl. Hier konnten noch keine zufriedenstellenden Fortschritte erreicht werden; allerdings hat Nestlé in intensiven Gesprächen mit Experten aus Zivilgesellschaft und Branche bessere Grundlagen für ein gemeinsames Vorgehen geschaffen.

Durch das im Vorjahr eröffnete Nestlé Competence Center verfügt Nestlé Deutschland über eine neue und attraktive Kommunikationsplattform, die das Unternehmen intensiv für den Dialog mit Kunden, Zivilgesellschaft und Konsumenten genutzt hat. Dialog- und Informationsangebote für Endverbraucher wurden ausgebaut.

Die digitale Transformation in der Gesellschaft ist auch für Nestlé ein wichtiger „Game Changer“. Neue Chancen und Handlungsoptionen entstehen beispielsweise durch den Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen mit Konsumenten über soziale Netzwerke, verändertes Informationsverhalten bei der Planung von Mahlzeiten und Einkäufen, aber ebenso durch die Steuerung von Informationsflüssen entlang der Lieferketten bis hin zu Online-Bestellungen von Nahrungsmitteln. Die Gestaltung der digitalen Unternehmenstransformation gehörte daher 2016 zu den zentralen internen Projekten, ebenso wie die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit E-Commerce-Plattformen und interne Qualifizierungsmaßnahmen zu Datenschutz und -sicherheit. Nestlé möchte die Chancen der Digitalisierung auch für die Weiterentwicklung des Qualitätsprogramms nutzen, vor allem zur Weiterentwicklung von Kommunikationskanälen und Informationsprozessen.

Auch den Dialog zu kontroversen Themen mit kritischen Akteuren aus der Zivilgesellschaft



hat das Unternehmen 2016 weiter intensiviert, u. a. zum Umgang mit Wasser und zum Recycling von Kaffeekapseln sowie zu ernährungspolitischen Themen. Im Kapitel Dialog, S. 17 ff., werden die Dialogplattformen im Einzelnen dargestellt.

Evaluierung wichtiger Handlungsfelder

Wie im Vorjahr befragte Nestlé Deutschland über eine Online-Plattform externe Anspruchsgruppen zu Handlungsfeldern und Prioritäten für die Weiterentwicklung des Programms. 99 Vertreter von Anspruchsgruppen aus den Bereichen Politik, Zivilgesellschaft und Nahrungsmittelbranche beteiligten sich an der Erhebung und gaben insgesamt über 1.200 Einzelbewertungen

ab und machten 75 konkrete Handlungsvorschläge.

Ergänzend hierzu befragte das Programmmanagement interne Vertreter von Management und Experten im Unternehmen. Die Ergebnisse sind in der Grafik Materialitätsmatrix zusammenfassend dargestellt. Eine detaillierte Darstellung des Erhebungsprozesses und der Ergebnisse ist online



abrufbar unter <http://www.nestle.de/verantwortung/berichte/2016/>

Die Stakeholderbefragung ergab eine hohe Relevanz der in dieser Form neu aufgenommenen Handlungsfelder „Verbraucherkommunikation zum Qualitätsprogramm“,

„Forschung an Ernährung und Gesundheit“ und „Gesellschaftliche Initiativen“, die im Bericht aufgegriffen werden (siehe Kapitel Dialog, Mitarbeiter und Ernährung). Die hohe Relevanz des Themas „Gesellschaftliche Initiativen“ liegt in der gesellschaftlichen Herausforderung der Flüchtlingsintegration in Deutschland begründet. Nestlé Deutschland hat hierzu ein Programm aufgelegt, mit dem junge Arbeitssuchende und Flüchtlinge gezielt unterstützt werden sollen (siehe Kapitel Mitarbeiter).

Die gesellschaftspolitische Kontroverse um das Recht auf Wasser hat sich im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Gerade in sozialen Netzwerken verbreiteten Aktivisten Vorwürfe, die sich auch oder speziell gegen Nestlé richteten. Nestlé Deutschland hat dieses Handlungsfeld 2016 in Stakeholder-

gesprächen aufgegriffen und gegenüber Mitarbeitern adressiert, was zur signifikant höheren Bewertung durch interne und externe Teilnehmer beiträgt. Das Thema umfasst mehrere Handlungsfelder, die im Bericht separat behandelt werden:

- Umgang mit dem Menschenrecht auf Wasser;
- Wasserverbrauch in der Lieferkette;
- Wasserverbrauch in der eigenen Produktion.

Insgesamt kommt diesen Handlungsfeldern für Nestlé eine hohe strategische Bedeutung zu; durch ergänzende Richtlinien, zusätzliche Programmelemente und angepasste Ziele wird dem auf internationaler Ebene wie bei Nestlé Deutschland Rechnung getragen. Ferner sollen 2017 der Stakeholder- und der Verbraucherdialog zu diesen Themen intensiviert werden.

Die Ergebnisse der Stakeholderbefragung wurden im Kreis der Programmmitarbeiter und internen Experten, im Experten- und NGO-Beirat diskutiert und ebenfalls im Stakeholderworkshop im Februar 2017 vorgestellt. Ein Teil der erhobenen Handlungsfelder konnte bereits in Workshop-Modulen vertiefend diskutiert werden und fließt in die Programmarbeit 2017 ein. (G4-18)

Nestlés Beitrag zur globalen Agenda

Nestlés Agenda für Gemeinsame Wertschöpfung ist eng auf die Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bis 2030 abgestimmt. Die 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDG) geben für die Privatwirtschaft einen Handlungsrahmen vor, der es Unternehmen ermöglicht, einen konkreten und gezielten Beitrag zu den globalen Zielen zu leisten.

Nestlé unterstützt auf globaler und auf lokaler Ebene diese Ziele und hat ihre weltweiten Verpflichtungen entsprechend überarbeitet und fortgeschrieben. Nestlé Deutschland richtet die eigenen Aktivitäten an den internationalen Verpflichtungen aus und möchte so ebenfalls einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung leisten.



Getreu den Werten des Unternehmensgründers Henri Nestlé will das Unternehmen Lebensqualität verbessern und zu einer gesünderen Zukunft beitragen. Hierfür hat Nestlé sich drei übergeordnete, langfristige globale Ziele bis 2030 gesetzt, mit denen sie zum Erreichen der Ziele für Nachhaltige Entwicklung beitragen will:

- Nestlé will Menschen ein gesünderes und glücklicheres Leben ermöglichen, indem sie u. a. 50 Millionen Kindern zu einem gesünderen Leben verhilft.

- Nestlé will florierende, widerstandsfähige Gemeinschaften fördern, indem sie u. a. das Auskommen von 30 Millionen Menschen verbessert, deren Gemeinschaften in einem direkten Bezug zur Geschäftstätigkeit des Unternehmens stehen.
- Nestlé will natürliche Ressourcen für künftige Generationen erhalten, indem sie u. a. die Umweltbilanz ihrer Betriebe auf null reduziert.

Ihre 42 konkreten globalen Verpflichtungen bis 2020 in den Bereichen Ernährung,

ländliche Entwicklung, Menschenrechte und Compliance, Mitarbeiter, Wasser und ökologische Nachhaltigkeit unterstützen Nestlés Anstrengungen in allen diesen Bereichen. Sie sollen dem Unternehmen ermöglichen, seine übergeordneten Ziele bis 2030 zu erreichen, zeitgleich mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs).

Nestlé Deutschland unterstützt diese globalen Ziele von Nestlé und fokussiert sich dabei auf die Handlungsfelder, die im Gestaltungsbereich des Unternehmens in Deutschland liegen und die für Konsumenten und Gesellschaft in Deutschland relevant sind.

Die Relevanz der SDGs für Nestlé bestätigen auch Anspruchsgruppen in Deutschland: In einer Befragung von Stakeholdern im Herbst 2016 wurden insbesondere die Handlungsfelder „Nachhaltiger Konsum“, „Klimaschutz“, „Wasser und Gesundheit“, aber auch „Hungerprävention“ sowie „Beschäftigungsförderung“ als besonders wichtig für Nestlé bewertet.

Öffentliche Verpflichtungen und Richtlinien

Nestlé hat sich zur Einhaltung höchster Standards der Geschäftspraxis verpflichtet – wie sie in Nestlés eigenem Code of Business Conduct, ihren Unternehmensgrundsätzen und ihren Management- und Führungsprinzipien festgeschrieben sind. Diese Standards basieren auf Respekt: Respekt gegenüber Menschen, Kulturen, der Umwelt sowie der Zukunft dieser Welt, in der wir leben. Die Richtlinien bauen auf den Grundsätzen des UN Global Compact, den einschlägigen Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den OECD-Leitsätzen für internationale Unternehmen sowie und den UN Leitsätzen für Wirtschaft und Menschenrechte auf und schließen diese Regelwerke als verbindliche Bestandteile ein.

Weitere Vorgaben ergeben sich aus dem Lieferantenkodex von Nestlé und spezifischen Richtlinien (u. a. Vorgaben zur Verantwortungsvollen Beschaffung, zum Umweltschutz und zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen) und Verpflichtungen (u. a. Verpflichtungen zum Schutz von Wäldern,

zum Recht auf Wasser, zur Eliminierung von Kinderarbeit und zum Erhalt von Naturkapital). Diese Richtlinien folgen dem Vorsorgeprinzip, mit dem Ziel, Schäden für Menschen und Umwelt vorzubeugen, und sie bilden die Grundlage für die Umsetzung des Leitbilds der Gemeinsamen Wertschöpfung, dem Nestlé sich verpflichtet hat. Die Referenzdokumente sind für jeden einsehbar (<http://www.nestle.de/unternehmen/grundsaeetze>) und Grundlage aller geschäftlichen Vereinbarungen. Nestlés Selbstverpflichtung geht daher über bloße Regelkonformität hinaus.

Transparente Berichterstattung zu Menschenrechten

Ergänzend zur strikten Einhaltung nationaler Gesetze und freiwilliger Verpflichtungen sind international anerkannte Menschenrechtsstandards für alle Nestlé Gesellschaften bindend, so wie sie in den acht Kernkonventionen der ILO, der internationalen Menschenrechtscharta, den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verankert sind. Nestlé hat entsprechend diesen Vorgaben Instrumente und Maßnahmen zur Prävention gegen Menschenrechtsverstöße im eigenen engeren Verantwortungsbereich sowie in vorgelagerten Lieferketten etabliert. Die internationale Berichterstattung der Nestlé S.A., Nestlé in Society, wurde entsprechend den Berichtsanforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte erweitert.



Nestlé in Society, S.83

Nestlé erwartet von seinen Lieferanten ebenfalls die strikte Einhaltung von Menschenrechtsanforderungen. Über den Lieferantenkodex und die Richtlinien für verantwortungsvollen Einkauf werden diese Vorgaben Vertragsbestandteil und sind Gegenstand von Audits, Lieferkettenprogrammen und führen bei Bedarf zu Korrektur- und Remediationsmaßnahmen. Die internationale Berichterstattung der Nestlé S.A. informiert ausführlich zu Risiken, Verstößen und Korrekturmaßnahmen.

Vor diesem Hintergrund unterstützt Nestlé ausdrücklich den Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP) der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien, als Beitrag für mehr Transparenz und Verbindlichkeit bei der Berücksichtigung von Menschenrechtsanforderungen im Einflussbereich von Unternehmen. Nestlé hat die im NAP geforderten Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten bereits in eigenen Prozessen und Standards berücksichtigt und die Berichterstattung darauf ausgerichtet. Auch wenn Nestlé Deutschland als nicht selbstständige Tochtergesellschaft eines europäischen Konzerns nicht von zusätzlichen Berichtspflichten betroffen ist, geht die deutsche Berichterstattung auf spezifische Risiken und Maßnahmen ein, sofern diese für den deutschen Markt relevant sind (siehe auch Kapitel Einkauf).

Steigende Anforderung an CSR-Berichterstattung

Mit der Verabschiedung der europäischen CSR-Berichtspflicht steigen die Anforderungen an Unternehmen, transparent und nach anerkannten Standards über ihre entsprechenden Aktivitäten zu informieren. Der vorliegende Bericht von Nestlé Deutschland ergänzt die internationale Berichterstattung der Nestlé S.A. in Hinsicht auf Aktivitäten, die für den deutschen Markt oder deutsche Anspruchsgruppen relevant sind. Beide Berichte werden nach den G4-Richtlinien der Global Reporting Initiative erstellt.

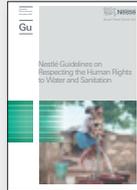
Mit der internationalen Berichterstattung wird der europäischen Vorgabe bereits Rechnung getragen; die deutsche Berichterstattung wird auf freiwilliger Basis fortgesetzt, um den Informationsbedürfnissen von Stakeholdern in Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik Rechnung zu tragen und regelmäßig über die Fortschritte unseres Nachhaltigkeitsprogramms zu berichten, obwohl Nestlé Deutschland nicht unter die neue Berichtspflicht fällt. Nestlé Deutschland begrüßt grundsätzlich die erweiterte Berichtspflicht als Beitrag für mehr Transparenz und Klarheit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Wasser – ein Handlungsfeld mit vielen Kontroversen

Weltweit haben 663 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer qualitativ und quantitativ ausreichenden Wasserversorgung. Die hiermit verbundenen Gesundheitsgefahren gehören zu den größten globalen Herausforderungen. Sie betreffen direkt und indirekt auch Unternehmen wie Nestlé – durch Erkrankungen und Arbeitsausfälle, oder weil für die Zubereitung von Produkten durch die Konsumenten auch Wasser benötigt wird.

Wasser ist aber auch in der Produktion von Nahrungsmitteln eine Ressource von zentraler Bedeutung für Nestlé: für den Anbau von Rohstoffen ebenso wie für Verarbeitungsprozesse in eigenen Werken. Hinzu kommt der Wasserbedarf für die Abfüllung von Mineral- oder Quellwasser und weiteren Getränken. Mit Abstand der größte Anteil des Wasserfußabdrucks von Nestlé entfällt dabei auf den Anbau der Rohstoffe, gefolgt von der Wassernutzung der eigenen Werke für Verarbeitungs- und Reinigungsprozesse. Demgegenüber kommt der Abfüllung von Wasser nur eine untergeordnete Rolle zu, die aber aufgrund der Sichtbarkeit eine große Rolle in gesellschaftspolitischen Kontroversen einnimmt.

Nestlé hat zum Recht auf Wasser einen klaren Standpunkt: Nestlé erkennt das 2010 durch die UN implementierte Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Einrichtungen an und hat dies bereits 2010 in den Unternehmensgrundsätzen verankert. Wo immer das Unternehmen tätig ist, hat der Zugang der Menschen zu Trinkwasser Priorität gegenüber den eigenen Aktivitäten. Dennoch steht Nestlé, wie auch andere Unternehmen, in den letzten 20 Jahren in der Kritik von Aktivistengruppen. Die Anschuldigungen, dass Nestlé Menschen den Zugang zu Wasser verwehrt, hat einen großen negativen Einfluss auf die Unternehmensreputation. Umso wichtiger ist es für Nestlé, einen offenen Dialog zu führen, um berechtigte Kritik berücksichtigen und mögliche Missverständnisse oder Falschinformationen richtigstellen zu können.



Seit Jahren hat Nestlé sich interne Richtlinien auferlegt, um ihre Mitarbeiter und Gemeinschaften in unmittelbarer Nähe ihrer Standorte in Bezug auf das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung zu unterstützen. Zwischen 2005 und 2015 haben bereits rund 440.000 Menschen im Umfeld internationaler Standorte des Unternehmens und in seinen vorgelagerten Lieferketten von WASH (Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene)-Projekten profitiert, die in Programme im Umfeld von Standorten oder Lieferketten von Nestlé unterstützt werden. 2013 hat sich Nestlé mit der Unterzeichnung des WASH Pledge des World Business Council for Sustainable Development ferner dazu verpflichtet, für alle 340.000 Mitarbeiter weltweit Wasser- und Sanitärversorgung sicherzustellen – was nicht in allen Regionen eine Selbstverständlichkeit ist.

Mit der aktiven Umsetzung des Menschenrechts auf Wasser wird nicht nur eine bessere Lebensqualität für die betroffenen Menschen, sondern auch langfristig gesehen die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen gewährleistet. Nestlés Vorgaben zur ökologischen, nachhaltigen Nutzung von Ressourcen, zusammen mit der Richtlinie zum Umgang mit Wasser (Water Stewardship) tragen hierzu bei. Diese Handlungsfelder hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren systematisiert und ausgebaut, um Bedürfnisse lokaler Anspruchsgruppen gezielter berücksichtigen zu können. Ferner hat Nestlé der Entwicklung eines anerkannten Zertifizierungsstandards der Alliance for Water Stewardship unterstützt und so die Grundlage dafür geschaffen, mögliche Nutzungskonflikte in Wassereinzugsgebieten gemeinsam mit allen relevanten Akteuren anzugehen. Die Zertifizierung von Standorten in Regionen mit signifikanten Wasserrisiken nach diesem neuen Standard ist bereits angelaufen.

Nestlé hat sich 2015 dazu verpflichtet, die Leitlinien des UN Global Compact „Guidance for

Companies on Respecting the Human Rights to Water and Sanitation“ umzusetzen, die auf den UN Guiding Principles on Business and Human Rights aufbauen, und hat im Rahmen des CEO Water Mandate selbst zur Entwicklung der Leitlinien beigetragen. Zur Umsetzung dieser Verpflichtungen hat Nestlé im Dezember 2016 eine erweiterte Richtlinie zum Umgang mit Wasser verabschiedet, die das bestehende *Nestlé Commitment on Water Stewardship* ergänzt. Diese *Nestlé Guidelines on Respecting the Human Rights to Water and Sanitation* umfassen

- Richtlinien für alle Standorte, wie sie das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung schützen und unterstützen können: Erläuterungen zum Recht auf Wasser und Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Nestlé Standorte;
- Kriterien für Nestlé Standorte insbesondere in Regionen mit Wasserrisiken, als Grundlage für Maßnahmen zur Unterstützung von Wasser- und Sanitärversorgung und Hygiene bei lokalen Anspruchsgruppen;
- eine Einordnung von Nestlé Standorten nach Risiko (niedrig, mittel und hoch) sowie Maßnahmen für die Standorte zur Bewertung ihrer Auswirkungen auf das Recht auf Wasser, auf Basis von Auditverfahren und dem Engagement mit lokalen Anspruchsgruppen.

Das Menschenrecht auf Wasser betrifft jedoch nicht nur den Zugang zu Wasser, sondern erfordert auch insgesamt einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser Ressource. Deshalb existieren neben den Richtlinien, die explizit den Zugang zu Wasser gewähren, auch interne Vorgaben zur verantwortungsbewussten Beschaffung von Rohstoffen. Hierbei wird bewusst das Wasserressourcenmanagement in der Landwirtschaft und in der Herstellung der Produkte des Unternehmens betrachtet. Da Wasser für Nestlé eine wichtige Prozessressource ist, sind weitere Maßnahmen zur Wasserreduktion in den Liefer- und Herstellungsketten des Unternehmens für das Jahr 2017 geplant.

WICHTIGE HANDLUNGSFELDER 2016–2020

Handlungsfeld	Unsere Verpflichtung	Ziele und Maßnahmen	Erreicht bis	Zielerreichung	SDG-Unterziele	
Ernährung	Bessere Ernährungsbildung für Endverbraucher	Kontinuierlicher Ausbau von Angeboten zur Ernährungsbildung und Verbraucherinformation	2020 (kontinuierlich)		2.2; 12.8	
		Ausbau des Informationsangebots des Nestlé Ernährungsstudios	2020 (kontinuierlich)		2.2; 12.8	
		Inhaltlicher Ausbau der Trainingsangebote für Köche zu Arbeitssicherheit, Vermeidung von Lebensmittelabfällen, Rezeptmanagement	2016		12.5; 12.8	
		Inhaltlicher Ausbau der Trainingsangebote für Köche zu Arbeitssicherheit, Vermeidung von Lebensmittelabfällen, Rezeptmanagement	2020 (kontinuierlich)		12.5; 12.8	
		Entwicklung von Projekten zu umweltbewusstem Kochen und Lebensmittelverschwendung für Endverbraucher („Responsible Cooking“)	2016		12.5; 12.8	
		Überarbeitung unserer Produkte	Erhöhung des Anteils der Produkte, die den Kriterien der Nestlé Nutritional Foundation entsprechen	2020 (kontinuierlich)	2016 68% erreicht, neues Ziel: 79% 	2.2; 3.4
		Reduktion von Salz, Zucker und gesättigten Fetten bei Produkten, die nicht den Kriterien der Nestlé Nutritional Foundation entsprechen. Fortschreibung und Erweiterung der Ziele ab 2016	2017	für Natrium und Zucker für SFA Ziel angepasst fortgeschrieben bis 2020 	2.2; 3.4	
		Verbesserung von Geschmack und Verbraucherpräferenz: Verbesserung der Gewinnquote bei Präferenztests	2016			
		Verbesserung und Verständlichkeit der Zutaten in unseren Produkten	Einführung und Angebot von insgesamt 260 überarbeiteten Produkten bei <i>Maggi</i>	2016		
		Überarbeitung der Rezepturen und Zutatenzusammensetzung von 50% aller <i>Maggi</i> -Produkte	2018			
		Vollkorn als Hauptzutat bei allen Frühstückscerealien	2016		2.2; 3.4	
		Cerealien-Portfolio ist frei von künstlichen Aromen und Farbstoffen	2017			
		Eliminierung von Zusatzstoffen in Großverbraucherprodukten	2016 (kontinuierlich)			
	Bereitstellung von relevanten Informationen für Verbraucher	Informationen zu Referenzmengen auf allen relevanten Produkten	2017		3.4	
	Portionsempfehlungen auf den Verpackungen	2017		12.8		

Ziel erreicht Ja in Arbeit neues Ziel

Handlungsfeld	Unsere Verpflichtung	Ziele und Maßnahmen	Erreicht bis	Zielerreichung	SDG-Unterziele
Verantwortungsvolle Beschaffung		Übergreifend: Ausweitung des Geltungsbereichs der Einkaufsprogramme auf alle in Deutschland verkauften Produkte (zuvor: in Werken von Nestlé Deutschland hergestellte Produkte)	2020		2 (div.); 12.2; 12.6; 15.1; 15.2
		Einhaltung unserer Umwelt- und Sozialstandards bei unseren direkten Lieferanten	kontinuierlich		8.3; 8.7; 8.8.
		Transparente Lieferketten und Compliance mit den Responsible Sourcing Guidelines für alle strategisch wichtigen Rohstoffe	kontinuierlich bis 2020		2.3; 6 (div.); 12.2; 15 (div.)
		Eingekaufter Kaffee entspricht vollständig den Vorgaben der RSG mit Baselinestandard 4C (Speiseeis, Kaffee und Schokoladen, Großverbraucherprodukte)	2016		2.3; 2.4; 6 (div.); 12.2
		Eingekaufte Vanille, Kakao und Palmöl entsprechen vollständig den Vorgaben der RSG (Bereich Kaffee und Schokoladen)	2017		2.3; 2.4; 6 (div.); 5.5; 5.a; 12.2
		Eingekaufter Kaffee für Nespresso entspricht vollständig den Vorgaben des Nespresso AAA Sustainable Quality Programms	2020	Status Quo 2016: 80% 	2.3; 2.4; 12.2; 12.3; 15 (div.)
		Ausarbeitung und Einführung einer Strategie für verantwortungsvolle Beschaffung von Fisch und Seafood	2016	Umsetzung der Maßnahmen bis 2020. 	12.2; 14.2; 14.4
		Erhaltung von Biodiversität sowie Klimaschutz in der Lieferkette	2016	Verlängerung bis 2020, Fokus auf Gemüse und Kräuter 	2.5; 12.2; 13.1; 15.9
		Durchführung von Projekten zum Schutz von Naturkapital, verantwortungsvollem Umgang mit Wasser und Bewältigung der Folgen des Klimawandels im Anbau von Rohstoffen	2020		6.3; 6.4; 15 (div.)
		Fortsetzung bzw. Start von Projekten für die nachhaltige Beschaffung von Tomaten, Kartoffeln, Zwiebeln, Karotten und Petersilie	2016	Fortsetzung der Programme für Tomate, weitere Rohstoffe in Vorbereitung; Umsetzung bis 2020 	6 (div.); 12.2

Ziel erreicht Ja in Arbeit neues Ziel

WICHTIGE HANDLUNGSFELDER 2016–2020

Handlungsfeld	Unsere Verpflichtung	Ziele und Maßnahmen	Erreicht bis	Zielerreichung	SDG-Unterziele
	Beachtung von Tierwohlaspekten in unseren vorgelagerten Lieferketten	<i>Herta</i> und <i>Wagner</i> bezieht Fleisch aus verantwortungsvoller Beschaffung	2020		12.2
		Prüfung des Wechsels von Boden- zu Freilandhaltung von Legehennen für <i>Thomy</i> -Produkte	2016	zurückgestellt 	
Ressourcen-effiziente Produktion und Distribution	Durchführung von Life Cycle Assessments	Einführung des EcodEx-Tools für Life Cycle Assessments zur Prüfung und Verbesserung unseres ökologischen Fußabdrucks	2016		12.6; 13.2; 13.3
		Durchführung von Life Cycle Assessments in wichtigen Produktkategorien	2020		12 (div.)
		Durchführung eines Pilotprojektes zum Thema Umweltauswirkungen auf Basis von EcodEx	2016		12 (div.); 13.2; 13.3
	Verbesserung der Umwelteigenschaften unserer Verpackungen	Design for Recycling: Fortsetzung des NEATpack Prozesses für alle neuen Verpackungen (inklusive Nutzung von EcodEx)	2017		12.5
		Das Verpackungsportfolio von Nestlé Deutschland ist PVC-frei	2018		12.4
		Alle für unserer Produktportfolio verwendeten Verpackungen sind recyclebar	2020		12.5
		Erhöhung des Anteils von biobasierten Kunststoffen	2020		
		Verbesserung des Recyclings von Kaffeekapseln (Durchführung von Projekten zur Erhöhung von Recyclingquoten, Ausbau der Verbraucherkommunikation)	2017		12.5
		<i>Nespresso</i> : 100% Aluminium aus verantwortungsvoller Beschaffung entsprechend der Aluminium Stewardship Perspektive	2020		12.5
		Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks	Verringerung der spezifischen Treibhausgasemissionen um 35% im Vergleich zu 2010	2020	
		<i>Nespresso</i> : 100% Kompensation von ausgestoßenem CO ₂ -Equivalent	2020		13.3
		Verringerung des spezifischen Wasserverbrauchs um 35% im Vergleich zu 2010	2020		6.4; 12.2
		Verringerung des spezifischen Energiebedarfs um 35% im Vergleich zu 2010	2020	Ziel revidiert (Umstellung auf CO ₂ -Ziel und Ausbau erneuerbarer Energien) 	13.3

Ziel erreicht Ja in Arbeit neues Ziel

Handlungsfeld	Unsere Verpflichtung	Ziele und Maßnahmen	Erreicht bis	Zielerreichung	SDG-Unterziele
		Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Produktion von Nestlé Deutschland	2020 (kontinuierlich)		12 (div.)
	Förderung von Biodiversität	Prüfung der Möglichkeiten zur naturnahen Gestaltung an allen neuen Standorten in Deutschland	kontinuierlich	On hold, da zur Zeit keine neuen Standorte in Planung 	15.5
		Start eines Biodiversitätsprojektes an einem bestehenden Produktionsstandort	2016	Unter Berücksichtigung von Lebensmittelsicherheitsfragen derzeit keine Potentiale 	15.5
Mitarbeiter	Förderung der Beschäftigung	„YOUth Employment Initiative“: 2.420 Direkt-einstellungen, Praktis, Auszubildenden und Trainees und Erweiterung der Readiness for Work Aktivitäten und der „Alliance for YOUth“	2016		8.5; 8.6
		„Youth Employment Initiative“: 2.800 Direkt-einstellungen, Praktikanten-, Ausbildungs- und Traineeplätze sowie Erweiterung der Readiness-for-Work-Aktivitäten und der „Alliance for YOUth“	2020	NEU/fortgeschrieben 	
		Beschäftigungsmöglichkeiten für Migranten als Teil der „Youth Employment Initiative“	2017		8.6
	Förderung von Diversity	Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen (35%+)	2017	Ziel erreicht, kont. Fortsetzung 	5.5
	Ausbau von Programmen zum freiwilligen Mitarbeiterengagement	Freistellung von Mitarbeitern für die Flüchtlingshilfe an drei Tagen pro Jahr	2016 (kontinuierlich)	Angebote an Mitarbeiter für 2017 verlängert. 	
Sicherheit	Sicherheit unserer Produkte	Verbesserung der Vermeidung von Fremdkörpern in Rohstoffen aus vorgelagerten Lieferketten	kontinuierlich		12.3
		Durchführung von Qualitätsaudits bei Zulieferern	kontinuierlich		12.6

Ziel erreicht Ja in Arbeit neues Ziel

Dialog

„Fortschritte gemeinsam erarbeiten – Erreichtes kommunizieren“ – so lautet ein Grundsatz der Arbeit von Nestlé Deutschland. Das Unternehmen sucht daher mit den relevanten Zielgruppen den offenen Dialog über die Arbeit des Unternehmens und bindet dabei gezielt kritische Anspruchsgruppen ein.

Mit ihrer Kommunikation richtet sich Nestlé an Organisationen der Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft, klassische Medien, Blogger und direkt an die Konsumenten. Auch den Mitarbeitern kommt als Anspruchsgruppe als Botschafter für das Unternehmen eine entscheidende Rolle zu. Ebenso stellen Handelspartner und Lieferanten wichtige Zielgruppen dar, die für den Erfolg und die Umsetzung des Programms gleichermaßen von zentraler Bedeutung sind (siehe Seiten 30 ff). (G4-24)

Herausforderungen für die Kommunikation

Die Kommunikation über erreichte Fortschritte bildete auch 2016 einen wichtigen Schwerpunkt unseres aktiven Dialogs mit den verschiedenen Stakeholdergruppen.

Der offene Dialog auch zu kritischen Themen im direkten Umfeld ist von entscheidender

Bedeutung für die Reputation der Unternehmen; die Kommunikation in sozialen Netzwerken erfordert gleichermaßen hohe Reaktionsgeschwindigkeit, klare Positionierung und fachliche Kompetenz im Dialog. Eine Hürde stellt das geringe Vertrauen bestimmter Konsumentengruppen gegenüber der Nahrungsmittelindustrie dar, das insbesondere Dialoge in sozialen Netzwerken erschwert. Vor allem kritische Konsumenten zeigen häufig nur eine geringe Bereitschaft, Informationsangebote von Unternehmen aktiv zu nutzen, um diese in ihre Meinungsbildung mit einfließen zu lassen.

Der interne Nestlé Corporate Equity Monitor, mit dem Nestlé regelmäßig das Vertrauen in das Unternehmen und dessen Marken analysiert, zeigt, dass sich der Vertrauensverlust in die Branche seit 2014 weiter verstärkt hat. Allerdings konnte sich Nestlé im Berichtsjahr besser behaupten als die Lebensmittelbranche insgesamt.

Für den Dialog mit den verschiedenen Zielgruppen nutzt Nestlé Deutschland spezifische Formate wie Print- und Onlinepublikationen, Workshops, Social-Media-Kanäle und die eigenen Internetseiten sowie die eigenen Internetseiten sowie die für Konsumentenfragen zu kritischen Themen eingerichtete Plattform „FragNestlé“. Mit dem Nestlé Competence Center in Frankfurt, einem Konferenzzentrum, das über interaktive Ausstellungselemente zu Ernährungsthemen und Nachhaltigkeitsaktivitäten verfügt, hat Nestlé Deutschland eine wichtige Plattform für den Dialog mit Handelskunden und weiteren Stakeholdern geschaffen. Seit 2016 ist das Nestlé Competence Center auch für interessierte Konsumenten geöffnet (siehe S. 19). (G4-26)

Auch 2016 hat Nestlé die beiden etablierten Formate Stakeholderworkshop und „Tag der Qualität“ fortgesetzt. Der „Tag der Qualität“ im Maggi-Werk Singen wurde 2016 stärker auf Onlinekommunikation ausgerichtet.



Arbeitsgruppe auf dem Stakeholderworkshop im Februar 2017

So wurden beispielsweise 17 Blogger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Baden-Württemberg in das *Maggi*-Werk in Singen eingeladen. Zudem erhielten auch Konsumenten, Journalisten und Vertreter aus Politik und Wirtschaft die Möglichkeit, sich im Werk über die Veränderungen im Produktportfolio zu informieren. Mit solchen Events möchte Nestlé Konsumenten, Multiplikatoren und Stakeholdern die Möglichkeit geben, die Marken hinter dem Unternehmen noch besser kennenzulernen.

Auch dem Experten- und NGO-Beirat sowie dem Verbraucherbeirat kamen 2016 wieder zentrale Rollen als Begleiter des Nachhaltigkeitsprozesses, aber auch als Kommunikationspartner zu. (G4-26)

Zusammenarbeit mit dem Experten- und NGO-Beirat

2016 hat Nestlé Deutschland die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Experten- und NGO-Beirat in unveränderter Zusammensetzung fortgeführt. In drei jeweils zweitägigen Sitzungen, Telefonkonferenzen und im Rahmen von Stakeholder-Reisen und Exkursionen wurde ein breites Themenspektrum bearbeitet. Neben dem regulären Austausch zu Projektfortschritten und der Entwicklung von Handlungsfeldern wurden Schwerpunktthemen in Workshopmodulen – zum Teil mit weiteren Experten – vertiefend bearbeitet.

Auch 2016 deckte die Arbeit im Experten- und NGO-Beirat ein breites Themenspektrum ab. Zu den wichtigsten Arbeitsthemen gehörten die Überarbeitung von Produkten, Kennzeichnung und Portionsangaben; aber auch die Erkenntnisse aus ökologischen Lebenszyklusanalysen, Verpackungsgestaltung und Recycling, Tierwohl, Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, soziale und ökologische Fragen in Lieferketten (u. a. zu Kakao, Palmöl sowie Gemüse und Kräutern) sowie der Umgang mit der Ressource Wasser und den damit verbundenen öffentlichen Kontroversen. Die Vertreter des Beirats haben dabei maßgeblich zur Weiterentwicklung wichtiger Themen über den Beirat hinaus beigetragen, speziell zu den Themen Tierwohl und Wasser.

In zusätzlichen Workshops unter Einbeziehung weiterer Anspruchsgruppen und Experten wurden diese Themen vertieft bearbeitet sowie Handlungsempfehlungen an Nestlé Deutschland ausgesprochen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beiratsarbeit stellte 2016 das Thema Kapselrecycling dar. Dabei beschäftigte sich der Experten- und NGO-Beirat insbesondere mit der Frage, wie das Kapselrecycling effektiver gestaltet und kommuniziert werden kann. Eine Exkursion mit Beiratsmitgliedern zu einer Sortieranlage und Überlegungen zu Gesprächen mit relevanten Stakeholdern unterstützten die inhaltliche Arbeit an diesem Thema (siehe S. 55).

Im Sommer 2016 begleitete ein Vertreter des Beirats die Nestlé Stakeholder-Reise in die Republik Côte d'Ivoire und nahm am Internationalen Creating Shared Value Forum in Abidjan sowie am Besuch von Projekten im Rahmen des *Nestlé Cocoa Plan* teil (siehe S. 44 ff.).

Auch die Frage nach einer Verbesserung der Kommunikation gegenüber Konsumenten hinsichtlich der Fortschritte bei Ernährungs- und Nachhaltigkeitsthemen wurde im Beirat intensiv diskutiert.

Als wichtiger Impulsgeber agierte der Beirat zudem bei der Ergebnisanalyse einer Stakeholderbefragung und bei der inhaltlichen Vorbereitung des jährlich stattfindenden Stakeholderworkshops, bei dem Mitglieder des Beirats wieder tragende Funktionen übernahmen. (G4-26 & G4-27)

Interaktiver Stakeholderworkshop mit über 80 Teilnehmenden

Der Austausch mit externen Experten, insbesondere im Rahmen des jährlichen Stakeholderworkshops, zählt zu den wichtigsten Bausteinen der Nestlé Qualitätsoffensive. Hierzu lädt Nestlé Organisationen ein, die ihrerseits an den relevanten Schwerpunktthemen arbeiten, bereits in die Programme von Nestlé direkt oder indirekt eingebunden sind oder potenziell eingebunden werden sollen. Dabei werden auch Organisationen eingeladen, die



Nestlé Competence Center in Frankfurt

Besuch im Nestlé Competence Center

Seit seiner Eröffnung Ende 2015 haben mehr als 5.000 Interessierte das Nestlé Competence Center in Frankfurt besucht. Das Competence Center dient als Dialogplattform für Kunden, Konsumenten und Mitarbeiter sowie weitere Stakeholdergruppen. Dort finden Workshops, Veranstaltungen und Führungen statt, wodurch Nestlé Deutschland Einblick in die eigene Arbeit und in wichtige Handlungsfelder des Unternehmens ermöglicht und modern und innovativ Wissen vermittelt. Zusätzlich nutzt Nestlé Deutschland die Plattform für den Dialog mit Konsumenten und Stakeholdern und verwertet gewonnene Erkenntnisse für die künftige Unternehmensausrichtung.

Neben Nachhaltigkeitsthemen wie der Gestaltung von Lieferketten stehen vor allem die Unternehmensgeschichte, Forschungs- und Ernährungskompetenz sowie Konsumentenwissen im Fokus.



Podiumsdiskussion auf dem Stakeholderworkshop im Februar 2017

kontroverse Positionen einnehmen, sich aber konstruktiv in die Entwicklung des Unternehmens einbringen möchten. (G4-25) Die Workshops finden unter der Chatham House Rule statt. Im Nachgang erhalten die Teilnehmer eine Dokumentation der Ergebnisse. Wichtige Ergebnisse der Diskussionen werden durch Nestlé Deutschland veröffentlicht.

Der jährliche Stakeholderworkshop fand im Februar 2017 im Nestlé Competence Center in Frankfurt statt. Rund 80 Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und dem Handel diskutierten mit Vertretern des Vorstands und Experten aus dem Hause Nestlé über Fortschritte des Programms sowie die Anforderungen durch die Zivilgesellschaft. Die Vorstandsvorsitzende von Nestlé Deutschland, Béatrice Guillaume-Grabisch, betonte die besondere Verantwortung von Nestlé zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen sowie die Relevanz kritischer Konsumenten für die stetig steigenden Anforderungen an Nestlé Produkte in Bezug auf Herkunft und Qualität. Vor diesem Hintergrund sind die Impulse aus dem Stakeholderworkshop für die Priorisierung von Handlungsfeldern für Nestlé Deutschland wichtig. Als Grundlage für die weitere Diskussion präsentierten Unternehmensvertreter Fortschritte des Programms und Informationen zu aktuellen Handlungsfeldern sowie Ergebnisse einer vorangegangenen Stakeholderbefragung zu Handlungsfeldern.

Georg Abel, Sprecher des Experten- und NGO-Beirats, betonte, dass die Dialogbereit-

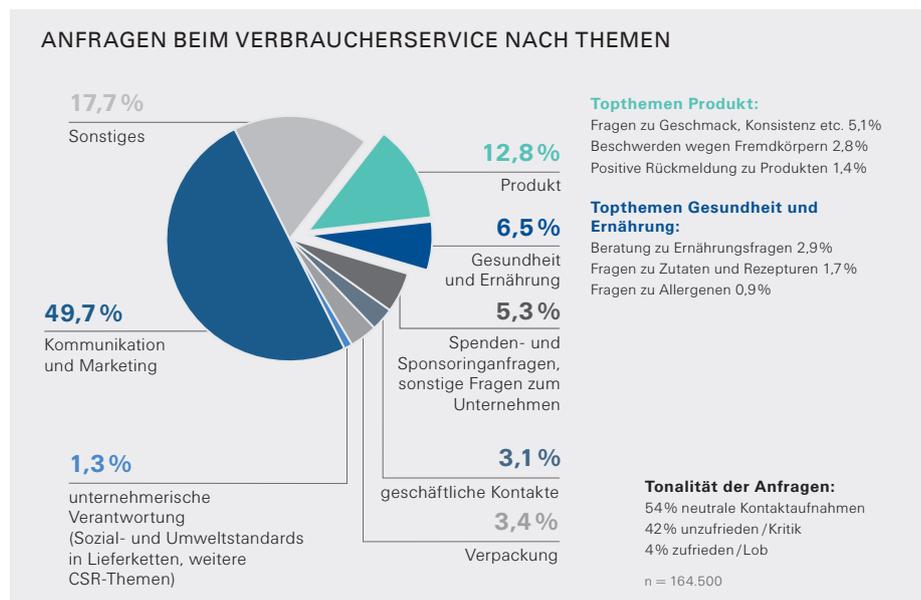
schaft von Nestlé Deutschland auf Markenebene, aber auch bei Ansprechpartnern auf internationaler Ebene zu Querschnittsthemen wie Wasser, Palmöl oder Konsumentenkommunikation, sehr hoch sei. In einem externen Impulsvortrag stellte Nicole Maisch, Mitglied des Bundestages, Sprecherin für Verbraucherpolitik und Tierschutz der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, die aktuelle politische Sicht zu ernährungs- und tierwohlrelevanten Handlungsfeldern dar. Tierwohl, Verpackungsgrößen und Reformulierung seien wichtige Themen, in die sich die Politik einmischen müsse. Sie würdigte in ihrem Beitrag die Arbeit von Nestlé Deutschland an

diesen Themen, betonte aber ebenso den weiteren Verbesserungsbedarf im Produktportfolio.

In offenen Diskussions- und Fragerunden sprachen die Teilnehmer u. a. den Informationsstand und die Kompetenz der deutschen Konsumenten, den Bedarf nach Ernährungsbildung, das Thema Recycling und Verpackung sowie die Vermeidung von Fremdkörpern in Rohstoffen an.

Neu in diesem Jahr war eine an Barcamps (Kurzpräsentation und Auswahl der Arbeitsthemen durch die Teilnehmer) angelehnte Organisation der Workshops. Themen wurden im Vorfeld durch externe und interne Teilnehmer vorgeschlagen. Am Tag des Stakeholderworkshops stimmten die Teilnehmer über die zu bearbeitenden Themen ab, die dann in kleinen Arbeitsgruppen vertieft wurden. Acht Arbeitsgruppen erarbeiteten Empfehlungen zu den Themen Responsible Sourcing bei Milch, Produktreformulierung, Vermeidung von Nahrungsmittelverschwendung, Recycling von Verpackungen, Konsumentenkommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen, Konsumentenbildung und Tierwohl.

Die Teilnehmer äußerten sich überwiegend sehr positiv zur Dialogbereitschaft von



Nestlé; Inhalte und die aktiven Beteiligungs- und Diskussionsmöglichkeiten wurden ebenfalls sehr positiv bewertet. Seitens der Teilnehmer wurde eine hohe Bereitschaft signalisiert, den Prozess weiter zu begleiten.

Die Ergebnisse der Workshops werden im Experten- und NGO-Beirat diskutiert und fließen in die Aktivitäten von Nestlé ein. Themen wie Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Produktreformulierung und auch Tierwohl wurden für die weitere Bearbeitung in zusätzlichen Workshops priorisiert. (G4-26 & G4-27)

Dialog mit den Konsumenten

Wie schon im Vorjahr war die Kommunikation mit den Konsumenten von Nestlé Deutschland 2016 vorrangig darauf ausgerichtet, Qualität für den Konsumenten erlebbar zu machen.

Ziel der Kommunikation ist es, Außenstehenden Einblicke in die Arbeit von Nestlé zu vermitteln, wodurch Vorbehalte abgebaut werden sollen und das Vertrauen in Produkte und Marken gestärkt.

Ein wichtiger Baustein ist die Dialogplattform „FragNestlé“, auf der sich das Unternehmen

gezielt kritischen Fragen stellt und Position bezieht (siehe S. 22). Trotz des stetig erweiterten Informationsangebots und der Dialogbereitschaft von Nestlé lassen sich Vorbehalte bei Kritikern und die Wahrnehmung verarbeiteter Nahrungsmittel nur bedingt beeinflussen. Allerdings werden die veränderte Haltung und die Dialogbereitschaft des Unternehmens in der Öffentlichkeit zunehmend verstärkt wahrgenommen. (G4-26 & G4-27)

Eine zentrale Anlaufstelle für Konsumenten stellt der Nestlé Verbraucherservice dar. Er ist der zentrale Ansprechpartner bei Fragen zu Ernährungsthemen, zu Produkteigenschaften und für Fragen zur unternehmerischen Verantwortung. 2016 gingen dort insgesamt 164.500 Fragen ein. Davon hatten 6,2% der Fragen einen Ernährungsbezug, darunter am häufigsten allgemeine Ernährungsfragen, Fragen zu Zutaten und Rezepturen sowie Fragen zu Allergenen. (G4-26 & G4-27)

Onlinekommunikation mit Konsumenten

Auch 2016 wurde die digitale Kommunikation zu Ernährungs- und Nachhaltigkeitsthemen fortgeführt: Dabei sind Videobotschaften und Themen aus der Vorjahreskampagne 2016 fokussiert, ergänzt

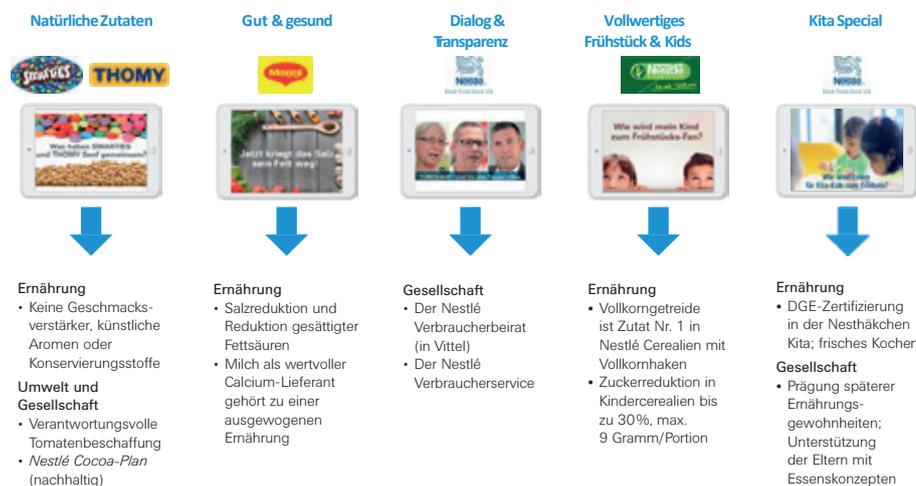
und als kurzer und griffiger „Snack-Content“ auf verschiedenen relevanten Onlinemedienkanälen (Video-Anzeigen und Onlinebanner), in sozialen Netzwerken (Facebook und Instagram), in einem monatlichen Qualitäts-Newsletter und auf den eigenen Onlineplattformen kommuniziert worden. Durch die zur Verfügung gestellten Inhalte können sich Konsumenten mit den Videos, GIF-Animationen und Onlinebannern über Reformulierungsmaßnahmen, zum Beispiel bei der Zuckerreduktion, die Herkunft und Verwendung natürlicher Zutaten, Vollkorn in Frühstückscerealien, Tomaten aus nachhaltigem Anbau und weitere Themen informieren. Über Posts in sozialen Netzwerken, Bannerwerbung, Videos und Newsletter haben Konsumenten die Möglichkeit, sich weiterführende Informationen auf den verlinkten Unternehmenswebseiten, wie dem Nestlé Marktplatz, dem Nestlé Ernährungsstudio oder direkt auf Nestlé.de einzuholen. Dieser Dialog wird auf dem Facebook-Kanal des Nestlé Marktplatz gebündelt. Konsumenten bietet sich dort die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die Informationsangebote zu kommentieren. Insgesamt konnten 2016 mit den Inhalten zur Konsumenteninformation über 28,5 Millionen Menschen erreicht werden. Die Videos und Animationen hatten eine Reichweite von 4,1 Millionen Aufrufen.

Kommunikation am Point of Sale

Neben der Onlinekommunikation baute Nestlé auch die Zusammenarbeit mit Partnern im Handel zu Nachhaltigkeitsthemen weiter aus. Übergeordnetes Ziel der Zusammenarbeit ist die Stärkung des Vertrauens der Konsumenten in Produkte und Marken; hierfür sollten die Initiativen von Nestlé auch am Point of Sale sichtbar gemacht werden.

Erstmals in dieser Form führte Nestlé eine Promotion-Aktion im Handel zu Nachhaltigkeitsthemen durch: In allen 46 Märkten eines Handelspartners informierte Nestlé Konsumenten über Initiativen hinter Nestlé Marken. Im Fokus standen dabei die Marken *Maggi*, *Thomy*, *Nescafé Dolce Gusto*, *Wagner* sowie

DIGITALE KOMMUNIKATION GEGENÜBER VERBRAUCHERN



Süßwaren und Speiseeis und die entsprechenden Einkaufsprogramme. Interessierte Konsumenten konnten Besuche in Nestlé Werken und im Rohstoffanbau gewinnen.

Im Dezember 2016 besuchte eine Gruppe das Pizzawerk von Nestlé *Wagner* in Nonnweiler, um dort einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Für die zweite Jahreshälfte 2017 stehen Besuche im Tomatenanbau in Spanien sowie im Schokoladenwerk Hamburg an. Die Resonanz auf die Aktion war sehr positiv.



Tomatenanbau

Ferner beteiligte sich Nestlé an der Nachhaltigkeitswoche eines Handelspartners und an Handzettelwerbungen zu Nachhaltigkeitsthemen.

FragNestlé als Plattform für kritischen Dialog

Nestlé hat 2016 die Dialogplattform „FragNestlé“ fortgeführt und ausgebaut. Zu mehr als 100 Fragen finden sich dort inzwischen Antworten mit Fakten und Hintergründen. Meist handelt es sich um Fragen, die über soziale Netzwerke, den Verbraucherservice oder andere Wege wiederholt von Konsumenten an Nestlé herangetragen wurden. Mit einigen Fragen greift das Unternehmen aber auch proaktiv Themen auf. Im Verlauf des Jahres 2016 hatte „FragNestlé“ etwa 52.000 Seitenaufrufe; die am häufigsten gelesenen



FragNestlé auf www.nestle.de



Nestlé Marktplatz

Informationen betrafen den Umgang mit Wasser, Umweltaspekte wie den Einsatz von Palmöl sowie Sozialaspekte in Lieferketten. (G4-26 & G4-27)

Impulse aus dem Verbraucherbeirat

Der 2013 gegründete Nestlé Verbraucherbeirat besteht aktuell aus 25 Mitgliedern aus unterschiedlichen Regionen, Altersklassen



Webseite FragNestlé

und Gesellschaftsschichten (G4-25). Er berät, hinterfragt und begleitet die Fortschritte der Nachhaltigkeitsinitiative und steht im direkten Dialog mit den Experten des Unternehmens. Inhaltlich beschäftigt sich der Beirat mit den Anforderungen, die Konsumenten hinsichtlich Ernährung, Umwelt, Gesellschaft und Sicherheit stellen. Der Beirat ist im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Rat- und Impulsgeber für die Entwicklung der Nachhaltigkeit bei Nestlé Deutschland geworden und trägt dazu bei, Informationen und Produktqualität zu verbessern.

Durch seine kritischen Fragen gibt er wertvolle Hilfestellungen für die Gestaltung der Kommunikation. Die Arbeit des Verbraucherbeirats ist durch Offenheit und Transparenz geprägt: Auf der Internetplattform Nestlé Marktplatz werden in regelmäßigen Abständen Berichte über die Beiratsaktivitäten veröffentlicht. Dort informiert er Konsumenten auch über aktuelle Fragestellungen, Aufgaben und Erfolge.

Im Jahr 2016 tagte der Verbraucherbeirat zweimal. Ende März fand die erste Jahressitzung im neuen Nestlé Competence Center in Frankfurt statt. Neben einer Führung durch das Nestlé Competence Center wurden mehrere Workshops abgehalten, zum Beispiel zur Gestaltung der Beiratsarbeit für die zweite

Amtsperiode und zu Kommunikationsansätzen zu den Themen Qualität, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung bei den Marken *Wagner Pizza*, *Purina* sowie bei Nestlé Cerealien. Zudem standen Vorträge und Diskussionen mit Nestlé Experten zu Babynahrung und Tierwohl bei *Herta* auf dem Programm.

Die zweite Sitzung fand im September im saarländischen Werk von Nestlé *Wagner* statt. Im Anschluss an die Werksbesichtigung wurden das *Wagner* Sorgfaltsprinzip sowie Themen zur verantwortungsvollen Beschaffung und Verpackung bei *Wagner Pizza* diskutiert. Zusammen mit den Experten des Unternehmens vertieften die Teilnehmenden auch die Themen Kaffeekapseln, Ernährungsgrundlagen sowie die Kommunikation des Unternehmens in Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen.

In den Sitzungen standen den Beiräten jeweils die Nestlé Experten auch als Ansprechpartner für kontroverse und kritische Themen zur Verfügung. So informiert Nestlé Deutschland die Beiräte zum Beispiel laufend zu Fortschritten bei Lieferkettenprogrammen oder über die Arbeit am Thema Wasser.

Eine weitere wichtige Funktion des Verbraucherbeirats besteht darin, Empfehlungen zu konkreten Handlungsfeldern auszuarbeiten. Wichtige Empfehlungen 2016 umfassten u. a. den Ausbau der externen Kommunikation in verschiedenen Bereichen. Insbesondere Erfolge bei der Produktreformulierung und verbesserte Nährwertprofile sollten stärker kommuniziert werden. Konkrete Empfehlungen gab es auch zur Kommunikation über Nachhaltigkeitsinitiativen der verschiedenen Nestlé Marken. Ferner wurde eine stärkere Sichtbarkeit des ehrenamtlichen Beirats gegenüber Konsumenten in den digitalen Kanälen gewünscht. Hierzu wurde das Pilotprojekt „Verbraucher fragen Verbraucher“ vorbereitet, welches zu Beginn des Jahres 2017 durchgeführt wurde. (G4-26 & G4-27)

Einbindung der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind wichtige Multiplikatoren der Nachhaltigkeit bei Nestlé. Um die Mitarbeiter über die vielfältigen Aktivitäten

auf dem Laufenden zu halten, organisierte Nestlé im November 2016 neben den regelmäßigen „Stehmeetings“ einen „Open House Day“. 250 Mitarbeiter informierten sich bei dieser Veranstaltung über das Programm, Fortschritte und Handlungsfelder. In einem „Speeddating“ hatten die Mitarbeiter an verschiedenen Stationen Gelegenheit, die Experten aus dem Programm zu befragen

und tiefer in Themen einzusteigen, die sie interessieren. Hierfür gab es Stationen zu verschiedenen Einkaufsprogrammen, Recycling, Lebensmittelverschwendung, Überarbeitung von Produkten und mehr. Auch zu kritischen Themen im Umfeld von Nestlé standen Experten und Informationsmaterialien zur Verfügung, um Mitarbeiter entsprechend zu unterstützen. Der „Open House Day“ fand im

Nestlé Competence Center statt, das unter anderem auch über Informationsmodule zum Nachhaltigkeitsprogramm verfügt. Bei der Veranstaltung wurden durch die Vorstandsvorsitzende auch interne Auszeichnungen für Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit verliehen; ausgezeichnet wurde unter anderem das Programm für verantwortungsvollen Einkauf von Palmöl. (G4-26 & G4-27)



Ohne Dialog keine erfolgreiche Weiterentwicklung

Seit einigen Jahren begleitet ein sechsköpfiger Beirat aus Experten und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) das Qualitätsprogramm von Nestlé in Deutschland. Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V. ist seit Beginn dabei und wird durch ihren Bundesgeschäftsführer in diesem Gremium vertreten. Georg Abel als langjähriger Sprecher dieses Beirats mit seiner Einschätzung der Arbeit mit und von Nestlé.

Eine globalisierte Welt bringt Veränderungen mit sich. Dies gilt im besonderen Maße für weltweit tätige Unternehmen wie Nestlé. Sie treffen in Deutschland bei gesättigten Märkten, einer ausdifferenzierten Medienlandschaft sowie den demografischen Entwicklungen auf multioptionale Konsumenten, die zunehmend über Erfolg oder Misserfolg von Unternehmen, Produkten und Vertriebswegen entscheiden. Dabei ist der „widersprüchliche Verbraucher“, der in Umfragen andere Signale gibt, als er dann in seinem tatsächlichen Verhalten zeigt, nicht nur für Unternehmen eine Herausforderung.

Unternehmen gehen oft davon aus, dass erzielte Veränderungen zeitnah zu entsprechendem Einkaufsverhalten, also der Belohnung durch den Verbraucher mit dem Einkaufskorb, führen. Immer noch glauben einzelne Unternehmen, dass deshalb Marketinganstrengungen für einen wirtschaftlichen Erfolg genügen. In einer reizüberfluteten Mediengesellschaft ist dies allerdings längst nicht mehr ausreichend.

Die notwendige Weiterentwicklung von nachhaltigeren Produkten für den Massenmarkt funktioniert vor allem über Dialog. Dies

gilt innerhalb des Unternehmens durch die Einbindung von Mitarbeitern und Betriebsrat. Dies bedeutet die Einbindung von Lieferanten, deren Investitionen durch längerfristige Kooperationen belohnt werden müssen. Notwendig ist aber in besonderem Maße die dialogische Einbindung der Zivilgesellschaft. Der Diskurs mit unterschiedlichen Stakeholdern und der Austausch mit einzelnen Konsumenten eröffnet die Möglichkeit, andere Sichtweisen kennenzulernen, mit Kritikern ins Gespräch zu kommen, deren Anmerkungen ernsthaft zu prüfen und bei der unternehmerischen Weiterentwicklung zu berücksichtigen.

Nestlé in Deutschland hat diese Herausforderung bereits vor Jahren angenommen. An die Stelle eines jahrzehntelang wenig informationsoffenen Konzerns sind unterschiedliche Dialogangebote gerückt. Dieser vielfältige Ansatz mit jährlichen Stakeholderworkshops, der Arbeit eines 25-köpfigen Verbraucherbeirats und mediale Dialogangebote wie „FragNestlé“ sind Beispiele eines erfreulichen Paradigmenwechsels. Kaum jemand hätte es noch vor einigen Jahren für möglich gehalten, dass Nestlé hierzulande zu dieser Dialogbereitschaft fähig ist.

Beim vielschichtigen Thema Wasser hat der Beirat Empfehlungen formuliert, eine entsprechende Stakeholderbefragung initiiert und im Jahr 2016 ein Fachgespräch unter Teilnahme von Nestlé Vertretern organisiert. Die Rückmeldungen aus diesem Dialogprozess zeigen ein differenziertes Bild und sollen Nestlé dabei unterstützen, eine Vorreiterrolle beim Umgang mit diesem wichtigen Thema einzunehmen. Wie diese eindeutigen Ergebnisse innerhalb des Konzerns umgesetzt werden, wird sich allerdings noch zeigen müssen.

Für die beteiligten Nichtregierungsorganisationen ist diese Art einer Beiratstätigkeit ein politischer Ansatz. Notwendig ist auch weiterhin ein dauerhafter, breit angelegter und ambitionierter Veränderungsprozess. Dafür sind konkrete, überprüfbare Prozessziele mit verbindlichen Zeitfenstern eine Voraussetzung. Die erfolgreiche Strategie eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Massenmarkt muss deshalb fortgesetzt werden. Die nachweisbaren Erfolge des Qualitätsprogramms sind Ansporn, mit dem Programm ambitioniert fortzufahren und sich dabei auch neuen Herausforderungen, zum Beispiel bei den erwähnten Querschnittsthemen, zu stellen.

Ernährung

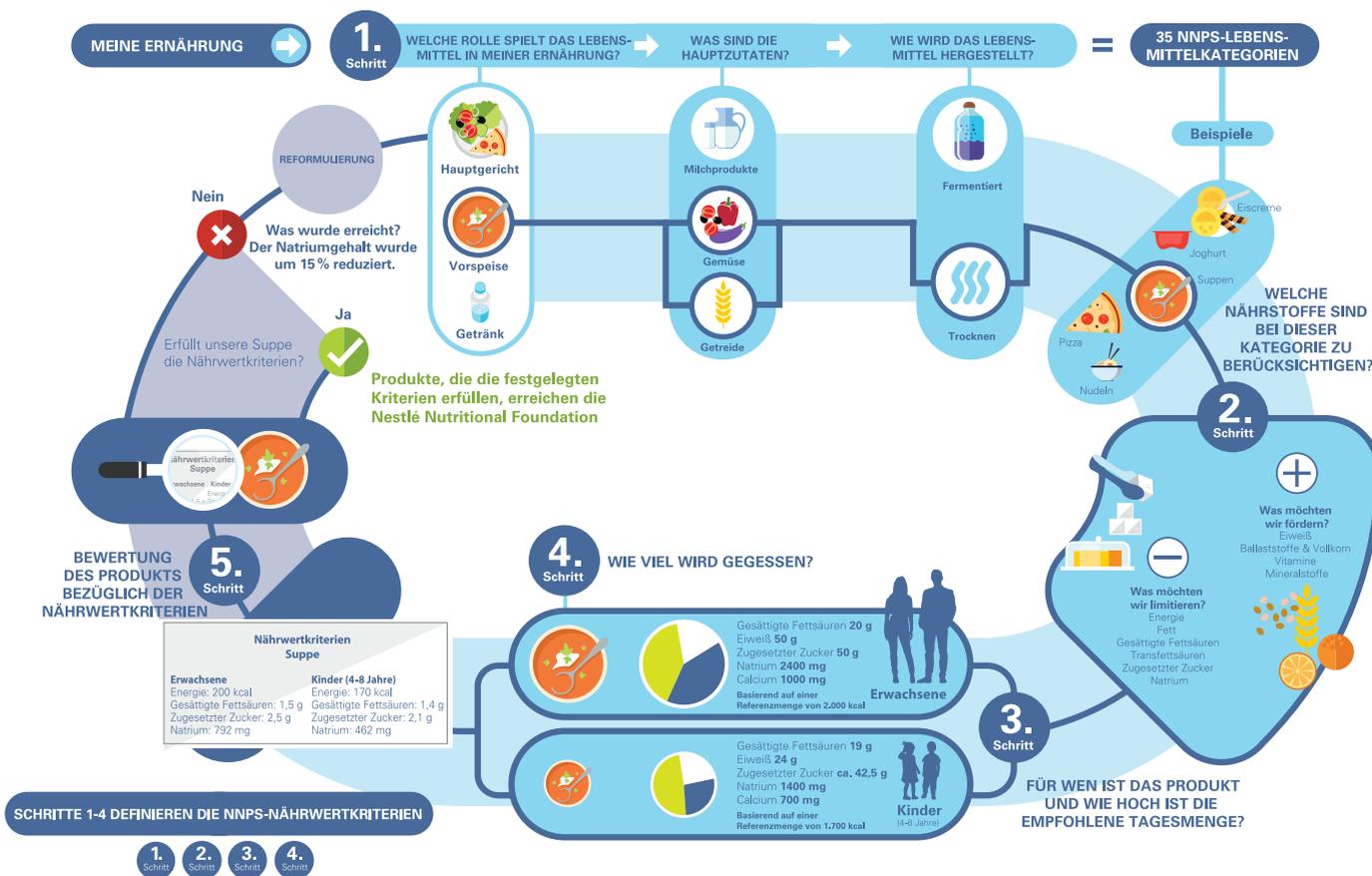
Inspiziert von unserem Gründer Henri Nestlé, geleitet von unseren Werten und mit Ernährung als unserem Kerngeschäft, arbeiten wir mit Partnern zusammen, um Einzelnen wie auch Familien Produkte, Dienstleistungen und Wissen bereitzustellen, die die Lebensqualität verbessern und zu einer gesünderen Zukunft beitragen. So können wir unser Ziel für 2030 erreichen und 50 Millionen Kindern durch Bildung und Programme zur Verhaltensänderung ein gesünderes Leben ermöglichen. Die ist weltweit die Zielsetzung von Nestlé.

Wissenschaftlich fundierte Kriterien

In immer mehr Ländern stellen nicht übertragbare Erkrankungen, darunter Über- und Untergewicht, die größten Bürden für das Gesundheitssystem dar. Oft spielen dabei die Nahrungsmittelauswahl und die Nährstoffzufuhr eine wichtige Rolle. In Deutschland stehen vor allem die Überernährung

und deren mögliche Folgen, Übergewicht und Adipositas, im Zentrum der Diskussion. Nestlé unterstützt Konsumenten dabei, sich ausgewogen zu ernähren, unter anderem indem das Unternehmen seine Produktrezepturen konsequent überarbeitet. Insbesondere enthalten die neuen Rezepturen weniger Zucker, Natrium (Kochsalz) und gesättigte Fettsäuren.

So sollen die Produkte von Nestlé dazu beitragen, die Empfehlungen anerkannter Institutionen zur Nährstoffzufuhr und Nahrungsmittelauswahl einzuhalten. Dazu hat das Unternehmen mit dem Nestlé Nutritional Profiling System (NNPS) eine Methode entwickelt, deren Nährwertkriterien beispielsweise auf den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des



Nestlé Nutritional Profiling System



NNPS in der Wissenschaft

Im Januar 2016 wurde das NNPS in einer wissenschaftlichen Publikation im *European Journal of Nutrition* (Eur J Nutr) vorgestellt und bewertet. Während des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Ernährung wurde es zudem den anwesenden Experten präsentiert und gemeinsam diskutiert.

US-Instituts für Medizin (Institute of Medicine, IOM) und der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) basieren. Da sich diese Empfehlungen jedoch auf die Gesamtzufuhr von Nährstoffen in einer ausgewogenen Ernährung beziehen, hat Nestlé diese Daten auf unterschiedliche Produktkategorien heruntergebrochen, unter Berücksichtigung der tatsächlichen Relevanz der jeweiligen Produktkategorie für die Ernährung, wie Hauptmahlzeit oder Snack.

Konkret bedeutet dies, dass im NNPS Höchstwerte für Energie (Kalorien), Natrium (Kochsalz), zugesetzten Zucker, Fruktose, Transfettsäuren und gesättigte Fettsäuren für verschiedene Kategorien wie beispielsweise Speiseeis, Pizza oder Soßen festgelegt worden sind. Auch Minimalwerte für positive Inhaltsstoffe wie Calcium oder Protein sind für einzelne Produktkategorien vorgegeben, um Konsumenten dabei zu unterstützen, die empfohlene Aufnahmemenge zu erreichen. Ein Produkt, das alle Kriterien erfüllt, erreicht die Nestlé Nutritional Foundation (NF).

Ziele

- 100% der Kinderprodukte sollen den Kriterien der NF entsprechen.
- Der Anteil an Nestlé Produkten, die den Kriterien der NF entsprechen, soll weiter kontinuierlich erhöht werden.

Fortschritte 2016

Ende 2016 entsprechen 96% des mit Kinderprodukten erzielten Umsatzes den Kriterien der NF. Der Rückgang um 1% gegenüber

dem Vorjahr beruht auf Veränderungen im Umsatz eines Produkts, das noch nicht die Zielsetzung erreicht und auf Verschiebungen durch den neuen Scope.

Nestlé Deutschland verbessert die Rezepturen nicht nur von Produkten für Kinder, sondern im gesamten Sortiment. Bei *Herta* steigerte das Unternehmen den Anteil an Produkten, die die NF erreichen, um 9% auf 75% des Gesamtumsatzes. Bei *Maggi* wurden 2016 weitere Fortschritte um 7% auf jetzt 36% des Umsatzes erzielt. Nestlé

Wagner verbesserte sich um 9% auf 28% des Gesamtumsatzes. Bei Süßwaren wurden 78% erreicht, im Vorjahr waren es noch 74%.

Betrachtet man alle Produkte (ohne Tiernahrung, klinische Ernährung und Kosmetikprodukte), erreichte Nestlé Deutschland gemessen am Umsatz in 68% der Fälle die NF. Durch den Scope-Wechsel 2016 ist dieser Wert nicht exakt mit dem Vorjahrswert von 59% vergleichbar. Basierend auf dem neuen Scope beträgt der reale Anstieg zum Vorjahr drei Prozentpunkte.

Reformulierung von Rezepturen

Nicht alle Rezepturen können in einem Arbeitsschritt so überarbeitet werden, dass sie die NF erreichen. Das kann technologisch begründet sein, aber auch durch die Verbraucherakzeptanz: Wird der Gehalt an Natrium (Kochsalz) oder zugesetztem Zucker in einem Überarbeitungsschritt zu stark reduziert, kann die Akzeptanz verloren gehen. Daher reformuliert Nestlé ihre Produkte schrittweise. Gemäß der gesetzlichen Vorgaben der Health-Claims-Verordnung darf beispielsweise eine Zuckerreduktion nur dann an Konsumenten kommuniziert werden, wenn der Zuckergehalt im Vergleich zur früheren Rezeptur um mindestens 30% verringert wurde oder die Rezeptur mindestens 30% weniger Zucker als vergleichbare Produkte enthält. Das bedeutet, dass Nestlé ihre Anstrengungen bezüglich einer bestimmten Nährstoffreduktion in der Regel nicht kommunizieren kann. Das erschwert es jedoch zu erklären, warum ein Produkt möglicherweise nicht mehr genauso schmeckt oder aussieht wie gewohnt, wenngleich Nestlé sich sehr anstrengt, dass die neue Rezeptur zumindest genauso schmackhaft ist wie die Rezeptur vor der Überarbeitung, trotz eines gegebenenfalls veränderten Geschmacks. Die Health-Claims-Verordnung regelt zudem auch andere Angaben in der Produktkommunikation wie gesundheitsbezogene Aussagen und

verlangt, dass diese wissenschaftlich fundiert sind.

Nestlé engagiert sich für einen branchenweiten gemeinsamen Ansatz zur freiwilligen Überarbeitung von Rezepturen mit dem Ziel, den Gehalt an Public-Health-relevanten Nährwerten zu reduzieren und unterstützt die „Roadmap for Action on Food Product Improvement“. Diese wurde auf europäischer Ebene von der niederländischen EU-Ratspräsidentschaft vorangetrieben und im Februar 2016 veröffentlicht. Sie fordert ein konzertiertes Vorgehen bei der Überarbeitung von Produkten. Die Roadmap wurde unter anderem vom internationalen Verband der Lebensmittel- und Getränkehersteller „FoodDrinkEurope“ unterzeichnet. Die Mitglieder des Verbandes, zu denen auch Nestlé gehört, verpflichten sich hierdurch zu einer freiwilligen Überarbeitung von Produkten, basierend auf wissenschaftlichen Kriterien, und unterstützen die Umsetzung eines gemeinsamen Ansatzes. Darüber hinaus hat Nestlé gemeinsam mit weiteren Unternehmen und Institutionen die europäische Kommission im Oktober 2015 durch einen offenen Brief dazu aufgefordert, für Lebensmittel einen gesetzlichen Grenzwert für industriell entstehende Transfette (iTFA) in Höhe von zwei Gramm TFA pro 100 Gramm Gesamtfett festzulegen.

Bis 2020 sollen weitere Produkte entwickelt werden, die auf die täglichen Ernährungsbedürfnisse und größten Ernährungslücken von Säuglingen, Kindern bis zu zwölf Jahren sowie Schwangeren und Müttern eingehen.

Weniger Zucker, Kochsalz und gesättigte Fette

Für Produkte, die noch nicht die Vorgaben des NNPS erfüllen, gelten für zugesetzten Zucker, Natrium (Kochsalz) und gesättigte Fette Zielsetzungen, um den Gehalt der Nährwerte kontinuierlich zu reduzieren, die Ursache für das Verfehlen der NF sind. Auch für die Eliminierung von industriell entstehenden Transfettsäuren durch den Verzicht auf teilgehärtete Öle gibt es ein entsprechendes Ziel.

Ziele

- Weitere Reduktion von zugesetztem Zucker um durchschnittlich 10% bei Produkten, die die Kriterien der NF noch nicht einhalten.
- Weitere Reduktion des Natriumgehalts (Kochsalz) um durchschnittlich 10% in Produkten, die die Kriterien der NF noch nicht einhalten.
- Weitere Reduktion gesättigter Fettsäuren um durchschnittlich 10% in Produkten, die die Kriterien der NF noch nicht einhalten.
- Eliminierung industriell entstehender Transfettsäuren durch Verzicht auf teilgehärtete Öle.

Fortschritte 2016

Weltweit wurde von 2014 bis Ende 2016 die zugesetzte Zuckermenge durchschnittlich um 8% reduziert, Nestlé Deutschland verringerte im selben Zeitraum die zugesetzte Zuckermenge um 500 Tonnen bzw. durchschnittlich 6,6%. Bei *Maggi* sank dieser Wert sogar um durchschnittlich 12,0%. Es wurde ein neues Ziel für die Reduktion zugesetzten Zuckers bis 2020 festgelegt.

Auch den Natriumgehalt (Kochsalz) seiner Produkte konnte das Unternehmen in diesem Zeitraum weiter reduzieren. Die verarbeitete Menge sank um 180 Tonnen



bzw. durchschnittlich 10,2%. Das gesetzte Ziel für Natrium wurde in Deutschland, aber auch weltweit (10,5%) geringfügig übertroffen. Bei *Maggi* konnte eine Natriumreduktion um durchschnittlich 12,7% erreicht werden. Neben der Reduktion bestehender Rezepturen wurde auch an neuen Produkten gearbeitet. Bei *Herta* wurde 2016 ein Schinken eingeführt, der 25% weniger Natrium enthält als vergleichbare Produkte. Trotz der Zielerfüllung will Nestlé den Natriumgehalt ihrer Produkte weiter verringern.



Der Gehalt an gesättigten Fettsäuren in Nestlé Produkten sank von 2014 bis Ende 2016 weltweit um 6,5% und in Deutschland im selben Zeitraum um 329 Tonnen bzw. durchschnittlich 8,4%. In Deutschland konnte *Maggi* sogar eine Reduktion um durchschnittlich 11,6% erreichen. An der bisherigen Zielsetzung für gesättigte Fette wird bis 2020 weiter gearbeitet. Um hier noch weitere Fortschritte zu erzielen sind neue Technologien, Stabilitätsstudien und weitere internationale Investitionen erforderlich.

Bereits seit 2015 sind 100% der von Nestlé Deutschland verwendeten Öle frei von industriell entstehenden Transfetten aus teilgehärteten Ölen.

In allen Produkten soll bis 2020 der zugesetzte Zucker um durchschnittlich weitere

5% und Natrium (Kochsalz) um durchschnittlich weitere 10% reduziert werden. Bislang galten Reduzierungsvorhaben für Nährstoffe wie Zucker oder Natrium nur für Produkte, bei denen die NF aufgrund eines dieser Nährwerte, beispielsweise Zucker, verfehlt wurde. Mit dieser Zielerweiterung hat Nestlé Deutschland ab 2017 den Scope für die Überarbeitungen von Produkten mit der Zielsetzung, deren Gehalt an zugesetztem Zucker oder Kochsalz zu reduzieren, deutlich vergrößert. Auch Produkte, die die Kriterien des NNPS erfüllen und bei denen eine weitere Nährwertreduktion möglich und sinnvoll ist, werden nun dahingehend überarbeitet.

Zudem wird bis 2020 weiter an der Zielsetzung gearbeitet, bei Produkten, die noch nicht den NF-Kriterien für gesättigte Fette entsprechen, deren Gehalt um durchschnittlich 10% gegenüber 2014 zu reduzieren.

Verzicht auf künstliche Aromen und Farbstoffe und Vereinfachung der Zutatenliste

Nestlé überarbeitet Produkte nicht nur im Hinblick auf gesundheitsrelevante Nährstoffe wie Zucker oder Kochsalz, sondern passt Rezepturen auch an weitere Verbrauchervünsche an. Hierzu gehört seit Jahren die kontinuierliche Verringerung des Anteils künstlicher Farb- und Aromastoffe. Weiterhin arbeitet Nestlé daran, die Zutatenlisten zu vereinfachen, indem vor allem Zutaten zum Einsatz kommen, die Konsumenten aus dem heimischen Küchenschrank bekannt sind. Zudem verfolgt Nestlé Deutschland das Ziel, den Anteil der Produkte für das Außer-Haus-Geschäft ohne deklarationspflichtige Zusatzstoffe zu erhöhen, da die Zusatzstoffe in den Speisekarten deklariert werden müssten und dies eher unerwünscht ist.

Ziele

- Entfernung aller künstlichen Farbstoffe aus Nestlé Produkten bis 2020.
- Fortsetzung der Bemühungen um die Entfernung unbekannter Zutaten bis 2020.



Smarties enthalten statt künstlicher Farben färbende Lebensmittel

- Reduktion künstlicher Aromen.
- Verzicht auf deklarationspflichtige Zusatzstoffe im Außer-Haus-Bereich.

Fortschritte 2016

Bei *Maggi* konnte der Anteil an Produkten, bei denen unbekannte Zutaten aus der Zutatenliste entfernt und die Zutatenliste verständlicher gestaltet worden ist, von 24% auf 31% des Umsatzes erhöht werden. Alle Süßwaren, Cerealien und die Produkte von *Nespresso* sind bereits frei von künstlichen Aromen und Farbstoffen. 2016 konnte Nestlé Professional das Angebot an Produkten ohne kennzeichnungspflichtige Zusatzstoffe um einen weiteren Prozentpunkt auf 79% ausbauen.

Schmackhafte Produkte

Nestlé Produkte sollen eine gesunde Ernährung unterstützen und gleichzeitig gut schmecken, um die Konsumenten überzeugen zu können. Damit sichergestellt ist, dass neue oder überarbeitete Produkte besser als Mitbewerberprodukte schmecken, vergleicht Nestlé Deutschland umsatzstarke Produkte und Schlüsselinnovationen der Geschäftsbereiche *Herta*, *Maggi*, Nestlé *Wagner* sowie Nestlé Kaffee und Schokoladen im sogenannten „60/40“-Test mit dem jeweiligen Hauptmitbewerberprodukt. Dabei müssen mindestens 60% der Geschmackstester das Nestlé Produkt als schmackhafter bewerten als das Mitbewerberprodukt.

Ziele

- „60/40“-Tests bei Produkten der relevanten Geschäftsbereiche, die insgesamt 43% des Umsatzes entsprechen.
- Angestrebte Gewinnquote von 75% bei Durchführung der „60/40“-Tests.

Fortschritte 2016

Nestlé Deutschland hat im Berichtsjahr 16 Topseller, Neueinführungen und strategische

„60/40“-Sieger 2016

Maggi 5 Minuten Terrine Kartoffelbrei mit Röstzwiebeln, *Maggi Family Fix* Brokkoli Pasta mit Hackfleisch, *Wagner* Steinofen Salami, *Wagner* Pizza glutenfrei Salami, *Herta* vegetarischer Genuss Art Leberwurst Apfel & Zwiebel, *Thomy* Salat Mayonnaise.



Überarbeitung von Produkten: Geschmackstester verkosten und bewerten Produkte

Besuch der Nestlé Forschungseinrichtungen

Im Oktober 2016 besuchten Vertreter aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft das Nestlé Forschungs- und Entwicklungszentrum in Lausanne und das Nestlé Institute of Health Science, um sich über die Arbeit der Forscher u. a. bei der Reformulierung von Produkten zu informieren. Weitere Informationen:



Webseite des Nestlé Forschungsnetzwerks

Produkte dem „60/40“-Test unterzogen – dies entspricht 41% des Umsatzes der Produktbereiche im Testumfang. Mehr Tests waren 2016 nicht möglich, da beispielsweise viele Rezepturen noch nicht testreif waren. Für das kommende Jahr liegt die Zielsetzung für die Durchführung von „60/40“-Tests bei 43%. In elf Fällen ging das Nestlé Produkt aus dem „60/40“-Test als Sieger hervor. Damit liegt die Siegquote bei 71%, knapp unter dem gesetzten Ziel von 75%.

Verantwortungsbewusst kommunizieren

Nestlé vermarktet ihre Produkte verantwortungsvoll, insbesondere gegenüber Kindern. Das Unternehmen hat sich auf europäischer Ebene gemeinsam mit Mitbewerbern zu einer verantwortungsvollen Kommunikation gegenüber Kindern unter zwölf Jahren verpflichtet, deren Grundlage der EU Pledge (<http://www.eu-pledge.eu/>) ist. Auf dieser Basis bewirbt Nestlé Produkte an Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren nur dann, wenn sie die Nährwertkriterien des EU Pledges einhalten. Werbung für Süßwaren ist für Nestlé ebenso tabu wie Werbung, die sich an Kinder unter sechs Jahren richtet. Ergänzende Vorgaben sind in der „Nestlé Marketing Communication Policy“ sowie in den grundsätzlichen internen Vorschriften für jegliche Form der werblichen Kommunikation, den „Nestlé Consumer Communication Principles“, verankert. Interne Prüfungen kontrollieren die Einhaltung dieser Vorgaben, externe Prüfungen stellen die Übereinstimmung mit dem EU Pledge sicher. Auch für alle weiteren Werbemaßnahmen stellen interne Prüfungen sicher, dass diese den internen wie externen Anforderungen entsprechen. 2016 wurde die „Nestlé Marketing Communication to Children Policy“ überarbeitet. Gemäß der neuen Vorgaben dürfen künftig auch Speiseeis und gesüßte Getränke nicht mehr an Kinder unter zwölf Jahren beworben werden, für Süßwaren wird diese Regelung bereits umgesetzt. Zudem wurden weitere Regelungen verschärft. So richtet sich eine Maßnahme zukünftig an Kinder, sobald 25% der Zielgruppe jünger als zwölf Jahre

sind. Bislang galt ein Grenzwert von 35%. Diese neue Policy wird zum 1. Januar 2018 in Kraft treten.

Auch das Produktangebot von Nestlé, beispielsweise die Produktzusammensetzung, die Preisgestaltung oder die Information auf der Verpackung, wird immer wieder öffentlich diskutiert. Nestlé Deutschland setzt sich hiermit konstruktiv kritisch auseinander und überprüft die Kritik, um mögliches Verbesserungspotenzial zu identifizieren. Zu den Ergebnissen bezieht sie transparent Stellung.

Nestlé Studie 2016 untersucht Trends im Ernährungs- und Einkaufsverhalten

Die Nestlé Studie 2016 zeigt auf, wie sich das Ernährungsverhalten der Menschen in Deutschland in den vergangenen vier Jahren verändert hat: Die Digitalisierung beeinflusst zunehmend das Einkaufsverhalten – und Momente des Kochens, Essens und Genießens werden digital geteilt. Das Qualitätsbewusstsein hat weiter zugenommen und Verbraucher beziehen verstärkt ethische, soziale und Nachhaltigkeitsaspekte bei ihrem Einkauf mit ein.

Weitere Informationen:



Diese und weitere Trends und gesellschaftliche Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Ernährung der Zukunft wurden während des Nestlé Kongresses „Lust auf Zukunft?“ im August 2016 gemeinsam mit den Mitgliedern des Nestlé Zukunftsforums, weiteren Experten und jungen Nachwuchskräften aus der Lebensmittelbranche, der Wissenschaft, der Politik und den NGOs diskutiert.

Ziele

- Keine Verstöße gegen die Vorgaben des EU Pledges.
- Stellungnahme zu Anfragen von Nichtregierungsorganisationen und zu Kritik rund um das Produktangebot.

Fortschritte 2016

2016 ergab eine externe Überprüfung bei acht von fast 4.000 gesendeten TV-Spots einen Verstoß, da die Produkte nicht an Kinder beworben werden durften und trotzdem zu einer Zeit ausgestrahlt wurden, in der mehr als 35% der Zuschauer Kinder unter zwölf Jahren waren. Drei der acht Fälle verfehlten die Vorgabe von maximal 35% Kindern sehr knapp und alle acht Spots wurden nach 20 Uhr, überwiegend sogar deutlich später, ausgestrahlt. Ursache für den Verstoß waren unzuverlässige Prognosen hinsichtlich der zu erwartenden Einschaltquoten der verschiedenen Altersgruppen. Direkt nach Bekanntwerden hat Nestlé die zuständige Agentur geschult und Maßnahmen definiert, um künftige Verstöße zu vermeiden. Es gab keine offizielle Beschwerde des Werberates bezüglich Werbemaßnahmen gegenüber anderen Zielgruppen.

Im Jahr 2016 gab es drei Anfragen von Verbraucherzentralen bezüglich der Richtigkeit getroffener Angaben auf den Produktverpackungen. In allen Fällen wurde die Kritik geprüft und Stellung bezogen.

Verantwortungsbewusste Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten

Muttermilch ist die beste Nahrung für Neugeborene und Säuglinge. Davon ist Nestlé überzeugt und unterstützt daher die im Kodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO-Kodex) enthaltene Forderung, Stillen zu schützen und zu fördern. Kann ein Kind jedoch nicht optimal gestillt werden, dann sind Säuglingsmilchnahrungen die einzige von der WHO anerkannte und geeignete Alternative. Nestlé hat sich dementsprechend verpflichtet, Muttermilchersatzprodukte verantwortungsvoll zu vermarkten. Seit 30 Jahren gewährleistet



Nestlé mit einem einzigartigen, weltweit konsequent umgesetzten Programm die Compliance mit dem WHO-Kodex. Dieses Managementsystem umfasst Richtlinien und Arbeitsanweisungen, Trainingsmaterialien und Regelungen zum Verhalten der Mitarbeiter. Mögliche Verstöße bei der Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten können über ein internes, vom operativen Geschäft unabhängiges Ombudsmann-System vertraulich gemeldet werden (mehr dazu auf Seite 61). Nestlé ist zudem seit 2011 als erster Produzent von Muttermilchersatzprodukten im FTSE4Good-Index vertreten, einem ethischen Anlageindex mit hohen Anforderungen an die Vermarktung von Säuglingsmilchnahrungen. Unabhängige Stellen prüfen alle 18 Monate die Compliance.

Ziele

- Keine Verstöße gegen die Vorgaben zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten.

Fortschritte 2016

Für 2016 liegen Nestlé Deutschland keine bekannten Verstöße gegen die Vorgaben zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten vor.

Verbesserung von Produkt- und Ernährungswissen

Wissen ist die Grundlage für richtiges Handeln: Nestlé informiert Konsumenten daher auf vielfältigen Kanälen über eine ausgewogene Ernährung und einen gesunden Lebensstil. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das Nestlé Ernährungsstudio ein, das Konsumenten zu einem gesünderen Lebensstil inspiriert.

Ziele bis 2016

- Kontinuierlicher Ausbau des Informationsangebots des Nestlé Ernährungsstudios.
- 3,5 Millionen Besuche des Nestlé Ernährungsstudios im Jahr 2016.
- Jährlich mindestens 150 ernährungsbildende Maßnahmen für den Außer-Haus-Bereich.
- Konsumenten dazu motivieren, mit frischen Zutaten zu kochen, beispielsweise mit mehr Gemüse.

Fortschritte 2016

Die Webseite des Nestlé Ernährungsstudios wurde im Jahr 2016 4,16 Millionen Mal aufgerufen. Damit wurde die Zielsetzung für 2016 deutlich übertroffen. Für 2017 soll die Besucherzahl weiter steigen. Nestlé Deutschland hat 4,4 Millionen Besuche als Ziel festgelegt.

Durch ernährungsbildende Maßnahmen unterstützt Nestlé zudem Fachkräfte im Außer-Haus-Bereich. Im Jahr 2016 wurden von Nestlé Professional 67 Schulungen mit ernährungswissenschaftlichen Inhalten und 306 küchenschulungsfachliche Beratungen oder Schulungen bei Kunden vor Ort oder im Service Center der Nestlé Professional durchgeführt und das Ziel von 150 ernährungsbildenden Schulungen somit deutlich übertroffen.

Maggi bietet Konsumenten in Deutschland viele Tipps rund um das Thema Kochen mit frischem Gemüse, beispielsweise auf der Webseite *maggi.de*, im YouTube-Kanal *Maggi* Kochstudio sowie beim *Maggi* Mittwoch, der Konsumenten zum Kochen motiviert. Im Mai 2017 wurde das *Maggi* Kochstudio wiedereröffnet, sodass vermehrt Kochkurse stattfinden, die zum Kochen mit frischen Zutaten ermuntern. Der Anteil von Produkten, deren Produktzusammensetzung den Verzehr von frischem Gemüse fördert, wurde bei *Maggi* 2016 auf 71% des Umsatzes erhöht (2015: 69%). 2016 hat *Maggi* mit den Family-Fix-Produkten eine neue Produktrange auf den Markt gebracht, die sich speziell an Familien mit Kindern richtet. Hierbei handelt es sich um Gerichte mit hohem Gemüseanteil, die dabei helfen sollen, dass Kinder und deren Familien täglich mehr Gemüse essen.

Mit dem Nestlé Ernährungsstudio informiert Nestlé Deutschland fundiert über vielfältige Aspekte der gesunden und ausgewogenen Ernährung. Ebenso sind dort Informationen zu speziellen Produkteigenschaften wie Nährwerte und Allergene zu finden. Die Webseite des Nestlé Ernährungsstudios bietet verschiedene Services an, darunter ein BMI-Rechner für Kinder und ein Energiebedarfsrechner. Individuelle Konsumentenfragen rund um die Ernährung beantworten die Oekotrophologen des Nestlé Ernährungsstudios.

Im Berichtsjahr wurden weltweit weitere Ziele aufgenommen, an deren Umsetzung Nestlé Deutschland teilweise jetzt schon arbeitet. Dazu zählt, Konsumenten verstärkt zu motivieren, mit frischen Zutaten zu kochen und sich gesünder zu ernähren sowie auf ausreichenden Konsum von Trinkwasser für eine gesunde Flüssigkeitszufuhr zu achten. Und die Verbesserung des Ernährungswissens von Eltern, Betreuern und Lehrern, so dass diese gesundes Verhalten von Kindern stärker fördern. Letzteres Ziel wird von drei international bereits existierenden Initiativen verfolgt: Nestlé Healthy Kids, United for Healthier Kids und Start Healthy Stay Healthy.

Informierte Entscheidung für eine gesunde und ausgewogene Ernährung

Nestlé unterstützt Konsumenten bei einer informierten Produktauswahl, insbesondere auch hinsichtlich der angemessenen Portionsgröße. Dazu hat das Unternehmen die „Portion Guidance“-Initiative eingeführt, die entsprechende Empfehlungen für Kinder und Erwachsene gibt. Unangemessene Portionsgrößen tragen weltweit zu einer unangewogenen Ernährung bei und erhöhen das Risiko für Übergewicht und andere nicht übertragbare Erkrankungen.

Nestlé bietet Konsumenten ergänzende Informationen, die über die durch die Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) gesetzlich vorgeschriebene Nährwertkennzeichnung hinausgehen. Nestlé kennzeichnet auf den Etiketten von Produkten für den Lebensmitteleinzelhandel auch die Nährwerte pro Portion sowie deren Anteile an den Referenzwerten für die Tageszufuhr. Die gekennzeichneten Werte umfassen Energie, Fett, gesättigte Fette, Kohlenhydrate, Zucker, Eiweiß, Salz (Natrium) und freiwillig auch Ballaststoffe. Für den Konsumenten lässt sich so auf einen Blick erkennen, welchen prozentualen Anteil eines Nährstoffs er mit einer Portion des Produkts in Bezug auf die empfohlene Tagesmenge aufnimmt.

Zudem finden Konsumenten im Nestlé Ernährungscompass neben der Nährwerttabelle Tipps zur Ernährung und die Kontaktdaten

für den Verbraucherservice. Die Umsetzung der Kennzeichnung ist im „Standard Nestlé on-pack nutrition information system: GDA and nutrition table“ sowie in den „Nutritional Compass™ guidelines“ geregelt. Weitere Produktinformationen können Verbraucher bequem über QR-Codes auf den Verpackungen vieler Kinder- und Familienprodukte abfragen.

Ziele

- Umsetzung der „Portion Guidance“-Initiative auf allen Verpackungen von Kinder- und Familienprodukten.
- Weitere Bereitstellung detaillierter Informationen über den Nestlé Ernährungskompass, die Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr und QR-Codes auf allen relevanten Produkten.

Fortschritte 2016

Das Unternehmen hat 2016 „Portionsempfehlungen“ gemäß der Nestlé „Portion Guidance“-Initiative umgesetzt und so insgesamt eine Umsetzung für 42% aller Kinder- und Familienprodukte erreicht. Nestlé Wagner konnte dieses Ziel bereits für 100% der Familienprodukte umsetzen, Cereal Partners Deutschland erreichte 82% des Umsatzes mit Kinder- und Familienprodukten.

Den Ernährungskompass setzt Nestlé Deutschland zu 100% auf allen relevanten Produkten um. Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr werden inzwischen auf fast 100% aller relevanten Verpackungen angegeben. Bei Maggi konnte der Anteil von 89% auf 94% gesteigert werden, bei

Nestlé Wagner um 8 Prozentpunkte auf 100%. In den kommenden Jahren soll die Umsetzung der „Portion Guidance“-Initiative kontinuierlich ausgeweitet werden. Bis 2020 werden die Portionsangaben auf allen Verpackungen von Kinder- und Familienprodukten sowie Angaben zur Verzehrhäufigkeit auf relevanten Produkten weiter ausgebaut. Die Portionsempfehlungen auf Rezepten für Konsumenten und relevanten Produkten für Teenager und Erwachsene sollen bis 2020 ebenfalls erweitert werden. Auch die Ausweitung der Portionsempfehlungen, die durch optimiertes Verpackungs- und Produktdesign, Servierhilfen oder Produktautomaten an den Konsumenten herangetragen werden, um den intuitiven Verzehr angemessener Portionen zu fördern, wird verstärkt.

Die ersten 1.000 Tage als gesellschaftliche Aufgabe

Unsere Verantwortung beginnt bei den Kleinsten. Die Ernährung eines Säuglings in den ersten 1.000 Tagen, vom Mutterleib bis etwa zum zweiten Geburtstag hat lebenslang Einfluss auf viele Aspekte der langfristigen Gesundheit. Durch Ernährung können Wachstum, Immunsystem sowie geistige Entwicklung positiv beeinflusst werden.

Muttermilch ist die beste Ernährung für ein Baby – Stillen wird daher von Nestlé unterstützt und gefördert. Gleichzeitig sieht Nestlé es als ihre strategische Verantwortung, dass auch nicht gestillte Säuglinge bestmöglich versorgt werden können.



Das Nestlé Nutrition Institute (NNI) ist das internationale Expertennetzwerk von Nestlé und ermöglicht Austausch und Information auf hohem wissenschaftlichen Niveau. Allein in Deutschland nutzen bereits über 3.000 Ärzte und weitere Spezialisten den schnellen Zugriff auf neueste Forschung in Medizin und Ernährung. Jährlich nehmen bis zu 2.000 Fachleute an nationalen und internationalen NNI-Tagungen teil. Ziel dieser Tagungen ist die Vernetzung ihres Wissens zu den ersten 1.000 Tagen eines Säuglings.



schaftspreis ausgeschrieben, der die Arbeit junger Fachleute zu den Themen Ernährung und Nährstoffzufuhr in den ersten 1.000 Tagen eines Säuglings fördert. Zum Berichtszeitpunkt läuft die Ausschreibung für 2017.



Über die Plattform „Babyservice“ werden diese Erkenntnisse in Deutschland an die Eltern weitergegeben, um über die richtige Ernährung in den ersten 1.000 Tagen aufzuklären.

Zum 200. Geburtstag von Henri Nestlé hat das NNI 2014 den Henri Nestlé Wissen-

Die Erkenntnisse aus der Forschung fließen in die Produktkonzepte der Nestlé Säuglingsnahrungen ein – orientiert am Vorbild Muttermilch. Jüngst wurden von den Nestlé Experten der Proteinforschung neue Technologien entwickelt, die die biologische Qualität von Proteinen verbessern. Säuglingsmilch mit niedrigem, aber hochwertigem Proteingehalt ist entscheidend für ein gesundes Wachstum von Anfang an.



Konsumenten und Zivilgesellschaft in Deutschland erwarten zu Recht, dass Unternehmen Verantwortung für ihre vorgelagerten Lieferketten übernehmen. Tatsächliche oder unterstellte Verstöße gegen Umwelt- oder Menschenrechtsanforderungen gefährden die Reputation von Unternehmen. Die nachhaltige Gestaltung der Lieferketten ist für Nestlé auch ureigenes Interesse: Die Programme für einen verantwortungsvollen Einkauf erhöhen die Lieferzuverlässigkeit und tragen mit dazu bei, Risiken für die Lebensmittelsicherheit effektiv zu bekämpfen.

Nestlé Deutschland bezieht Rohstoffe überwiegend in bereits verarbeiteter Form über Verarbeiter und Zwischenhändler, die ihrerseits Rohstoffe teilweise von unterschiedlichen Landwirten aus verschiedenen Anbauregionen beziehen. Etwa 40% der direkten Lieferanten haben ihren Sitz in Deutschland; die Rohstoffe werden aber in unterschiedlichen Ländern innerhalb und außerhalb der EU angebaut.

Zu den hohen Anforderungen, die Nestlé an die Qualität von Rohstoffen stellt, ge-

hören insbesondere die Sicherheit und der Geschmack der Endprodukte. Einwandfreie Rohstoffe sind unverzichtbare Grundlage für Qualität. Von ihren Lieferanten fordert Nestlé zudem, die Umwelt-, Arbeits- und Menschenrechtsstandards in der Lieferkette einzuhalten. Bei Verstößen unterstützt Nestlé ihre Lieferanten darin, diese Standards umzusetzen, oder gestaltet die Lieferketten und die damit verbundenen Einkaufsprozesse so, dass die Einhaltung der Anforderungen sichergestellt werden kann. Hierzu gehört auch der Austausch von Lieferanten, die

nicht bereit oder in der Lage sind, diese Anforderungen zu erfüllen. Hohe Transparenz innerhalb der Lieferkette ist eine wesentliche Voraussetzung, um Ursachen von Problemen zu lokalisieren und Lösungen schaffen zu können.

Damit Umwelt-, Arbeits- und Menschenrechtsstandards sicher eingehalten werden, verfolgt Nestlé zwei Managementansätze: Das Responsible-Sourcing-Audit-Programm und das Responsible-Sourcing-Traceability-Programm. Sie beziehen sich auf die unmittelbaren Lieferanten sowie die vorgelagerten Lieferketten bis hin zum Rohstoffanbau.



Kakaobohnen aus verantwortungsvollem Einkauf: Trocknung der Bohnen in Ouikao, Elfenbeinküste

Bessere Anbaumethoden in der Landwirtschaft

Nestlé bezieht von mehr als 800.000 Bauern weltweit Rohstoffe direkt. Im Rahmen von Programmen zur ländlichen Entwicklung, die Gegenstand der internationalen Berichterstattung sind, fördert Nestlé die Anbaumethoden der Bauern und trägt durch ergänzende Programme zu besseren Lebensbedingungen in den ländlichen Gemeinschaften bei. Dazu gehören Maßnahmen zur Stärkung der Rolle von Frauen, zur Diversifizierung des Anbaus, zur Förderung von Bildungsmöglichkeiten und zur Verbesserung der Ernährungssituation.

Der Einkauf von Nestlé Deutschland ist in die internationale Einkaufsorganisation integriert. Die Beschaffung wichtiger weltweit angebotener und gehandelter Rohstoffe erfolgt zentral und baut auf den entsprechenden internationalen Programmen auf. Für wichtige lokal beschaffte Rohstoffe setzt der deutsche Einkauf ergänzende Programme auf.

Nestlé unterstützt zur Förderung der Biodiversität beim Anbau das Projekt „EU Life“ mit dem Global Nature Fund als Projektpartner. Ziel dabei ist die Verankerung von Biodiversitätsstandards in den Standards der Lebensmittelwirtschaft. Vorgesehen sind Pilotprojekte in der Nestlé Lieferkette. Umsetzungsbeginn ist 2017.

Das gesamte Einkaufsvolumen für Rohstoffe, Verpackungsmaterial und Dienstleistungen sowie Ausrüstungen und sonstige Materialien belief sich 2016 auf 1,4 Milliarden €. Landwirtschaftliche Rohstoffe bezieht Nestlé Deutschland in der Regel bereits in verarbeiteter Form, z. B. getrocknet, geschnitten, pasteurisiert oder als Halbfabrikat. Die direkten Lieferanten beziehen die Rohstoffe ihrerseits überwiegend von Landwirten oder Zwischenhändlern. Dabei können Anbaueregionen saisonbedingt variieren.

Complianceaudits bei direkten Lieferanten

Von kleinen Einzellieferungen wie Büromaterial bis zu strategischen Rohstoffen: Über 11.000 direkte Lieferanten bilden die Lieferbasis von Nestlé Deutschland. Etwa 1.000 dieser Lieferanten liefern Rohstoffe und Verpackungsmaterialien. Aufgrund der strategischen Bedeutung der Geschäftsbeziehung unterliegen diese als „bevorzugte Lieferanten“ einer eingehenden Überprüfung. Nestlé nutzt innerhalb des Responsible-Sourcing-Audit-Programms zwei Instrumente, um die Einhaltung des Nestlé Lieferantenkodex durch Lieferanten zu überprüfen: das SMETA (Sedex Members' Ethical Trade Audit), durchgeführt von unabhängigen Auditoren, und das Nachhaltigkeitsperformance-Assessment EcoVadis. Alle neuen Lieferanten strategischer Materialien werden vor Vertragsabschluss durch eines dieser Instrumente überprüft. Jedes der beiden Assessments (SMETA und EcoVadis) wird vom Einkauf mit Blick auf die Einhaltung des Lieferantenkodex analysiert. Sollten Verstöße gegen den Kodex

auftreten, dann tritt Nestlé Deutschland mit dem Lieferanten in Kontakt, um gemeinsam einen Aktionsplan zu formulieren.

Ziele

- Alle Lieferanten akzeptieren den Nestlé Lieferantenkodex.
- Alle strategischen Lieferanten müssen sich bereiterklären, sich vor Vertragsabschluss nach SMETA oder EcoVadis auditieren zu lassen.
- 70% der Lieferantenaudits eines Berichtsjahres müssen ohne offene Beanstandungen sein.

Fortschritte 2016

Alle Lieferanten entsprechen formal dem Lieferantenkodex durch die Vertragsunterzeichnung.

Seit Beginn des Programms zur Überprüfung sind von Nestlé Deutschland 657 Lieferanten auditiert worden. Im Berichtsjahr 2016 erfolgten 62 neue Erstauditorungen – 51 Überprüfungen nach SMETA und 11 nach EcoVadis. Ein beständenes Audit ist drei Jahre gültig und muss danach erneuert werden. Aufgrund dieser Fristsetzung stand im Jahr 2016 die Re-Auditierung im Vordergrund.

Alle offenen Maßnahmenpläne aus dem Jahr 2015 wurden im Berichtsjahr erfolgreich geschlossen.

Bei den 51 SMETA-Audits gab es bei einem Lieferanten sechs „major findings“ im Bereich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit. Mit dem betroffenen Unternehmen wurde ein Maßnahmenplan erstellt und ein Zeitplan für die Beseitigung der Verstöße erarbeitet. Ein Re-Audit bei diesem Lieferanten ist für das zweite Quartal 2017 geplant.

SMETA ist eine weltweit anerkannte ethische Auditmethode, um Risiken in der Lieferkette zu minimieren. Sie erfasst den Umgang der Lieferanten mit Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheit, ökologischer Nachhaltigkeit und geschäftlicher Integrität; auf ihrer Grundlage werden nachhaltige Verbesserungen implementiert. Das **EcoVadis**-Assessment wird hauptsächlich im indirekten Einkauf eingesetzt (z. B. Agenturen). Ausgehend von einer Selbsteinschätzung der Lieferanten untersucht es die Bereiche Umwelt, Arbeitspraktiken und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken und nachhaltige Beschaffung. Neben den einschlägigen Nachhaltigkeitsstandards werden auch Anforderungen der Global Reporting Initiative, des United Nations Global Compact sowie ISO 26000 berücksichtigt. Mit EcoVadis werden dem Auftragnehmer zudem Potenziale aufgezeigt, wie die Nachhaltigkeitsleistung verbessert werden könnte. Dazu bewertet ein Punktesystem die Performance eines Lieferanten anhand von festgelegten Faktoren, die erreicht werden müssen; kann ein Lieferant nur weniger als 40% der erforderlichen Inhalte erfüllen, wird von ihm erwartet, die Performance binnen eines Jahres kontinuierlich zu verbessern.

Das Compliance-Level bei EcoVadis lag über 80%, womit die Lieferanten die international vereinbarte Zielgröße von 72% übererfüllen. Lediglich ein Lieferant konnte die erforderliche Punktzahl nicht erreichen und wurde entsprechend zur Nachbearbeitung aufgefordert.

ANZAHL DER AUF DIE EINHALTUNG DES NESTLÉ SUPPLIER CODE ÜBERPRÜFTEN LIEFERANTEN (SMETA ODER ECOVADIS)

2012	2013	2014	2015	2016
130	242	483	595	657



Transparenz und Nachhaltigkeit in vorgelagerten Lieferketten

Nestlé hat international zwölf strategisch relevante Rohstoffe definiert: Kaffee, Kakao, Palmöl, Zucker, Soja, Vanille, Haselnüsse, Fleisch, Fisch/Meeresfrüchte, Milch, Getreide sowie Zellstoff/Papier. Bei diesen Rohstoffen sollen konkrete Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert und ausgeschlossen werden.

Nestlé hat zu diesen zwölf Risikomaterialien Hotspot-Analysen der Lieferketten bis zurück in den Anbau durchgeführt. Mit deren Ergebnissen hat das Unternehmen konkrete Anforderungen definiert und entsprechende Programme ausgearbeitet, die den spezifischen Risiken dieser Lieferketten Rechnung tragen. Dabei geht es beispielsweise um Maßnahmen gegen eine systematische Verletzung von Arbeitnehmerrechten oder Kinderarbeit sowie um die Wahrung der Landrechte, den Erhalt von Primärwäldern,

die Achtung des Tierschutzes oder den Umgang mit Wasser.

Die Richtlinien für verantwortungsvollen Einkauf werden durch horizontale Policies und Verpflichtungen (Commitments) ergänzt. Darin definiert sind unter anderem auch Anforderungen in Bezug auf Menschen-



Nestlé in Society, S.83

rechte in vorgelagerten Lieferketten. Das Nestlé Commitment on Land and Land Rights in Agricultural Supply Chains macht Vorgaben u. a. zu Landrechten und zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Das Nestlé Commitment on Water Stewardship konkretisiert die Verpflichtungen in Bezug auf das Menschenrecht auf Wasser für Nestlé Mitarbeiter und lokale Gemeinschaften im Umfeld von Nestlé Standorten. 2015 wurde das Commitment on Labour Rights in Agricultural Supply Chains ergänzt, das die Anforderungen für



Nestlé Lieferantenkodex

Als nicht verhandelbarer Bestandteil verpflichtet der Nestlé Lieferantenkodex Lieferanten dazu, die ethischen Grundsätze des Unternehmens ebenso wie die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Dabei bilden internationale Standards wie die OECD-Leitsätze für internationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die zehn Grundsätze des UN Global Compact die Grundlage des Nestlé Lieferantenkodex. Er ergänzt Unternehmensgrundsätze, während er Erwartungen an die Lieferanten in vier Kernbereiche untergliedert: faire Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit und geschäftliche Integrität.

Nestlé arbeitet in den Lieferkettenprogrammen eng mit den Lieferanten und unabhängigen Partnern zusammen. Zu ihren wichtigen Partnern zählen The Forest Trust für Palmöl und Zellstoffe, UTZ Certified und die Fair Labor Association (FLA) bei Kakao sowie die Rainforest Alliance und 4C bei Kaffee. Da es keinen für alle Rohstoffe anwendbaren Standard gibt, legen die Nestlé Einkaufsrichtlinien (Responsible Sourcing Guidelines, RSG) jeweils spezifische Referenzstandards, Mindestanforderungen und ggf. Zertifizierungsstandards fest.



Nestlé Lieferantenkodex

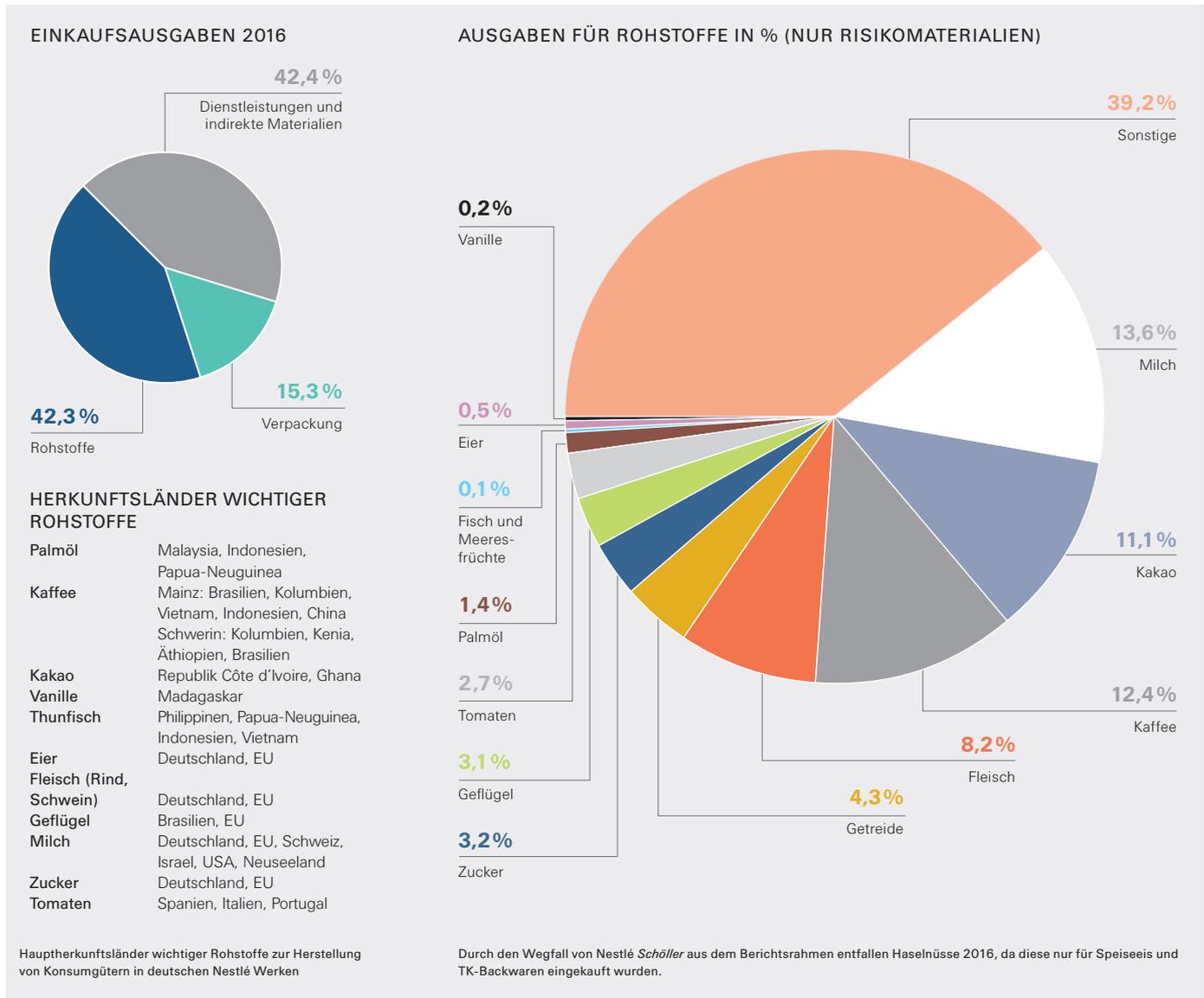
ÜBERSICHT WICHTIGER ROHSTOFFE NACH NACHHALTIGKEITSSTANDARDS

Verantwortungsvolle Beschaffung	2012	2013	2014	2015	2016
Anteil von (nach 4C-Standard) verifiziertem Kaffee (in %) (Produktion in Deutschland)	19	72	98	99	96
Anteil von zertifiziertem (UTZ Certified) bzw. Kakao aus dem <i>Cocoa Plan</i> am Kakaobedarf	45,6	66	100	96***	100
Anteil von zertifiziertem (RSPO, mind. GreenPalm o. Mass Balance) Palmöl (in %)	100	100	100	100	100
Davon: segregiertes, nach RSPO zertifiziertes Palmöl (in %)*	0	0	55	36,7	41
Davon: Mass Balance, nach RSPO zertifiziertes Palmöl (in %)	0	25,9	3	1,4	0
Davon: Aus transparenten Lieferketten, verifiziert nach Nestlé Standard (in %)**	0	11	42	61,9	59
Anteil der Eier aus Bodenhaltung (in %)	97	100	100	100	100
Anteil von zertifizierter Vanille (EcoCert) (in %)			100	100	100

* Die Lieferanten verwenden für Lieferungen an Nestlé nur Palmöl nach dem Standard „RSPO segregated“. Die Nestlé Werke in Deutschland selbst sind nicht RSPO-zertifiziert, weil eine produktbezogene Kommunikation auf dieser Grundlage nicht vorgesehen ist.

** entspricht RSPO segregated zuzüglich der weitergehenden Nestlé Anforderungen.

*** Berichterstattung erweitert auf kakaohaltige Getränke (zuvor: Süßwaren). Verwendung von UTZ-zertifiziertem Kakao im Werk Mainz ab Mai 2015, dadurch bezogen auf das Jahresvolumen Wert unter 100%.



Farmarbeiter und Mitarbeiter der Lieferanten konkretisiert. Die Umsetzung dieser Richtlinien ist Gegenstand der internationalen Berichterstattung. (Nestlé in Society 2016, S. 74 ff.)

Ziele

- Durchsetzung der Richtlinien für verantwortungsvollen Einkauf.
- Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter im Einkauf.

Fortschritte 2016

Nestlé Deutschland konzentriert sich bei der Umsetzung der Programme für den verantwortungsvollen Einkauf auf Rohstoffe, die für die Produktion in Deutschland relevant sind. Durch die Veränderungen im Berichtsrahmen wird beispielsweise der Rohstoff Haselnüsse nicht mehr vom deutschen Einkaufsteam verfolgt, da mit der Abgabe der Speiseeissparte keine Haselnüsse mehr für deutsche Werke benötigt werden.

In internen Schulungen thematisiert Nestlé die Richtlinien für den verantwortungsvollen Einkauf und deren Umsetzung. 2016 haben 45 Mitarbeiter im Einkauf insgesamt ca. 56 Trainingsstunden erhalten. Die Anforderungen an die Lieferketten sind auch Gegenstand von Projekt-Briefings für die jeweiligen Verantwortlichen in den Produktbereichen. Neue Mitarbeiter, die 2016 ihre Arbeit im Einkauf begonnen haben, sowie die Mitarbeiter aus dem technischen Einkauf sind im Berichtsjahr geschult worden. Neben Schu-



lungen bekommen alle neuen Mitarbeiter die Nestlé Unternehmensgrundsätze und andere relevante Policies als Dokument ausgehändigt. Die Inhalte dieser Unterlagen sind außerdem regelmäßiger Bestandteil der Team-Meetings.

Zur Durchsetzung von Menschenrechtsstandards hat Nestlé außerdem ein internationales Beschwerdemanagementsystem eingerichtet, über das Verstöße anonym gemeldet werden können. Für den deutschen Markt und die im deutschen Einkauf verantworteten Prozesse wurden auch im Jahr 2016 keine Verstöße gemeldet. Die Handhabung von Verstößen in internationalen Lieferketten, die nicht dem deutschen Markt zuzurechnen sind, ist Gegenstand der internationalen Berichterstattung (Nestlé in Society 2016, S. 133 ff.).

Kaffee

Kaffeebauern sind mit einer Reihe potenziell existenzgefährdender Risiken konfrontiert: alternde oder kranke Baumbestände, sinkende Erträge, Preisschwankungen und Folgen des Klimawandels. Nestlé unterstützt im Rahmen des *Nescafé Plan* und des AAA- Sustainable-Quality-Programms von *Nespresso* Bauern dabei, diese Risiken besser zu bewältigen. Hierzu gehören die Unterstützung bei einem besseren Marktzugang für die Bauern, die Bereitstellung leistungsfähiger und krankheitsresistenter Pflanzen und die an den spezifischen Bedarf angepasste technische Unterstützung. Zusätzlich fördert und verfolgt das Unternehmen den Common Code for the Coffee Community (4C) sowie die Umsetzung der darin festgehaltenen Nachhaltigkeitsstandards im Anbau. Zudem sichert der 4C-Standard die Transparenz der Lieferkette bis zurück in den Anbau (zertifizierte Einheiten, Farm oder Sammelstelle für angeschlossene Farmer). Der 4C-Standard dient daher als Mindeststandard im Direkteinkauf von Kaffee.

Ziele

- Der gesamte Kaffeebedarf für die deutsche Produktion wird aus dem *Nescafé*

Plan gedeckt und erfüllt zumindest den 4C-Standard (kontinuierlich).

- Für das ständige Sortiment von *Nespresso* soll bis 2020 der gesamte Kaffee über das AAA-Sustainable-Quality-Programm beschafft werden.

Fortschritte 2016

Den planbaren Kaffeebedarf für das Werk Mainz bezieht Nestlé seit 2014 systematisch entsprechend dem 4C-Standard. 2015 erfüllten bereits 99% des eingekauften Kaffees den 4C-Standard. 2016 konnte nur eine Deckung von 96% erreicht werden, da für das Herkunftsland Äthiopien der 4C-Standard weiterhin noch nicht verfügbar ist. Aufgrund eines Streiks in Kolumbien war für ein geringes Volumen kurzzeitig kein Kaffee nach 4C-Standard verfügbar. Daher musste für dieses Volumen einmalig auf einen alternativen Lieferanten ausgewichen werden.

Kakao

Nestlé bezieht die Kakaobestandteile für ihre Schokoladenprodukte aus Westafrika, größtenteils aus der Republik Côte d'Ivoire. Um die Lebensbedingungen der Bauern vor Ort zu verbessern und die Versorgung mit qualitativ gutem Kakao sicherzustellen, hat Nestlé den *Nestlé Cocoa Plan* ins Leben gerufen. Das Programm zielt darauf ab, die Lebensbedingungen der Bauern zu verbessern und gleichzeitig den Ausbau nachhaltiger Lieferketten voranzubringen. Der *Nestlé Cocoa Plan* wirkt zudem Kinderarbeit und der Ungleichbehandlung der Geschlechter entgegen, indem er Frauen im Landbau unterstützt und den Zugang zu Schulbildung verbessert. Eine wichtige Säule des *Nestlé Cocoa Plan* ist die Verteilung von kräftigeren Pflanzen an die Bauern sowie Schulungen hinsichtlich besserer Anbaumethoden.

Ziele

- Bezug von Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan* für die gesamte Produktion in Deutschland (kontinuierlich, ab 2015).
- Umstellung der nicht im deutschen

Chocoladenwerk hergestellten Saisonware auf Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan* oder UTZ-zertifizierte Ware bis 2016.

Fortschritte 2016

Bereits seit Mai 2015 sind alle Werke in Deutschland UTZ-zertifiziert und haben 2016 ausschließlich nachhaltig zertifizierten Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan* verarbeitet.

Zur Umsetzung des *Nestlé Cocoa Plan* international: 2016 stammten 140.933 Tonnen Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan*. Das entspricht 34% des gesamten Kakaobezugs. In den Anbaugebieten verteilte Nestlé 2,2 Millionen Kakaosetzlinge und übertraf damit das Ziel für 2016. Alle 69 angeschlossenen Kooperativen im *Nestlé Cocoa Plan* per September 2016 hatten zum Jahresende das Child Labor Monitoring System nach Plan eingerichtet. Die Maßnahmen und Fortschritte sind Gegenstand der internationalen Berichterstattung (S. 86 ff.).

Ausblick: International sollen 2017 150.000 Tonnen Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan* bezogen werden, 2018 175.000 Tonnen. Zudem sollen 2017 alle Partnerkooperativen in Côte d'Ivoire dem Child Labour Monitoring and Remediation System (CLMRS) beigetreten sein. Ein weiterer Bericht über den Stand der Umsetzung und die Evaluierung des Systems durch die Fair Labor Association wird im Herbst 2017 vorgelegt.

Palmöl

Palmöl ist ein wichtiger Rohstoff, da er sehr gute Verarbeitungseigenschaften aufweist. Sein Anbau wird aber mit Problemen assoziiert, wie der Zerstörung von Wäldern und Torfmooren sowie Konflikten in Bezug auf Landrechte und Arbeitsstandards. Insgesamt nutzt Nestlé weniger als 1% der globalen Palmölproduktion und ist damit ein verhältnismäßig kleiner Abnehmer. Nestlé Deutschland verwendet ca. 0,0008% des globalen Volumens.

Nestlé hat sich zum Schutz von Wäldern verpflichtet (Commitment on Deforestation).

Studienreise zu Kleinbauern in Indonesien



Schulung von Kleinbauern in Indonesien

Mitarbeiter von Nestlé Deutschland und Nestlé International sowie Vertreter internationaler NGOs reisten im November 2016 in verschiedene indonesische Anbaugelände, von denen Nestlé Kakao und Kaffee bezieht. Bei den Rohstoffen Kakao und Kaffee ist es Nestlé gelungen, erste Ansätze einer nachhaltigen Lieferkette auch mit Kleinbauern aufzubauen. Die Reiselegation wollte nun herausfinden wie diese Prozesse organisiert sind und welche Erfahrungen hier auf den Anbau von Palmöl durch Kleinbauern übertragen werden können. In Indonesien gibt es 2,8 Millionen Kleinbauern, die ihre Felder mit Palmöl bewirtschaften. Nestlé sucht nach Wegen, auch auf deren Rohstoffe in nachhaltig gestalteten Lieferketten zurückgreifen zu können. Erste Herausforderungen hierfür, die bei der Reise identifiziert wurden, waren beispielsweise: Welche Hebel sind notwendig, um Kleinbauern den Schritt zum Kleinunternehmer zu ermöglichen? Wie kann die große Zahl an Kleinbauern bei Palmöl organisiert werden, damit Abnehmer mit nur einer überschaubaren Zahl an Akteuren Geschäftsbeziehungen unterhalten? Wie müssten Zertifizierungs-

systeme und Nachhaltigkeitsstandards für Palmöl entwickelt oder angepasst werden, damit sie auch für Kleinbauern geeignet sind; dies gelingt der UTZ-Zertifizierung bei Kakao und 4C-Verifizierung bei Kaffee bereits in Ansätzen. Als ein zentrales Problem kristallisierte sich heraus, dass heute viele Kleinbauern in Gebieten Palmöl anbauen, die geschützt sind; hier ist auch eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen mit NGOs und staatlichen Einrichtungen wichtig. Auf Basis der Reise nach Indonesien hat Nestlé beschlossen, 2017 die Zusammenarbeit mit Partnern in der Lieferkette zu starten, um diese bei der Einbindung von Kleinbauern für Palmöl zu unterstützen.



Nescafé Plan in Indonesien: Baumschule für Kaffeeseetzlinge

Richtlinien für den Einkauf von Palmöl bei Nestlé

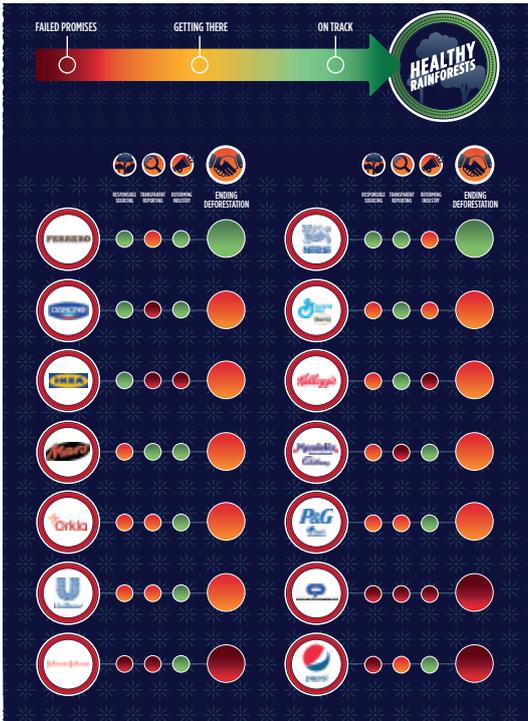
2010 hat Nestlé eine Partnerschaft mit der weltweit tätigen, gemeinnützigen Organisation The Forest Trust (TFT) vereinbart. Sie unterstützt Nestlé dabei, die Lieferkette umzubauen und zu verbessern, sodass kein Regenwald für Nestlé Produkte zerstört wird. Gemeinsam mit dem TFT hat Nestlé folgende Richtlinien für den Einkauf von Palmöl definiert:

Nestlé bezieht Palmöl nur von Plantagen und Farmen, die

- sich an lokale Gesetze und Regulierungen halten,
- Regenwaldschutzgebiete bewahren,
- die frühzeitige und einvernehmliche Beteiligung der einheimischen Bevölkerung und Gemeinschaften in den Prozess der Erschließung neuer Plantagen sicherstellen sowie
- Torfmoore und Waldgebiete mit hohem CO₂-Speicherwert schützen.

Für die Kontrolle der Anforderungen von Nestlé ist die Transparenz über die Herkunft des Palmöls von zentraler Bedeutung. So kann das Unternehmen gezielt Korrekturmaßnahmen bei Lieferanten einfordern und überprüfen.

Die eigenen Richtlinien für die Beschaffung von Palmöl verlangen daher die Kriterien des Round Table on Sustainable Palm Oil als Mindeststandard. Da Nestlé in ihren Anforderungen jedoch deutlich über diese Kriterien hinausgeht, hat das Unternehmen öffentlich Lob von der Umweltschutzorganisation Greenpeace erhalten. Die Nichtregierungsorganisation The Forest Trust unterstützt Nestlé bei der Umsetzung der Richtlinien. Nestlé verlangt zudem von ihren Lieferanten transparente Lieferketten bis zu den Ölmühlen, um kontrollieren zu können, ob die Richtlinien eingehalten werden.



Greenpeace, Palmöl: Company-Scorecard, S.3, <https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/palmoel-company-scorecard>

Ziele

- Beschaffung des gesamten Palmöls gemäß der Nestlé Responsible Sourcing Guideline sowie aus transparenten Lieferketten bis 2020.

Fortschritte 2016

2016 hat Nestlé Deutschland große Fortschritte darin gemacht, die Responsible Sourcing Guideline umzusetzen: 59% des von Nestlé Deutschland bezogenen Palmöls entsprachen 2016 vollumfänglich den Vorgaben der Nestlé Richtlinien. 41% wurden nach dem Standard RSPO segregated beschafft. Die Nichtregierungsorganisation Greenpeace veröffentlichte im März 2016 einen Bericht, in dem die Fortschritte von Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Zusagen für die Beschaffung von Palmöl überprüft wurden. Nestlé und einem weiteren Unternehmen wurden dabei gute Fortschritte und die ernsthafte und konsequente Umsetzung der Programme bescheinigt.

Unterstützung für Kleinbauern

Bereits seit 2015 hat Nestlé das für 2020 Unterstützung für Kleinbauern leistet Nestlé mit der Finanzierung der Rurality Initiative von The Forest Trust (TFT). Die Initiative hilft Kleinbauern, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und verbreitet Best-Practice-Methoden durch ein „Train the Trainer“-Modell. Während die Initiative wächst, richtet Nestlé sie am Rahmenprogramm für ländliche Entwicklung aus. TFT legt derzeit fünf Länder fest, in denen Nestlé aktiv sein wird.

Vanille

Die enge Zusammenarbeit mit Vanillielieferanten auf Madagaskar ist für Nestlé eine unabdingbare Maßnahme zur Sicherung der Lieferkette. Gemeinsam mit ihren Lieferanten unterstützt Nestlé Programme für bessere Anbau- und Lebensbedingungen der Menschen, die vom Vanilleanbau leben.

Der Anbau von Vanille durch Kleinbauern auf Madagaskar ist allerdings durch Herausforderungen wie eine meist intransparente Lieferkette, die Gefährdung des Anbaus durch Pflanzenkrankheiten und strukturelle Probleme im Anbau gekennzeichnet. Das kann sowohl die Einkommen der Bauern als auch die Qualität des Rohstoffs bedrohen.

Ziele

- Umsetzung der Responsible Sourcing Guideline für Vanille für alle in Deutschland produzierten Produkte.

Fortschritte 2016

Der Anteil gemäß der Responsible Sourcing Guideline verifizierten Vanille bei Nestlé Confectionary und Nutrition betrug 2016 100%. Da alle Vanillielieferanten, mit denen Nestlé Deutschland zusammenarbeitet, von ECOCERT nach der EG-Öko-Verordnung

zertifiziert sind, war auch 2016 die Rückverfolgbarkeit der Lieferkette für den gesamten Vanilleeinkauf gewährleistet.

Soja

Auch für Soja verfolgt Nestlé das Ziel einer zu 100% nachhaltigen und verantwortungsvollen Beschaffung. Grundlage hierfür ist die Zertifizierung durch den Round Table on Responsible Soy (RTRS), die Transparenz bis hin zur Plantage garantiert.

Ziele

- 100% nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung von Soja bis 2020.

Fortschritte 2016

Bereits seit 2015 hat Nestlé das für 2020 gesteckte Ziel erreicht. Die Tiernahrungssparte Nestlé *Purina* ist der Hauptverwender von Soja und bezieht ausschließlich zertifiziertes IP-Soja (Identity Preserved), bei dem Transparenz bis zur Plantage gesichert ist. Nestlé Deutschland bezieht Soja und Zwischenprodukte auf Sojabasis nur aus nicht gentechnisch verändertem Anbau.

Handlungsfeld Tierwohl

Die Haltungsbedingungen für landwirtschaftliche Nutztiere sind den Verbrauchern in Deutschland ein wichtiges Anliegen. Nestlé hat in den Responsible Sourcing Guidelines und im „Commitment on Farm Animal Welfare“, das die Einkaufsrichtlinien ergänzt, Anforderungen an Lieferanten definiert. Grundlage für diese Vorgaben sind die Richtlinien der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) und die von ihr definierten „five freedoms“. Diese Verpflichtung bildet die Grundlage für die verantwortungsvolle Beschaffung von Fleisch, Geflügel, Eiern und Milchprodukten; konkrete Kriterien und Richtlinien für die Überprüfung und Gestaltung von Lieferketten werden unter Berücksichtigung der jeweiligen gesetzlichen Vorgaben und spezifischer Standards entwickelt.

Nestlé setzt die Richtlinie für verantwortungsbewusste Beschaffung und kategorien-spezifische Anforderungen entlang der globalen Lieferketten schrittweise um. Hierdurch bekräftigt das Unternehmen sein Engagement für das Nutztierwohl im Hinblick auf Zucht, Fütterung, Haltung, Gesundheit, Transport und Schlachtung. Bei festgestelltem Verbesserungsbedarf erarbeitet Nestlé gemeinsam mit den Lieferanten Maßnahmenpläne, um die Probleme zu beheben. Die Umsetzung dieser Lösungen kontrollieren akkreditierte Auditoren. Dabei arbeitet Nestlé mit der internationalen Tierschutz-NGO World Animal Protection zusammen, die Nestlé auch bei der Umsetzung dieser Vorgaben in Prüfkriterien für Audits unterstützt hat. In Deutschland steht zunächst die Lieferkette für Schweinefleisch im Fokus; ergänzend wurde 2016 die Arbeit an einer Strategie für Milch aufgenommen.

Ziele

- Umsetzung von anerkannten Tierwohlstandards in der Lieferkette für Schweinefleisch bei *Herta* (kontinuierlich).
- Beschaffung von Fleisch aus verantwortungsvoller Beschaffung für *Wagner* bis 2020.
- Prüfung der Umstellung von Boden- zu Freilandhaltung von Legehennen für die Marke *Thomy* (2016).
- Erarbeiten einer Strategie für Tierwohl bei Milcherzeugnissen.

Schweinefleisch

Nach dem Start des Programmes für Tierwohl 2015 lag der Schwerpunkt zunächst auf der Entwicklung von Auditprozessen und der Schulung von Auditoren. Ein besonderes Augenmerk bei der Überprüfung der Lieferkette liegt darauf, ob die gesetzlichen Tierschutzvorschriften eingehalten und dass spezifische unerwünschte Praktiken ausgeschlossen werden.

Der Produktbereich *Herta* verwendet ausschließlich nach dem QS-Standard zertifiziertes Fleisch, bei dem die Einhaltung der gesetzlichen Standards durch akkreditierte

Auditoren überprüft wird. 2016 erfolgte die Umstellung auf den QS-Standard auch für *Wagner* und *Maggi*. In Zusammenarbeit mit World Animal Protection wurden Zusatzprotokolle für die Überprüfung der Nestlé spezifischen Anforderungen erstellt, die bei Audits zum Einsatz kommen. 2016 wurden die Lieferkettenaudits fortgesetzt und sieben Audits in der Lieferkette von Schweinefleisch durchgeführt. Assessments der Schweinefleischlieferanten förderten 2016 keine nennenswerten Verstöße gegen die Responsible Sourcing Guideline zutage. Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben wurden ebenfalls nicht festgestellt. Zum Berichtszeitpunkt hat Nestlé in Deutschland keine Produkte im Angebot, bei denen Tierwohlaspekte gegenüber den Endverbrauchern ausgelobt oder kommuniziert werden.

Eine Herausforderung bei der Umsetzung der Anforderungen liegt vor allem in der mehrstufigen Lieferkette für Schweinefleisch mit zahlreichen Beteiligten auf jeder vorgelagerten Stufe. Da Nestlé jeweils nur bestimmte Teile der geschlachteten Tiere bezieht – wie z. B. Schinken – wird eine Umsetzung der Anforderungen zusätzlich erschwert: Um die mit höheren Standards verbundenen Mehrkosten zu verteilen, ist ein unternehmensübergreifender Ansatz notwendig.

Anforderungen für Schweinefleisch

- Vermeidung von Kastenstand in der Haltung von Sauen.
- Vermeidung von Kastration ohne Betäubung oder Schmerzmittel sowie die Vermeidung von kupierten Schwänzen.
- Tiere nach guter fachlicher Praxis betreuen und pflegen durch Personen, die über die erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen verfügen.
- Kontrolle der Versorgung der Tiere bei Haltung und Transport sowie der Beschaffenheit der Ställe nach festgelegten Anforderungen.

Daher hat Nestlé 2016 verstärkt das Gespräch mit relevanten Akteuren in der Branche und im Branchenumfeld gesucht, um Erfolgsfaktoren für ein gemeinsames Vorgehen zu identifizieren. Trotz der Kontroversen um die Initiative Tierwohl wurde entschieden, über ein aktives Engagement in dieser Plattform die Einflussmöglichkeiten der Verarbeiter zu stärken und diese als Ausgangsbasis für eine breitere Brancheninitiative zu nutzen. Zur Unterstützung einer neuen Brancheninitiative wurden ferner Gespräche im Rahmen der jährlichen Stakeholderworkshops 2016 und 2017, sowie Fachgespräche mit Tierwohlexperten, Branchenvertretern und Vertretern von Tierschutzorganisationen organisiert. Die Gespräche werden 2017 unter Einbindung des Experten- und NGO-Beirats fortgesetzt.

Ei-Erzeugnisse

Seit 2012 bezieht Nestlé in Deutschland Ei-Erzeugnisse fast vollständig aus Bodenhaltung. Die Umstellung von Ei-Erzeugnissen von Boden- auf Freilandhaltung der Legehennen wurde 2016 geprüft, aufgrund der Marktsituation infolge der Vogelgrippe aber zunächst zurückgestellt. Eine Umstellung von relevanten Zulieferprodukten wird 2017 erneut geprüft.

Milchprodukte

Für die Erarbeitung von Standards und eines Maßnahmenplans für Milcherzeugnisse wurden 2016 Gespräche mit Lieferanten und Branchenorganisationen geführt. Bei Lieferantenbesuchen wurden die bestehenden Praktiken bei der Milchviehhaltung untersucht und Verbesserungspotenziale in Bezug auf Umsetzung der Nestlé Anforderungen identifiziert. Verbesserungsbedarf wird insbesondere bei bestimmten Haltungsformen von Milchkühen gesehen. Ein Maßnahmenplan soll 2017 erarbeitet werden.

Fisch und Meeresfrüchte

Überfischung ist eine ernste Bedrohung wichtiger Speisefischarten. Nestlé Deutschland möchte dieser Entwicklung entgegenwirken.



Die Beschaffung von Milchderivativen

Nestlé benötigt für zahlreiche Produkte große Mengen an Milchderivativen wie zum Beispiel Molkenprotein, Laktose, Käse und Milchpulver. Die Rohstoffe müssen von höchster Qualität und ihre Herkunft zu 100% rückverfolgbar sein. Für Milchprodukte (sowie für Fleisch, Geflügel und Eier) arbeitet Nestlé mit der Société Générale de Surveillance (SGS), einem unabhängigen Warenprüfkonzern, zusammen. Gemäß der Richtlinie für verantwortungsbewusste Beschaffung (RSG) prüft SGS die Betriebe und Bauernhöfe der Lieferanten. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei besonders auf das Nutztierwohl, die Arbeitspraktiken sowie die Umweltbelastung. Das Responsible Sourcing Assessment Protokoll, das Nestlé gemeinsam mit der Tierschutzorganisation World Animal Protection entwickelt hat, bildet die Grundlage der Überprüfungen.

Ziele

- Ausarbeitung und Einführung einer Strategie für verantwortungsvolle Beschaffung von Fisch und Meeresfrüchten bis 2016.
- Ab 2020 ausschließlich Fisch und Meeresfrüchten mit den Siegeln des Marine Stewardship Council (MSC) oder des Aquaculture Stewardship Council (ASC) beziehen.

Fortschritte 2016

2016 wurde die Produktlinie *Big Pizza* von Nestlé *Wagner* auf Thunfisch mit MSC-Zertifizierung umgestellt. Weitere Produktlinien sollen folgen. Insgesamt konnte Nestlé *Wagner* 26% des Einkaufsvolumens Fisch gemäß den Responsible Sourcing Guidelines beschaffen. Bei *Maggi* wurde 2016 der Bezug des Garnelenpulvers auf MSC-zertifizierte Produkte umgestellt. 2017 soll die Umstellung von Lachs für die *Wagner*-Produkte Steinofen Lachs Spinat und Piccolinis auf ASC-Zertifizierung erfolgen.

Vollständige Lieferkettentransparenz für Fisch sowie Meeresfrüchte erfüllen *Maggi* und *Wagner* bereits seit 2015. Bei Tiernahrung werden auch Nebenprodukte verwendet. Daher ist hier die geforderte Transparenz schwerer umzusetzen.

Gemüse und Kräuter

Nestlé ist bestrebt, auch bei lokal beschafften Rohstoffen wie Gemüse und Kräutern belastbare Nachhaltigkeitsstandards zulegen zu können. Vor diesem Hintergrund wurden Hotspot-Analysen durchgeführt. Die Gemüse- und Kräuterarten sind vorrangig für die Produkte der Marken *Maggi* und *Wagner* relevant.

Ziele

- Gemüse und Kräuter stammen aus nachhaltigen/zertifizierten Quellen.

Fortschritte 2016

Bereits 2013 hat Nestlé Deutschland damit begonnen, den Einkauf von Tomaten an Nachhaltigkeitskriterien auszurichten und die

Zusammenarbeit mit Lieferanten auszubauen, die sich durch vorbildliche Qualität und Anbaupraktiken auszeichnen. Die Umsetzung des Programmes mit einem Hauptlieferanten der Marke *Maggi* Spanien ist Gegenstand des Vorjahresberichts. Im Jahr 2016 wurde das Rollout in einer weiteren Anbauregion initiiert, um auch den Tomatenanbau für die TK-Pizza der Marke *Wagner* einzubeziehen. Sowohl in der Extremadura, Spanien, als auch in der Region um Parma in Italien sind daher Projekte mit Lieferanten zum Schutz von Biodiversität geplant.

Für das Entwickeln von Anforderungen und Programmen für weitere Gemüse und Kräuter startete Nestlé 2016 Gespräche mit den entsprechenden Lieferanten. Bei der Umstellung stehen derzeit vor allem Zwiebeln, Paprika, Karotten und Petersilie im Fokus. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem NGO-Partner Global Nature Fund wurde unterzeichnet.

Ein Team von Nestlé Deutschland besuchte zusammen mit den Partnerorganisationen Fundación Global Nature (FGN) und Global Nature Fund (GNF) ausgewählte Kräuter- und Gemüselieferanten. Vor Ort machten sich die Teilnehmenden ein Bild der derzeitigen



Feldbesuch: Anbau von Gemüse und Kräutern für *Maggi*

Anbausituation, diskutierten über Lücken im nachhaltigen Anbau und erarbeiteten gemeinsam mit den Landwirten „Good Practice“-Beispiele. Mit Hilfe von „Farm Registry Books“ (Ackerschlagkarteien) wurden bei einem weiteren Vor-Ort-Besuch offene Punkte erneut überprüft.

Auf Basis der Erkenntnisse will Nestlé 2017 gemeinsam mit Landwirten und der Partnerorganisation gezielte Anforderungen „Good Practices für Gemüse und Kräuter“ erstellen. Darin werden Nachhaltigkeitsthemen (Hotspots) an die Landwirte kommuniziert und gute Praktiken herausgestellt. Diese sollen in den Folgejahren sukzessiv umgesetzt werden und alle gemüse- und kräuterrelevanten Nachhaltigkeitsthemen an Landwirte vermitteln. Die Themenbereiche sind vielfältig: Neben einer nachhaltigen Bodenbearbeitung und gutem Wassermanagement wird auch die Relevanz der Biodiversität für den Ackerbau behandelt.

Papier und Karton

Ihre strengen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Transparenz wendet Nestlé Deutschland auch auf die Produktverpackungen an. Die Richtlinie für verantwortungsbewusste Beschaffung bestärkt den Einsatz von Nestlé gegen Abholzung sowie die spezifischen Verpflichtungen für Forstverwaltung, ländliche Entwicklung und Wassermanagement. Nestlés kategoriespezifische Anforderungen für Zellstoff und Papier, die das Unternehmen gemeinsam mit dem TFT erstellt hat, beinhalten konkrete Aspekte zum Schutz von Wäldern:

- Schutz von schützenswerten Naturräumen, Einhaltung lokaler und nationaler Gesetze und Bestimmungen,
- Schutz der Waldflächen mit hohem Kohlenstoffgehalt und
- Schutz der Torfmoore (ungeachtet der Tiefe).

Ziele

- Zellstoff und Papier ausschließlich von Lieferanten beziehen, die die Anforderungen von Nestlé im Kampf gegen Abholzung erfüllen oder zumindest messbare Fortschritte in diesem Bereich erzielen.
- Unternehmen, deren Lieferketten die Richtlinien nicht einhalten und/oder nicht zur Zusammenarbeit bereit sind, aus den Lieferketten ausschließen.
- 100% der in Deutschland verwendeten Papiermaterialien sind gemäß der Nestlé Responsible Sourcing Guideline beschafft.

Fortschritte 2016

In fast allen Produktbereichen konnte Nestlé erreichen, dass Papier und Karton für die Verpackungen zu 100% entweder durch The Forest Trust (TFT) überprüft wurden oder vom Forest Stewardship Council (FSC) bzw. vom Programme for the Endorsement of Forest Certification (PEFC) zertifiziert waren.

Biodiversität in landwirtschaftlichen Lieferketten



Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Durch menschliche Einflüsse sterben gegenwärtig bis zu 1.000-mal mehr Arten aus,

als dies auf natürliche Weise der Fall wäre. Zahlreiche Ökosysteme, die uns mit lebenswichtigen Ressourcen und Leistungen versorgen, sind gefährdet. Der Erhalt und die schonende Nutzung der Biodiversität sind kein reines Umweltthema, sondern Grundvoraussetzung für menschliche Ernährung, Produktionsprozesse und Lebensqualität.

Lebensmittelhersteller und -handel sowie die Landwirtschaft als wichtigster Zulieferer haben wesentlichen Einfluss auf die biologische Vielfalt. Die intensive Land-

wirtschaft ist einer der großen Verursacher des Artensterbens – andererseits hängen rund 50% der Arten in Europa von landwirtschaftlichen Strukturen ab. Doch das Handlungsfeld ist komplex und kann nicht anhand eines Indikators identifiziert werden, so wie etwa CO₂ als eine der Hauptursachen des Klimawandels.

Gemeinsam mit den Umweltorganisationen Fundación Global Nature und Global Nature Fund arbeitet Nestlé seit zwei Jahren daran, den Schutz der Biodiversität in der Lieferkette Gemüse und Kräuter zu verbessern. Nach intensivem Austausch mit Lieferanten und Erzeugern wurden folgende Kriterien ausgewählt: eine höhere Vielfalt an Ackerfrüchten (unter anderem durch mehr Fruchtfolgen), Schaffung und Schutz von ökologischen Infrastrukturen wie Hecken, Blühstreifen, Baumreihen, Teichen etc. über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und die Teilnahme an Projekten zum Schutz der

Biodiversität in der Region als Beitrag zum Ausgleich von negativen Auswirkungen. Aber auch Verbesserungen der „guten fachlichen Praxis“, insbesondere beim Pflanzenschutz sowie Schutz des Bodens und der Wasserressourcen tragen dazu bei, die negativen Effekte auf die Ökosysteme und Artenvielfalt zu verringern.

Nestlé unterstützt das EU-weite Projekt „Biodiversitätskriterien in Standards und Labels der Lebensmittelbranche“ und wird in den kommenden Jahren auch die Anforderungen zur Biodiversität an die Lieferkette für weitere Produktgruppen verbessern. Auch unternehmensübergreifende Aspekte wie Training für Berater und Zertifizierer, Monitoring oder die Einrichtung einer Brancheninitiative „Biodiversitäts-Performance in der Lebensmittelbranche“ werden unterstützt.

Marion Hammerl
Global Nature Fund und Mitglied des Experten- und NGO-Beirats



Reisebericht: Gemeinsame Wertschöpfung im Kakaoanbau

Im Jahr 2009 hat Nestlé mit dem *Nestlé Cocoa Plan* ein ehrgeiziges Programm aufgelegt. Ziel des Programms ist es, eine transparente Lieferkette für Kakao zu schaffen, die Lebensbedingungen der Kakaofarmer und ihrer Familien gezielt zu verbessern und die langfristige Verfügbarkeit von qualitativ gutem Kakao sicherzustellen. Im Rahmen einer Stakeholderreise konnte sich eine Delegation aus Deutschland ein Bild der Fortschritte vor Ort machen.

Nestlé Deutschland konnte durch die guten Fortschritte des Programms bereits die komplette Produktion auf Kakao aus dem *Nestlé Cocoa Plan* umstellen. Bereits 2014 besuchte eine Delegation aus Deutschland Projekte in der Elfenbeinküste, um sich ein Bild der Situation vor Ort zu machen. Im Juni 2016 besuchte erneut eine Gruppe aus Deutschland mit einem Journalisten und einem Vertreter des Experten- und NGO-Beirats zwei der Projektregionen, um die zwischenzeitlichen Fortschritte und die Weiterentwicklung des *Nestlé Cocoa Plan* in Augenschein zu nehmen.

„Creating Shared Value“-Forum

Den Auftakt der Reise bildete der Besuch des siebten „Creating Shared Value“-Forums. Als Unternehmen, das seit 120 Jahren in Afrika aktiv ist, hatte Nestlé das Forum im westafrikanischen Wirtschaftszentrum Abidjan organisiert. Gemeinsam mit Politikern, Wissenschaftlern und NGO-Vertretern diskutierte Nestlé die Fortschritte des *Nestlé Cocoa Plan*. Wichtige Impulse kamen dabei vom langjährigen UNO-Generalsekretär und Friedensnobelpreisträger Kofi Annan sowie von Vertretern von Regierungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Region.

Nestlé Research & Development Center

Bevor sich die Reisetilnehmer auf den Weg in die Anbauregionen machten, besichtigten sie in Abidjan das Nestlé R&D Center. Neben vielen anderen Projekten werden dort leistungsfähige Kakaosorten ausgewählt,

die Nestlé kostenlos an die Bauern und ihre Kooperativen abgibt. Über eine Million Setzlinge pro Jahr sollen den Bauern helfen, ihre Pflanzungen mit robusteren und ertragsstärkeren Sorten zu erneuern. Den Journalisten und NGO-Vertretern wurde gezeigt, dass Nestlé auf unterschiedliche Sorten setzt, um Ausfallrisiken zu minimieren.

Kooperative COPADEF

Fünf Stunden Fahrt über Straßen, die infolge der Regenzeit desolat waren, brachten die Reisegruppe in die Agrarregion Gagnoa. Dort arbeitet die 606 Mitglieder starke Kooperative COPADEF, seit 2013 Partner von Nestlé. Die Kooperative ist zertifiziert von Fair Trade, der Rainforest Alliance und von UTZ. Die Besucher erfuhren, dass die aufwendigen Mehrfach-Zertifizierungen sich für die Bauern durchaus rechnen, weil sie ihnen ermöglichen, die Kakaofrüchte gegenüber dem staatlich festgelegten Mindestpreis mit

einem Aufschlag zu verkaufen und je nach Marktlage in die verschiedenen Zertifizierungssysteme zu verkaufen. Für Nestlé bietet die Zertifizierung ein wichtiges Instrument, um vor allem Transparenz in der Lieferkette zu schaffen. Zertifizierung allein ist aus Sicht von Nestlé keine Garantie für Nachhaltigkeit; daher ist der *Nestlé Cocoa Plan* bewusst breiter aufgestellt.

Farmer Field School

Eine weitere Stunde Fahrt führte die Reisegruppe nach Ouikao. Dort besuchten die Teilnehmer eine „Farmer Field School“, eine praktische Schulung auf einer Kakaopflanzung. Die Kakaobauern erlernen dort Methoden der guten landwirtschaftlichen Praxis. An diesem Tag ging es um den richtigen Schnitt der Pflanzen. Die besseren Anbaumethoden sollen zu höheren und verlässlicheren Erträgen und damit verbesserten Einkommen der Bauern beitragen.



Besuch des Wasser- und Sanitärprogramms in Djonankro

„Diese verbesserten Setzlinge ermöglichen den Farmern, ihre Ernteerträge um das Dreifache zu steigern.“

THOMAS FELDHAUS,
Chefredakteur CSR Magazin

„Nestlé sollte die Zusammenarbeit mit Kooperativen und Dörfern in abgelegenen Regionen ausbauen. Dadurch könnten die positiven Einflüsse auf soziale und ökologische Faktoren vervielfacht werden, weil dort die Standards niedriger sind.“

VOLKER KROMREY,
Experten- und NGO-Beirat

„Eines wird auf den Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste deutlich: Die in Deutschland veröffentlichten Zahlen in einem Nachhaltigkeitsbericht sind das Resultat einer ganzen Reihe von Menschen, die mit viel Einsatz die Idee des fairen, gleichberechtigten und nachhaltigen Handels umsetzen.“

THOMAS FELDHAUS,
Chefredakteur CSR Magazin



Qualitätskontrolle bei Kakaobohnen in der Kooperative COPADEF bei Gagnoa, Elfenbeinküste

Nach dem „Schulbesuch“ nahm die Reisegruppe noch mit dem gesamten Dorf an einer Sensibilisierungsmaßnahme des „Child Labor Monitoring und Remediation“-Systems teil, das Nestlé in allen Partnerkooperativen einrichtet. Trainer der International Cocoa Initiative informierten über das Thema Kinderarbeit und darüber, dass Kinder keine Plantagenarbeit verrichten dürfen. Beauftragte der Kooperativen überwachen, dass alle Bauern sich daran halten und können bei Bedarf intervenieren.

Wasser- und Sanitärversorgung

Zwei Stunden Fahrt mit dem Geländewagen führten die Gruppe zur nächsten Station der Reise: nach Djonankro, ein Dorf mit knapp 50 Familien, die für Nestlé Kakao anbauen. Die Journalisten und NGO-Vertreter erfuhren, dass Djonankro eines von 65 Dörfern ist, die in einem gemeinsamen Programm von Nestlé und dem Roten Kreuz dabei unterstützt werden, ihre Wasser- und

Sanitärversorgung zu verbessern. Bei dem Programm geht es vor allem um die Förderung von Eigeninitiative – ohne eigenes Engagement der Dorfgemeinschaften gibt es keine langfristigen Verbesserungen, wie die Erfahrungen aus zahlreichen vergleichbaren Projekten zeigen. Den Reiset Teilnehmern fiel in Djonankro sofort das neue Latrinengebäude auf – und die Abwesenheit von Müll auf den Wegen. Müll wird hier gesammelt und geordnet verbrannt. Jeder Haushalt besitzt eine eigene Latrine. Mehrere Brunnen, deren Unterhaltung die Dorfgemeinschaft durch ein kleines Entgelt finanziert, liefern sauberes Wasser. Das Abwasser wird kontrolliert entsorgt. Seit Einführung dieser Maßnahmen sind Infektionskrankheiten im Dorf deutlich zurückgegangen.

Projekt PRO-PLANTEURS

Die letzte Station der Reise lag im Osten des Landes in Abengourou. Dort überzeugten sich die Teilnehmer davon, wie das vom deutschen Forum Nachhaltiger Kakao ins Leben gerufene Projekt PRO-PLANTEURS sich mit dem *Nestlé Cocoa Plan* ergänzt. Einige der Partnerkooperativen des *Nestlé Cocoa Plan* beteiligen sich an einem Programm von PRO-PLANTEURS, in dem die Kooperativen von Experten beraten werden, wie sie ihre Bauern besser unterstützen können. Außerdem sind Trainerinnen im Einsatz, die gezielt Frauen in Landwirtschafts- und Ernährungsfragen unterstützen. So nutzen einige Frauen inzwischen das Land ihrer Männer, um dort parallel zum Kakao weitere Nahrungspflanzen anzubauen. Die Reise durch die Elfenbeinküste endete mit einem Gespräch mit der Kooperativenleitung über deren bisherige Fortschritte infolge des *Nestlé Cocoa Plan*. Die Teilnehmer kamen dabei zu dem Ergebnis, dass das Nestlé Programm und die Angebote aus dem gemeinsamen Programm der Branche sich gut ergänzen. Ein Vertreter der Kooperativenleitung brachte den Nutzen für die Bauern klar auf den Punkt: „Wenn man Fleisch auf dem Tisch hat, ist es gut, wenn man auch Soße hat.“ Gerade wenn die Bauern sich positiv entwickeln, benötigen sie weitere technische Unterstützung durch die Kooperativen und Partner aus der Branche.



Reisebericht: Als Umweltschützer mit Nestlé an der Côte d'Ivoire



Im Juni 2016 konnte ich als Vertreter des Experten- und NGO-Beirats einen direkten Einblick in die kleinbäuerliche Produktion von Kakao an der Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) bekommen und mir ein Bild von der Arbeit des *Nestlé Cocoa Plan* machen. Der Fokus meiner Arbeit lag auf der Erarbeitung von Empfehlungen zu Schutz und Förderung der Biodiversität im Kakaoanbau. Zu klären ist, wie der *Nestlé Cocoa Plan* einen positiven Einfluss auf Natur im Allgemeinen und Biodiversität im Speziellen haben kann und wie ein effizientes Wirkungsmonitoring angelegt sein könnte.

Die Reise führte uns über Paris nach Abidjan, wo wir am internationalen Nestlé Forum zu „Creating Shared Value“ (CSV) teilnahmen. Die folgenden Treffen mit mehreren Kooperativen und der Besuch von Kakaobauern und deren Plantagen boten einen direkteren Einblick in die Lebenswirklichkeit in Côte d'Ivoire und den Kakaoanbau. Die Kooperativen arbeiten professionell und in den meisten Fällen schon seit vielen Jahren mit ihren Kakaobauern zusammen. Sie besitzen eigene Fahrzeuge, Büros und Marketingstrukturen und sind daher ein passender und wichtiger Partner.

Der Wunsch der Konsumenten in Europa nach nachhaltigerem Kakao führt auch zu einer gesteigerten Nachfrage an zertifizierten Produkten. Da die unterschiedlichen Handelspartner sich zumeist für ein spezielles Zertifikat entscheiden, sind die Kooperativen gezwungen, mehrere Zertifikate parallel zu bearbeiten und auch die Kosten dafür zu tragen. Eine einzelne Kooperative arbeitet daher oft mit Rainforest Alliance, UTZ und Fairtrade zusammen und hat einen entsprechend hohen bürokratischen Aufwand. Gegenseitige Anerkennung würde hier sicherlich deutliche Erleichterungen bringen und dem Anspruch der Konsumenten dennoch genügen.

Insgesamt fokussieren sich die Aktivitäten des *Nestlé Cocoa Plan* auf soziale Probleme sowie Qualitätssicherung und Liefersicherheit. Wir konnten uns einen Eindruck von einer Farmerschule mit Demonstrationsplantage, Projekten gegen Kinderarbeit, dem Bau von Schulen und einem Wasser- und Sanitärprojekt machen. Dank der Umsetzung durch erfahrene Mitarbeiter des *Nestlé Cocoa Plan* vor Ort und die Zusammenarbeit mit etablierten und professionellen Partnerorganisationen wie dem Roten Kreuz und den zuständigen Ministerien wirken die Projekte gut aufgestellt und effizient umgesetzt.

Der Naturschutz in Côte d'Ivoire konzentriert sich auf den Nationalpark im Südwesten des Landes und einige kleine geschützte Primärwälder. Fährt man durchs Land, gewinnt man den Eindruck, in einer stark landwirtschaftlich geprägten Region unterwegs zu sein. Es ist daher ebenso wie



in Deutschland sinnvoll und notwendig, auf integrierten Naturschutz zu setzen und im Rahmen der landwirtschaftlichen Nutzung den Schutz und die Förderung der Biodiversität zu unterstützen. Biodiversität und Naturschutz werden über die Kriterien der Zertifikate hinaus jedoch nicht im *Nestlé Cocoa Plan* thematisiert, und es werden derzeit keine zusätzlichen Maßnahmen aus dem *Nestlé Cocoa Plan* gefördert. Die Erfahrungen aus den sozialen Projekten könnten hier Pate stehen für eine erfolgreiche Etablierung und Überprüfung geeigneter Maßnahmen.

Sinnvolle Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität sind aus meiner Sicht die Unterstützung abgelegener Kooperativen bei der Erlangung einer Zertifizierung, ein spezielles Photovoltaik-Förderprogramm in den entlegenen Dörfern oder die Etablierung eines Monitoringsystems mit Indikatoren für den Schutz von Primärwäldern, Förderung von biologischem Pflanzenschutz, sowie Förderung der Bodenfruchtbarkeit.

Kofi Annan hat bei seiner Rede im CSV-Forum dazu aufgefordert, die Armen als Kunden und Partner zu sehen. Umgesetzt und ergänzt wird diese Forderung durch die tägliche Arbeit auch von Nathan Bello, Leiter des *Nestlé Cocoa Plan* Côte d'Ivoire, der den Kommunen und Farmern sehr deutlich macht, dass sie ihren Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen müssen. Beispielsweise baut Nestlé in einem Dorf eine neue Schule, für die Unterkunft des Lehrpersonals ist jedoch im Gegenzug die Dorfgemeinschaft verantwortlich.

Die Reise nach Côte d'Ivoire war eine intensive Erfahrung und eine gute Gelegenheit, als Vertreter des Experten- und NGO-Beirats Anregungen zur Weiterentwicklung des *Nestlé Cocoa Plan* zu geben.

Volker Kromrey

Bodensee-Stiftung und Mitglied des Experten- und NGO-Beirats

Umwelt

Unternehmen und Konsumenten haben eine gemeinsame Verantwortung für den Schutz der Umwelt. Angesichts begrenzter natürlicher Ressourcen ist es ein ökologisches wie ökonomisches Gebot, den Ressourcenverbrauch ebenso wie Emissionen und Abfälle zu minimieren. Nestlé hat sich dazu verpflichtet, Naturkapital zu erhalten und strebt eine Vorreiterrolle im Klimaschutz an. Mit ihrem betrieblichen Umweltmanagement, das den klaren Vorgaben der Nestlé Policy on Environmental Sustainability folgt und den gesamten Lebenszyklus von Rohstoffbeschaffung bis zum Verpackungsrecycling berücksichtigt, wird Nestlé Deutschland dieser Verantwortung gerecht.

Umweltmanagement mit System

Das Umweltmanagement basiert auf den Vorgaben der ISO 14001 und dem Grundsatz der kontinuierlichen Verbesserung. Nestlé Deutschland kontrolliert die wesentlichen Umweltaspekte, definiert Zielvorgaben und überprüft anhand von Kennzahlen, ob eine Steigerung der Leistungen möglich ist. In einem regelmäßig stattfindenden Review wird die Wirksamkeit der Maßnahmen auf Managementebene bewertet und nach Bedarf das Vorgehen angepasst. Die Verantwortlich-

keiten für die Umsetzung sind innerhalb der Werke und in der technischen Organisation auf allen Entscheidungsebenen klar definiert. Dabei fokussiert sich Nestlé Deutschland auf betrieblicher Ebene auf die Parameter Rohstoff- und Materialeinsatz, Abfallvermeidung, Energieeinsatz und Treibhausgasemissionen sowie Wassereinsatz und Abwassermanagement. Weitere Vorgaben sind durch gesetzliche Regelungen sowie Anliegen von lokalen Stakeholdern, beispielsweise in Bezug auf Lärm oder Geruchsemissionen, bedingt. Mögliche Beschwerden werden in

einem internen Managementsystem erfasst und entsprechend bearbeitet.

Über die Gestaltung der eigenen Prozesse hinaus beteiligt sich Nestlé an einem unternehmensübergreifenden Austausch zu guten Praktiken und teilt eigene Erfahrungen und Know-how mit anderen Akteuren, wie über das dena-Netzwerk. Nestlé nutzt, wo sinnvoll, auch Kooperationspotenziale mit anderen Unternehmen, wie z. B. bei der Nutzung von Abwärme eines Nachbarbetriebs am Standort Singen.



Werk Biessenhofen: Hochwertiges Recycling beginnt mit sortenreiner Trennung von Materialien

Für ihre Leistungen im Klimaschutz wurde Nestlé durch das Carbon Disclosure Project (CDP) 2016 mit „A“ bewertet. Bislang sind nur 9% der durch CDP bewerteten Unternehmen in diese „A“-Liste aufgenommen worden. Zudem erreichte Nestlé 2016 im Dow-Jones-Index im Bereich „Umwelt und Klimawandel“ 100 Punkte und ist damit führend in der Lebensmittelbranche.

Umweltschutz über den Lebenszyklus verfolgen

Die Auswirkungen des Klimawandels gefährden auch die Ernährungssicherheit. Daher unterstützt Nestlé das Ziel, die Erderwärmung auf 2 Grad Celsius zu begrenzen, und reduziert in Produktion, Lagerung und Transport kontinuierlich die Emission klimarelevanter Gase. Nestlé unterstützt auch Landwirte in ihrer Lieferkette



Umweltaspekte im Lebenszyklus von Lebensmitteln



EcodEx: Bewertung von Umweltaspekten vom Anbau bis zur Zubereitung

dabei, die Resilienz des Anbaus gegen die Folgen des Klimawandels zu erhöhen.

Die Notwendigkeit, natürliche Ressourcen zu schonen, geht über die Anforderungen des Klimaschutzes hinaus. Nestlé hat sich zum Schutz von Wäldern und zum verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser und anderen natürlichen Ressourcen verpflichtet. Daher sind der effiziente Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Vermeidung von Abfällen sowie die Förderung von Kreislaufwirtschaft selbstverständlich.

In diesem Kapitel wird das Engagement in der Produktion, bei Transport und Lagerung sowie der Vermeidung von Abfällen von Lebensmitteln und Verpackungen aufgezeigt. Über Umweltfragen in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen wird im Kapitel „Verantwortungsvolle Beschaffung“ berichtet.

Lebenszyklusanalysen zu Produktkategorien

Bei der Bewertung der Umwelteigenschaften ihrer Produkte betrachtet Nestlé Deutschland

deren gesamten Lebenszyklus. Vor dem Hintergrund knapper ökologischer Ressourcen und einer wachsenden Weltbevölkerung ist die ökologische Optimierung von Produkten und Prozessen auch eine Frage der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit. Die Lebenszyklusanalysen zeigen auch Verbesserungspotenziale in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette auf, sodass Nestlé Deutschland auf deren Basis gezielt Maßnahmen entwickeln und umsetzen kann.

Ziele

- Lebenszyklusanalysen der wichtigsten Produktkategorien mit EcodEX durchführen, um die Potenziale zur Verbesserung der Umwelteigenschaften zu identifizieren.
- Information für Verbraucher über relevante Umwelteigenschaften der Produkte erarbeiten.

Fortschritte 2016

Grundlage für die Lebenszyklusanalysen bei Nestlé bildet die Software EcodEX. Mit ihrer Hilfe hat Nestlé Deutschland – mit Unterstützung durch das Nestlé Forschungszen-

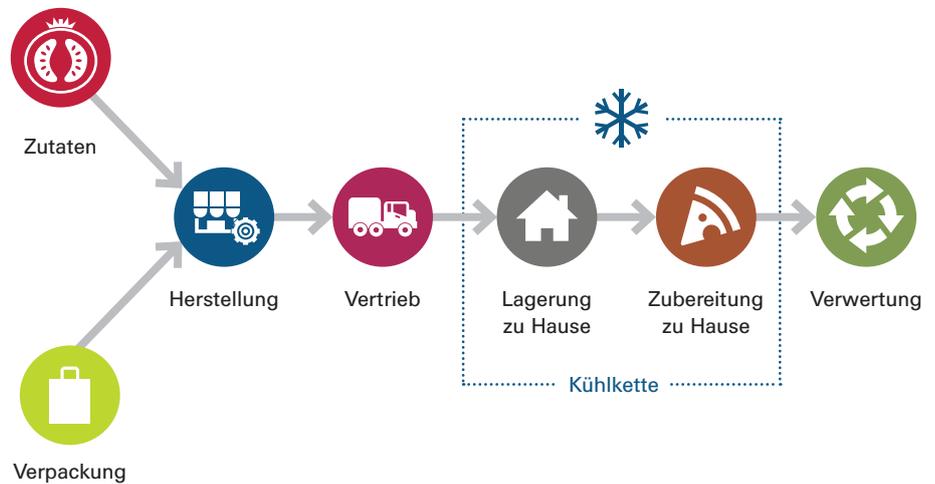
trum in Lausanne – Lebenszyklusanalysen für mehrere Produktkategorien durchgeführt. So wurden in einem Pilotprojekt zunächst die Kategorien *Maggi-Fix-Produkte* (Zubereitungshilfen) und *Wagner-Tiefkühlpizzen* untersucht. Mit beiden Pilotprojekten sollten einerseits Erkenntnisse zur Akzeptanz der Konsumenten und andererseits Aufschluss über besonders umweltrelevante Bereiche (Hotspots) und Verbesserungsmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette gewonnen werden. Auch soll das Verhalten der Endverbraucher besser beleuchtet werden. Vor allem hinsichtlich der Fragestellung, ob durch veränderte Zubereitungshinweise und alternative Zutaten eine Reduzierung der Umweltkosten erreicht werden kann.

Die Untersuchungen bestätigten, dass die Hauptumwelteinflüsse am Anfang der Wertschöpfungskette, im Anbau der Rohstoffe, liegen. Einer der bestätigten Hotspots ist der Wasserbedarf im Tomatenanbau; ebenso entfällt auf tierische Zutaten in den Rezepten ein signifikanter Teil der Umweltkosten. In dem Projekt wurde auch die Verwendung der Produkte durch die Endverbraucher betrachtet; so bietet z. B. die Veränderung von

Lebenszyklusanalysen

Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessments, LCA), sind Studien über den Umwelteinfluss von Produkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Da deren Ergebnisse bedingt durch regionale Einflüsse stark unterschiedlich ausfallen und die Kosten für derartige Studien insbesondere bei variantenreichen Konsumgütern beträchtlich sind, hat Nestlé ein Verfahren entwickelt, Erkenntnisse über den Umwelteinfluss von Produktgruppen zu erfassen. Mit dem EcodEX-Tool werden die Umwelteinflüsse in Form von klassischen LCA-Anwendungen ermittelt, hier jedoch für die gemeinsamen Umwelteinflüsse einer Produktklasse wie *Maggi-Fix*-Produkte oder *Wagner*-Pizzen. In einem Pilotprojekt wurde im deutschen Markt die Aussagekraft dieser übergreifenden Bewertung getestet. Das Verfahren ist zwar noch nicht extern validiert, liefert jedoch wertvolle Erkenntnisse für die Produktentwicklung und Beschaffung von Rohstoffen.

LEBENSZYKLUS-ANALYSE AM BEISPIEL EINER WAGNER-TIEFKÜHLPIZZA



Vorheiztemperaturen oder der Austausch von frischen Zutaten bei der Zubereitung (Rindfleisch gegen Geflügel, mehr Gemüse statt Fleisch) interessante Ansatzpunkte. Die identifizierten Handlungsansätze werden in internen Projektgruppen weiterverfolgt. Die

verstärkte Fokussierung auf pflanzliche Zutaten ist bereits bei der Erweiterung des Angebots an *Maggi-Fix*-Produkten für vegetarische Gerichte berücksichtigt worden.



- Kontinuierlich: Alle Werke sind nach ISO 50001 zertifiziert (seit 2013).
- Alle strategischen Dienstleister, die gezielt Nestlé Waren lagern, sind bis 2020 nach ISO 14001 zertifiziert.

Fortschritte 2016

Alle Werke sind nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Die Zertifikate wurden 2016 erfolgreich erneuert. Die Zertifizierung der Dienstleister im Bereich Logistik ist in Arbeit.

Energie- und Ressourceneffizienz in der Produktion

Mit der „Roadmap for Environmental Sustainability 2020“ hat das Unternehmen konkrete Vorgaben zur Umsetzung und Ausrichtung im Umweltschutz definiert. Diese europäische Roadmap bedeutet auch für den deutschen Markt, die bestehenden Anstrengungen zu intensivieren und teilweise neu auszurichten. Im Zuge der Zielanpassungen wurde im Berichtsjahr das Basisjahr von 2005 auf 2010 angepasst, um der Datenlage und Veränderungen in der Produktionsstruktur Rechnung zu tragen.

2016 produzierte Nestlé an deutschen Standorten 607.651 Tonnen Produkte und wendete dazu 2.422 TJ Energie auf. Der gesamte Mate-

Zertifizierter Umweltschutz

Um beim Umweltschutz Fortschritte verlässlich messen und bewerten zu können, setzt Nestlé auf Standards und Zertifizierungen. Eine externe Zertifizierungsgesellschaft führt die Audits durch und prüft intensiv den kontinuierlichen Verbesserungsansatz. Unter anderem zieht Nestlé die Auditberichte auch heran, um Best-Practice-Beispiele auf andere Standorte zu übertragen.

Ziele

- Kontinuierlich: Alle Werke sind nach ISO 14001 zertifiziert (seit 2000).



rialeinsatz belief sich 2016 auf 623.193 Tonnen (410.738 Tonnen Rohstoffe, 109.208 Tonnen Halbfabrikate, 103.247 Tonnen Verpackungsmaterialien). Der spezifische Energieverbrauch lag damit 2016 auf dem Vorjahreswert von 3,9 Gigajoule je Tonne Produkt.

Ziele

- Ab 2016 sollen jährlich 4,5% Energie durch Projekte eingespart werden.
- Bis 2020 soll der Energieverbrauch gegenüber dem Jahr 2010 durch Projekte um 35% reduziert werden.

Fortschritte 2016

Ihre umweltbezogenen Unternehmensziele überträgt Nestlé Deutschland in absolute Einsparungen, die durch Projekte in den Standorten erreicht werden sollen.

Der spezifische Verbrauch von Energie konnte 2016 um 1,1% verbessert werden; die konkrete Einsparung, die durch Projekte erreicht werden konnte, liegt mit 6,2% deutlich über diesem Wert und über der Zielvorgabe. Diese Diskrepanz ist durch mehrere Faktoren begründet:

- Reduktion des Produktionsvolumens in mehreren Bereichen
- Veränderung des Produktportfolios zu energieintensiveren Produkten
- Kleinere Chargengrößen mit einhergehenden Zwischenreinigungen
- Produktionsstillstände
- Erhöhte Anforderungen an die Produktionsbedingungen
- Parallelbetrieb von Neuanlagen ohne „Output“

Die Maßnahmen (ohne Berücksichtigung von Sondereffekten und Mengenschwan-



Motor des Blockheizkraftwerks im Werk Hamburg

kungen) sparten insgesamt ca. 46 Millionen Kilowattstunden ein. Wesentlichen Anteil daran hatten Reduktionen der Primärenergie und des elektrischen Stroms, die u. a. durch Wärmerückgewinnung und optimierte Kühl- und Erhitzungsprozesse erreicht werden konnten. Neben dem ökologischen Vorteil konnte Nestlé durch die 73 Ressourceneffizienz-Maßnahmen über 2,5 Mio. Euro einsparen.

Der prozentuale Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen ist 2016 von 26% im Vorjahr auf 33,5% gestiegen. Ihren spezifischen Energieverbrauch konnte Nestlé 2016 gegenüber dem Jahr 2010 kumuliert um 13% verringern.

Klimaschutz in der Produktion

Nestlé strebt eine Vorreiterrolle im Kampf gegen den Klimawandel an. Entsprechend hat Nestlé Reduzierungsziele für Treibhausgasemissionen definiert, die zur Erreichung des 2-Grad-Ziels beitragen sollen.

Ziele

- Ab 2016 sollen jährlich jeweils 5% CO₂-Emissionen weniger verursacht werden als im Vorjahr.
- Bis 2020 will Nestlé Deutschland den Treibhausgasausstoß (direkte und indirekte Emissionen) in der Produktion im Vergleich zu 2010 um 35% senken.

Fortschritte 2016

Die gesamten direkten und indirekten energiebezogenen CO₂e-Emissionen der Produktionsstandorte von Nestlé Deutschland betragen 2016 212.376 Tonnen. Die CO₂e-Emissionen liegen damit erheblich unter dem Vorjahreswert von 240.291 Tonnen. Die direkten Emissionen – die

EINSPARUNG DURCH UMWELTPROJEKTE 2016

Ressource	Einsparung absolut	Einsparung projektbezogen
Wasser	234.000 m ³	8,0%
Energie	46 Mio. kWh	6,2%
Treibhausgas (CO ₂ e)	15.000 t	7,8%

DENA: Nestlé Werk Hamburg als einer von zehn „Leuchttürmen in energieeffizienter Wärmerückgewinnung“ ausgewählt

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat 2016 einen Wettbewerb zu „Leuchttürmen in energieeffizienter Wärmerückgewinnung“ veranstaltet. Nestlé hat in Deutschland über die vergangenen Jahre viele Erfahrungen in der industriellen Wärmerückgewinnung gesammelt und sich an dem Wettbewerb beteiligt. Über 20% der Wärmeenergie, die an Verbraucher geht, wird bereits durch Wärmerückgewinnung aus dem Herstellungsprozess sowie der Kälte- und Druckluftzeugung gewonnen.

Als herausragende Projekte in diesem Zusammenhang sind zu nennen:

- Die Wärmerückgewinnung aus einem Nachbarbetrieb wird zur Dampferzeugung im Werk Singen genutzt. Das deckt bis zu 75% des Dampfbedarfs.
- In Biessenhofen gewinnt eine „Wärmeschaukel“ chargenweise anfallende Wärme- und Kühlenergie zurück. Zudem wird die Abwärme der Kälteanlagen und der Druckluft in ein Niedertemperatur-Heiznetz geleitet.
- In Hertzen wird die Wärme aus den Kälteanlagen zu Warmwasser zurück-

geführt, das Reinigungszwecken zugeführt werden kann.

- In Hamburg wird die Energie aus dem Abgas von Backöfen, aus der Druckluft sowie aus der Kälteerzeugung genutzt.

Hamburg ist ein gutes Beispiel für das „De-Steaming“, die Substitution von Dampf durch Niedertemperatur-Heizwassernetze, da nach den Einsparprojekten der vergangenen Jahre mit der Installation eines Zwei-Megawatt-Blockheizkraftwerks ein Meilenstein in der Energieeffizienz gesetzt wurde und zudem die Netzverluste in der Dampfvorsorgung so erheblich reduziert wurden. 2017 wird diese Anlage um eine Absorptionskälteanlage ergänzt, die die Wärmenutzung auch zu Schwachlastzeiten erlaubt und die Betriebszeit des Blockheizkraftwerks weiterhin erhöht. Dieses Konzept hat sich als eines der 10 Leuchtturmprojekte der dena durchsetzen können. Weitere 40 potenzielle Projekte zur Abwärmenutzung wurden von den Nestlé Energiemanagern identifiziert und werden für die weitere Umsetzung ausgearbeitet.

Energieerzeugung der Werke – liegen mit 99.950 Tonnen leicht unter dem Vorjahreswert. Die indirekten Emissionen des durch die Werke bezogenen Stroms belaufen sich auf 112.426 Tonnen CO₂e-Emissionen. Die spezifischen CO₂e-Emissionen je Tonne Produkt betragen 2016 – wie bereits im Vorjahr – 0,31 Tonnen CO₂e-Emissionen. Die Treibhausgasemissionen wurden um 7,8% reduziert.

In der Vergangenheit hat Nestlé Deutschland CO₂-Einsparungen vor allem durch Brennstoffumstellung erzielt. Die Entwicklung im Bereich Energie im Jahr 2016 war für Nestlé Deutschland geprägt von zwei Großprojekten: dem Bau eines Zwei-Megawatt-Block-

heizkraftwerks in Hamburg und der Errichtung eines modernen gasbetriebenen Kesselhauses am Standort Biessenhofen. Am Standort Biessenhofen kann Nestlé Deutschland seine direkten CO₂-Emissionen dadurch um 12.000 t/a senken. Die Steigerung des Anteils von Strom aus erneuerbaren Quellen führte 2016 zu weiteren Einsparungen von ca. 14.000 Tonnen CO₂e.

Weitere Einsparungen sind vor allem durch Energieeffizienz zu erreichen. Diese Effizienzgewinne werden aber teilweise durch erhöhte Anforderungen an die Produktionsbedingungen (Hygiene, Temperaturen, verringerte Chargengröße für Frische und Flexibilität) aufgezehrt.

Senkung des Wasserverbrauchs in der Produktion

In den eigenen Werken zählt der verantwortungsbewusste Umgang mit Wasser für Nestlé zu den wichtigsten Umweltschutzprioritäten. Hier ist daher vorrangig der verantwortungsbewusste Umgang mit Wasser durch betriebliches Umweltmanagement sicherzustellen. Dies setzt Nestlé Deutschland durch konkrete Vorgaben zu Wassereinsparungen und Wasseraufbereitung auf Werksebene um.

Ziele

- Reduzierung des spezifischen Wasserverbrauchs in der Produktion bis 2020 um 35% gegenüber 2010.
- Durch konkrete Projekte soll 2016 der Gesamtverbrauch an Wasser um 4% gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

Fortschritte 2016

Unter Berücksichtigung von veränderten Produktportfolios und Produktionsvolumina wurde insgesamt eine Reduzierung des spezifischen Wasserverbrauchs um 2,1% auf 4,7 m³ pro Tonne Produkt 2016 erreicht. 2010 belief sich der Wasserverbrauch je Tonne Produkt noch auf 7,3 m³.

Zwölf spezifische Einzelmaßnahmen zum Wasser- und Abwassergebrauch an den deutschen Standorten haben diesen Fortschritt ermöglicht. Im Jahr 2016 sparte Nestlé Deutschland 234.000 m³ Wasser ein, was eine projektbezogene Reduktion des Wasserverbrauchs um 8,0% bedeutet. Damit hat Nestlé ihr Ziel für 2016 klar übertroffen. Die gesamte Wasserentnahme lag 2016 bei 2,8 Mio. m³, während im Vorjahr noch 2,9 (3,2) Mio. m³ entnommen wurden.

Vier Standorte haben maßgeblich zur Zielerreichung beigetragen: In Biessenhofen, dem Standort mit dem größten Wasserverbrauch im Markt, wurden Einsparungen vorwiegend bei der Durchlaufkühlung erreicht. Große Beiträge kamen auch vom neuen Werk in Hertzen und dem modernen



Abfüllverfahren in Osthofen. Beim Neubau des Schweriner Werks ist ein 100-m³-Tank für Regenwasser installiert worden. Dieses Wasser wird im Werk seit März 2016 für die Toilettenspülungen genutzt. Das Werk Conow hat 2016 einen erheblichen Sprung in der Wassereffizienz gemacht: von 16,45 auf 7,72 m³ pro Tonne.

Der Umgang mit Wasser in der vorgelagerten Lieferkette ist in den Programmen für verantwortungsvollen Einkauf verankert, unter anderem für den Kaffeeanbau oder in Milchdistrikten weltweit, wo Nestlé direkt Milch von Bauern bezieht. Dies ist Gegenstand der internationalen Berichterstattung (S. 104 ff.).

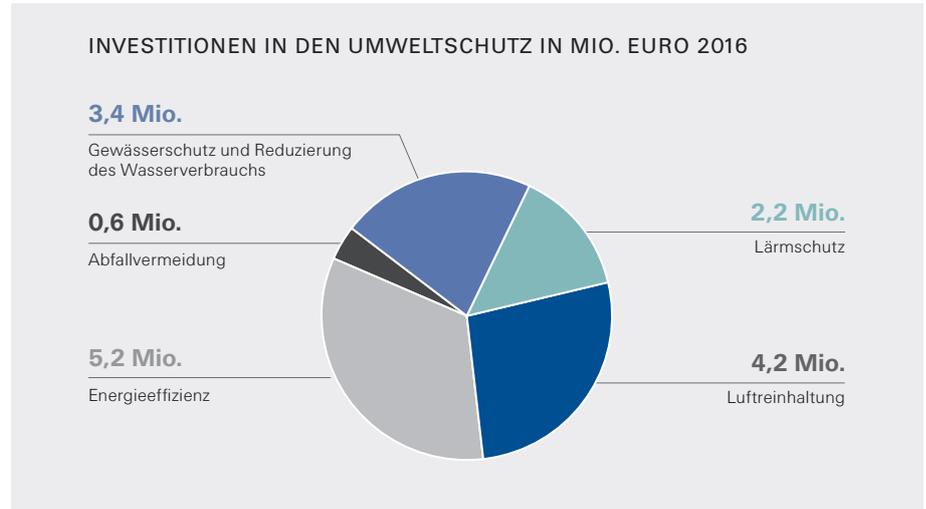
Abwasseraufbereitung und -einleitung

Ökologisch wichtig ist auch die effiziente Aufbereitung des Abwassers. Die Lebensmittelindustrie hat im Branchenvergleich keinen wesentlichen Anteil an der Verunreinigung von Gewässern. Dennoch wird durch organische Reststoffe im Abwasser, z. B. aus Zubereitungs- oder Reinigungsprozessen, eine sachgerechte Aufbereitung erforderlich, um die relevanten Grenzwerte einzuhalten. Nestlé Deutschland entsorgt ihr Abwasser in einem Gesamtvolumen von 2,3 Mio. m³ pro Jahr vor allem über kommunale Kläranlagen. Wo die Notwendigkeit besteht, wird das Abwasser zunächst vorbehandelt, bevor es an die kommunalen Kläranlagen übergeben wird. An den Standorten Biessenhofen und Nonnweiler betreibt das Unternehmen eine eigene Kläranlage. Unbelastetes Kühlwasser wird in den Werken Mainz, Biessenhofen und Conow direkt eingeleitet.

Die direkten Einleitungen von unbelastetem Kühl-, Abfüll- oder Nutzwasser beliefen sich 2016 auf:

- 12.258 m³ am Standort Mainz
- 2.686 m³ am Standort Hamburg
- 39.060 m³ am Standort Conow

Die Abwasserfrachten unserer Produktionsanlagen bestehen in erster Linie aus Resten der verarbeiteten Lebensmittel. Entsprechende Parameter (BSB und CSB) werden



regelmäßig und streng kontrolliert, sodass eine Einhaltung der strengen gesetzlichen Grenzwerte in Deutschland gewährleistet ist. Die werkseigenen Einrichtungen sowie die von Nestlé mitgenutzten kommunalen Aufbereitungsanlagen übertreffen die gesetzlichen Vorgaben.

Umweltinvestitionen in der Produktion

Zur Umsetzung der umweltbezogenen Ziele hat Nestlé Deutschland 2016 im Bereich Umweltschutz 15,6 Mio. Euro investiert. Dabei standen insbesondere die Reduzierung des Energie- und Wassereinsatzes sowie der Treibhausgas-Emissionen im Vordergrund. In den Umweltschutz getätigte Investitionen tragen mittelfristig zur Kosteneinsparung bei, sodass aus Unternehmenssicht zwischen Umweltschutz und Wettbewerbsfähigkeit kein Widerspruch besteht. Daher akzeptiert Nestlé Deutschland die längeren Rückzahlperioden bei Umweltinvestitionen, die aufgrund der aktuell niedrigen Energiekosten die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in Energieeffizienz schmälern.

Die Nahrungsmittelindustrie gilt insgesamt als nicht besonders energieintensiv. Durch Einsparmaßnahmen und Investition in ein neues Kesselhaus fiel 2016 das Werk Biessenhofen aus der Pflicht zum Emis-

sionshandel. Zudem haben sich weitere Anstrengungen und Investitionen von Nestlé Deutschland in die Energie- und Ressourceneffizienz von Produktion und Logistik sowohl für die Umwelt als auch für das Betriebsergebnis positiv ausgewirkt: 2,5 Mio. Euro konnten 2016 durch Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz eingespart werden.

Biodiversität an Standorten

Mit dem internationalen „Commitment on Natural Capital“ hat sich Nestlé zum Erhalt der Biodiversität in ihrem Verantwortungsbereich verpflichtet. Zwar liegen die wesentlichsten Einflüsse in den vorgelagerten Lieferketten, insbesondere im Anbau der landwirtschaftlichen Rohstoffe, unabhängig davon ist Nestlé Deutschland jedoch bestrebt, die eigenen Standorte einzubeziehen, um vor Ort ihren Beitrag zur Biodiversität zu leisten. Zielkonflikte könnten dabei mit der Produktsicherheit und mit den Hygieneanforderungen entstehen, die in Lebensmittelbetrieben Vorrang haben.

Ziele

- Prüfung auf Potenziale an bereits bestehenden Standorten.
- Prüfung auf Potenziale zur Förderung von Biodiversität an neuen Standorten.

Fortschritte 2016

2014 hat ein Biodiversitätsexperte der Bodensee-Stiftung als Projektpartner des Bundesprogramms Biologische Vielfalt zwei Standortbegehungen durchgeführt. Für den Standort Schwerin (Produktion) wurde 2015 auf einer Fläche von fünf Hektar auf dem Werkstandort eine Bepflanzung unter Biodiversitätsaspekten vorgenommen.

An zwei weiteren bereits bestehenden Standorten wurden 2016 die Möglichkeiten geprüft, Teilflächen für eine naturnahe Gestaltung zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der strikten Vorgaben zur Qualitätssicherung – insbesondere zur Fremdkörpervermeidung in Produkten – konnten keine entsprechend geeigneten Flächen identifiziert werden. Neubauvorhaben standen 2016 nicht an. Für zukünftige Bauvorhaben soll eine Prüfung auf Machbarkeit weiterhin vorgenommen werden.

Vermeidung von Abfällen und Nahrungsmittelverschwendung

Rohstoffverluste in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und Lebensmittelabfälle bei den Konsumenten bilden Studien zufolge einen wesentlichen Teil der Umweltauswirkungen der Ernährung. Angesichts knapper Anbauflächen und der für den Anbau benötigten Ressourcen müssen Nachernteverluste und Lebensmittelabfälle reduziert werden. Mit Maßnahmen in den eigenen Betrieben, gemeinsamen Projekten mit Lieferanten und Rohstoffproduzenten sowie durch Informationskampagnen für Konsumenten unterstützt Nestlé dieses Ziel. Auch internationale Programme zur Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit bei Rohstoffen zahlen indirekt auf die Zielerreichung ein.

Ziele

- Reduzierung und Vermeidung von Lebensmittelabfällen in eigenen Prozessen (Zero Waste).
- Ermittlung von Möglichkeiten zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen in vor- und nachgelagerten Prozessen.

Fortschritte 2016

Die an den Standorten insgesamt angefallenen 55.002 Tonnen Reststoffe wurden systematisch vollständig stofflich oder zumindest energetisch verwertet. Lokale Vereinbarungen mit Verwertern sichern eine möglichst hochwertige Nutzung.

Mit 32.773 Tonnen hatte das Recycling den größten Anteil an der Entsorgung. Wie schon im Vorjahr musste Nestlé an den deutschen Standorten auch 2016 keine Nahrungsmittel als Abfälle entsorgen, sondern konnte diese Biogasanlagen oder einer anderen stofflichen oder energetischen Verwertung zuführen.

Ferner hat Nestlé 2016 in Zusammenarbeit mit dem Experten- und NGO-Beirat sowie mit dem Verbraucherbeirat Ansätze erarbeitet, die das Engagement zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen weiter vorantreiben. Ein Schwerpunkt waren dabei Möglichkeiten zur Ansprache und Einbindung der Verbraucher. Die Arbeit hieran wird 2017 mit beiden Gremien fortgesetzt.

Weitere Informationen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen und -verlusten:



Transport und Lagerung

Nestlé setzt in der Logistik auf externe Dienstleister und eigene Distributionszentren. Obwohl auf die Logistik – je nach Produktkategorie und Transportentfernung – nur ein geringer Anteil der Umweltkosten im Produktlebenszyklus entfällt, ist Nestlé bestrebt, die Umweltleistung in der Logistik gemeinsam mit den Partnern kontinuierlich zu optimieren. Hierbei steht die Reduzierung der CO₂-Emissionen im Vordergrund. Insbesondere die Auslastung der Fahrzeuge – einschließlich der Gestaltung von Paletten und Versandeinheiten – ist dabei neben der Energieeffizienz in den Distributionszentren ein wichtiges Handlungsfeld für die kontinu-

Champions 12.3

38 CEOs, Minister, Geschäftsführer globaler Institutionen und Verantwortliche gesellschaftlicher Organisationen haben sich zu den „Champions 12.3“ zusammengeschlossen. Sie möchten dem Ziel 12.3 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung politisches und gesellschaftliches Gewicht verleihen. Ziel 12.3 sieht vor, bis 2030 die Nahrungsmittelabfälle pro Kopf zu halbieren. Mitglied dieser Koalition ist Nestlé Verwaltungsratschef Paul Bulcke. „Es entwickelt sich eine große Bewegung in Richtung dieses Ziels, aber wir brauchen größere gemeinsame Anstrengungen, um es zu erreichen“, so Bulcke.

ierliche Optimierung. Die externen Logistikpartner werden über regelmäßige Gespräche und Schulungen in diese Bestrebungen eingebunden.

Ziele Transport

- Bis 2020 will Nestlé Deutschland klimarelevante Emissionen im Transport um 10% gegenüber 2014 senken.

Fortschritte Transport 2016

Nestlé konnte den spezifischen CO₂-Ausstoß im Transport 2016 weiter reduzieren. Er sank gegenüber dem Basisjahr 2014 bei einem vergleichbaren Scope um 3,1%. Dies erreichte das Unternehmen unter anderem durch einen steigenden Anteil an Komplettladungen infolge intensiver Zusammenarbeit mit den Kunden und den Lieferkettenpartnern.

Bei normal temperierten Transporten erfüllen 50% der Lkw die für eine Verringerung der NOx-Emissionen wichtige Euro-6-Norm. 80% der dienstleistereigenen oder fest gecharterten Lkw sparen Treibstoff und vermeiden CO₂-Emissionen infolge einer optimierten Streckenfindung, da sie mit Telematiksystemen ausgerüstet sind. Die



spezifischen Klimaemissionen je Tonne Fertigware entsprachen 2016 mit 0,045 Tonnen CO₂e dem Niveau des Vorjahreswerts. Nestlé überprüft die relevanten Kennzahlen ihrer Dienstleister. Im Dialog mit den Partnern fördert das Unternehmen das Bewusstsein für eine nachhaltige Logistik und unterstützt sie dabei, entsprechende Maßnahmen zu implementieren. Eine daraus resultierende Maßnahme war 2016 der Einsatz eines Lang-Lkw zwischen dem Werk Schwerin und dem Distributionszentrum Rangsdorf. 27 Tonnen CO₂ werden dadurch jährlich vermieden.

Ein Meilenstein ist der Einsatz des ersten Elektro-Lkw bei Nestlé Deutschland. Dieser dient in erster Linie dazu, Erfahrungen mit dem neuen Antrieb zu sammeln, um für

zukünftige Erfordernisse aus dieser Antriebstechnologie gerüstet zu sein. Mittelfristig werden Elektro-Lkw zumindest im lokalen und regionalen Transport Dieselfahrzeuge ablösen. Ein umfassendes Fazit zum ersten Elektro-Lkw soll nach zwei Jahren gezogen werden. Schon jetzt ist aber klar, dass die Batteriekapazität auf kurzen Distanzen ausreicht, die Zugkraft der Maschine sehr gut ist und – aufgrund des leisen Motors – nun die Nebenaggregate über die Lärmemissionen entscheiden.

Ziele Lagerung

- Bis 2020 will Nestlé die klimarelevanten Emissionen um 10% gegenüber 2014 senken.

Fortschritte Lagerung 2016

2016 betrug die spezifischen Emissionen der Lagerung in Deutschland insgesamt 0,005 Tonnen CO₂e je Tonne Produkt und lagen damit 23% unter dem Vorjahreswert (aufgrund des Ausscheidens von Nestlé Schöller wurde für 2015 der Scope angepasst). Der Ausbau der LED-Beleuchtung, die Sanierung von Dächern und Wänden sowie die Optimierung in der Temperaturführung bei klimatisierten Lagern haben an diesem Fortschritt einen wesentlichen Anteil. Seit 2016 sind zudem alle Distributionszentren für normaltemperierte Ware auf Strom aus erneuerbaren Quellen umgestellt. Einer der Lagerstandorte von Nestlé verfügt über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Mithilfe dieser Maßnahmen konnte Nestlé den Anteil an regenerativen Energien in der Lagerung insgesamt auf etwa 18% steigern. Der CO₂-Ausstoß liegt 20% unter dem Wert von 2014.

Für das Jahr 2017 plant Nestlé durch eine Konsolidierung der Lagerstandorte die CO₂-Effizienz bei der Lagerung weiter zu erhöhen.

Neben Gesprächen mit strategischen Logistikdienstleistern führen auch Gespräche mit anderen Unternehmen zu gegenseitigen Anregungen, die der Umwelt zugutekommen. So will Nestlé Deutschland von den Erfolgen ihrer Logistikpartner bei der Umweltbilanz lernen und dieses Wissen auch an andere Unternehmen weitergeben.

Verpackungen

Verpackungen haben bei Nahrungsmitteln viele Funktionen: Portionierung, Konservierung, Schutz bei Transport und Lagerung sowie Informationsträger für Handel und Konsumenten. Nach Erfüllung dieser Aufgaben werden sie der Abfallentsorgung und -verwertung zugeführt. Daher ergeben sich die ökologischen Kosten der Verpackungen nicht nur durch den Materialeinsatz, sondern müssen zusätzlich die Entsorgung oder Verwertung am Ende ihres Lebenszyklus berücksichtigen. Nestlé ist deshalb bestrebt,

Vittel: Bahntransport halbiert Kohlendioxidausstoß



Zug im Güterbahnhof Vittel

Wasser aus der Quelle des Vogesen-Städtchens Vittel war schon wirtschaftlich erfolgreich, als noch niemand vom Klimaschutz sprach: 1854 begann die Vermarktung, 1898 wurde die millionste Flasche verkauft. 1968 war es das erste Mineralwasser, das in Kunststoffflaschen abgefüllt wurde. Ein Jahr später übernahm Nestlé die Marke *Vittel*.

Beim Transport ins 300 Kilometer entfernte Distributionszentrum in Worms steht heute der Klimaschutz im Fokus: *Nestlé Waters* verlagerte bereits vor Jahren Transporte von der Straße auf die Schiene. Jeder der wöchentlich verkehrenden Züge ersetzt 42 Lkw-Ladungen. Auf dem Rückweg wird sogar noch Leergut in Form von Glasflaschen mitgenommen – das macht das gesamte Transportkonzept noch nachhaltiger.

Rund 400 Tonnen CO₂ vermeidet *Nestlé Waters* damit jährlich und halbiert somit den Kohlendioxidausstoß, verglichen mit dem Transport per Lkw. Nebenbei entlastet *Nestlé Waters* so die Verladerrampe in Vittel.

Lokale Zusammenarbeit schafft Mehrwert

Zum Schutz des Wassereinzugsgebiets der Mineralquelle arbeitet Nestlé in Vittel seit über 20 Jahren eng mit lokalen Landwirten und Partnern zusammen und schafft dadurch einen Mehrwert für die Umwelt. Eine besondere Herausforderung für Vittel war es, den Schutz der Quelle mit der regionalen Viehhaltung und dem Getreideanbau zu vereinbaren. Inzwischen haben 80% der Landwirte mit Unterstützung durch Nestlé auf eine ökologische Landwirtschaft umgestellt. Auf diese Weise konnte auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verzichtet werden. Außerdem ist der Futtermittelanbau von Mais, der dem Boden viel Wasser entzieht, in großem Maßstab durch den Anbau von Luzernen ersetzt worden. Um einer Verunreinigung des natürlichen Mineralwassers durch Tierexkremate vorzubeugen, wurde zudem die Viehzucht auf ein Rind pro Hektar reduziert.

Verpackungsentwicklung mit NEATPack

NEATPack steht für „Nestlé Environmental Assessment Toolkit for packaging development“. Zu den zentralen Anliegen, die mit NEATPack verfolgt werden, gehört die Reduktion des Verpackungsgewichts und der zu verwendenden Rezyklate. Ist diese Grundvoraussetzung erfüllt, bewertet das Toolkit die Materialeigenschaften und ihre Kombinierbarkeit, Logistikeffekte und die End-of-Life-Optionen. Danach simuliert es acht wesentliche Umweltauswirkungen, darunter Klimaeinfluss, Energieverbrauch und Wasserverbrauch. Die Daten zur Berechnung stammen aus offenen wissenschaftlichen Datenbanken. Eine grafische Darstellung der Ergebnisse ermöglicht es, auf einen Blick zu erkennen, welche Verpackung aus ökologischer Sicht vorteilhaft ist. Im letzten Schritt prüft NEATPack, ob die Verpackung sortenrein dem Recycling zugeführt werden kann. Die gesamte Analyse erfordert nicht mehr als eine Stunde je Verpackung.

das Volumen und Gewicht ihrer Verpackungen zu minimieren, wiederverwertete Sekundärrohstoffe zu verwenden und wiederverwertbare Verpackungsanteile zu maximieren, sofern ein ökologischer Nutzen dieser Maßnahmen gegeben ist. Beim Verpackungsdesign wird bewusst darauf geachtet, dass es für den Recyclingprozess einfach gestaltet wird, sodass die Materialien einem weiteren Nutzen zugeführt werden können. Um die Umweltbilanz der Verpackungen über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu optimieren, verwendet das Unternehmen das Ecodesign-Tool EcodEX. Die für Verpackungsmaterialien verwendeten Rohstoffe dürfen nicht im Wettbewerb mit einer Nutzung als Nahrungsmittel stehen.

Ziele

- Bis 2017 soll die systematische Analyse aller Verpackungen auf Recyclingfähigkeit und Optimierungspotenziale abgeschlossen sein.

- Bisphenol A (BPA) freie Verpackungen sollten bis Ende 2016 umgesetzt werden.
- Bis Ende 2018 soll PVC als Packstoff aus den Nestlé Verpackungen vollständig eliminiert sein.

Fortschritte 2016

95,5% der Verpackungen von Nestlé Deutschland waren 2016 für ein werkstoffliches Recycling geeignet; damit konnte der Vorjahreswert gehalten werden. Ein kleiner Rückgang ergibt sich dadurch, dass sich durch den Wegfall der Speiseeis- und Tiefkühlprodukte unter Nestlé *Schöller* und *Erlenbacher* das Verpackungssortiment verändert hat.

Da mehrere Faktoren den Grad der Recyclingfähigkeit von Verpackungen beeinflussen, optimiert Nestlé Deutschland gemeinsam mit dem Dualen System Deutschland (DSD) ihre Verpackungen. Ziele der Zusammenarbeit sind die effektive Recyclingfähigkeit und die gute Erkennbarkeit recyclingfähigen Materials



Nach Materialfraktion vorsortierte Verpackungsmaterialien werden für die Weiterverarbeitung bereitgestellt



Über Wirbelstromscheider werden Kaffeekapseln aus Aluminium zuverlässig richtig sortiert

in den Sortieranlagen – eine Kernvoraussetzung für Rezyklierbarkeit. Dazu dienen auch gemeinsame Workshops und Schulungen der Verpackungingenieure sowie die Durchführung von Sortierversuchen. Die Prüfung der Recyclingfähigkeit ist in das Ökodesigntool NEATpack integriert, das im Verpackungsbereich des Unternehmens zum Einsatz kommt. Der Anteil des Rezyklats in den Verpackungen bei Nestlé hat 2016 51% betragen.

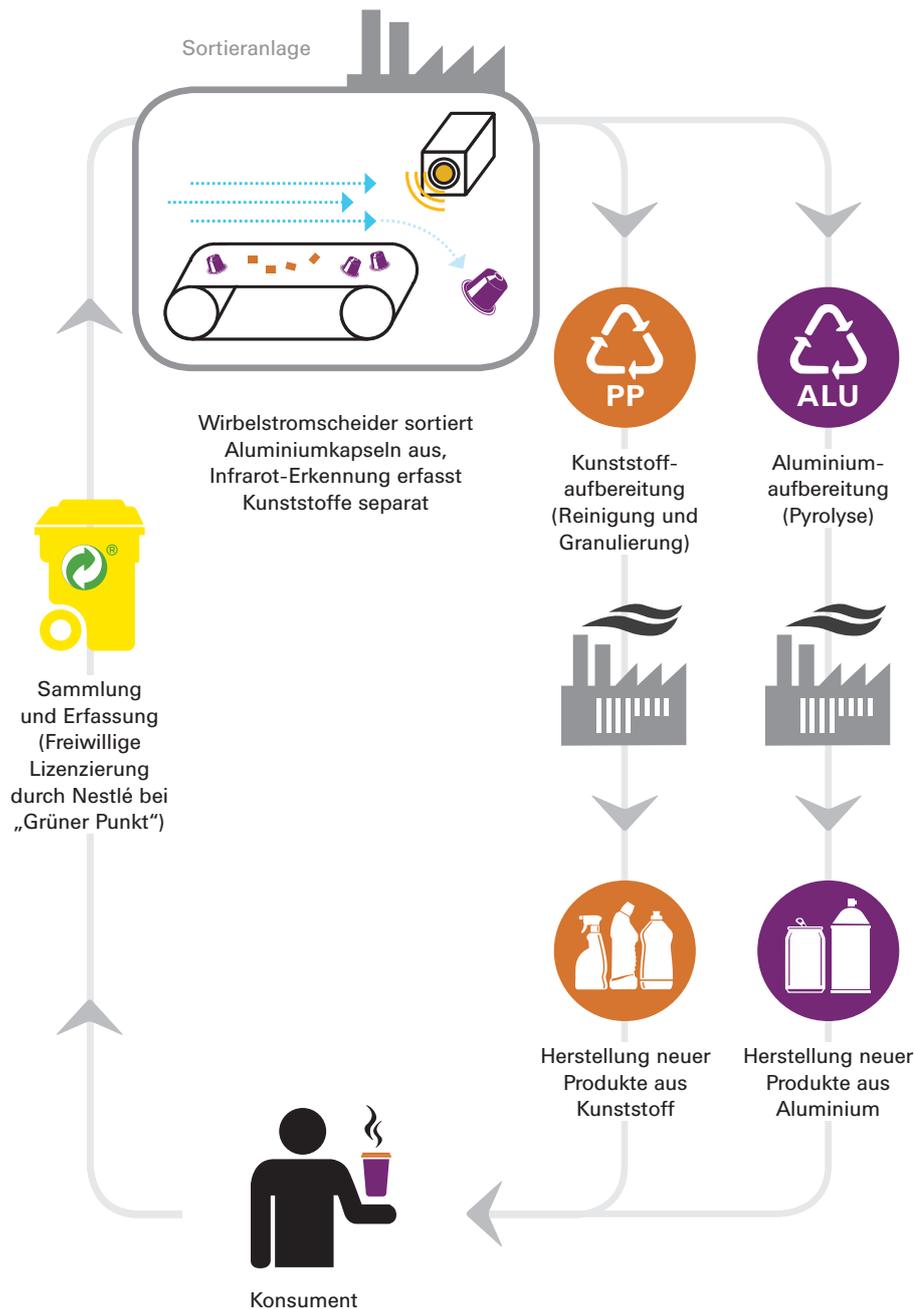
Deutlich steigern konnte Nestlé Deutschland den Anteil nachwachsender Rohstoffe am Verpackungsmaterial: 2016 machte er (bezogen auf in Deutschland verkaufte Produkte) 45,5% aus, während der Anteil 2014 noch bei 28,5% lag. In Deutschland verwendet das Unternehmen bei Verpackungen derzeit keine Biopolymere. Es prüft die mögliche Nutzung jedoch in ausgewählten Anlagen und untersucht die Umweltauswirkungen.

Lediglich zwei Verpackungen sind noch nicht BPA-frei. Alternative Tubeninnenbeschichtungen, die BPA-frei sind, wurden im Jahr 2016 Shelf-Life-Tests unterzogen, wiesen jedoch Mängel auf. Somit musste Nestlé Deutschland die Tests mit geänderten Rezepturen erneut beginnen, weshalb die planmäßige Umstellung auf vollständige BPA-Freiheit 2016 nicht stattfinden konnte. Shelf-Life-Tests mit optimierten Beschichtungen werden im Laufe des Jahres 2017 ausgewertet. Sind diese erfolgreich, erfolgt die Umstellung auf BPA-freie Beschichtungen bis Ende 2017. Mit nur einer Ausnahme sind 2016 alle Verpackungen PVC-frei. Die noch zu ersetzenden PVC-haltigen Verpackungen wurden im Berichtsjahr identifiziert, und es wurden Gespräche mit den Lieferanten initiiert, um Alternativmaterialien zu finden. Die Identifizierung infrage kommender Alternativmaterialien hat begonnen.

Das Unternehmen hat durch seine Ecodesign-Tools und die Verwendung erstklassiger Materialien und Technologien erhebliche Effizienzsteigerungen erreicht. Nestlés hoher Anspruch bewirkt, dass Fortschritte vergleichbarer Größenordnung zunehmend schwieriger zu erzielen sind.

Verpackungen ...

- ... portionieren das Produkt.
- ... schützen das Produkt beim Transport.
- ... erleichtern die Handhabung.
- ... bewahren Aroma und Konsistenz.
- ... konservieren das Produkt.
- ... informieren über den Inhalt.
- ... informieren über ihre sachgerechte Entsorgung.



Vereinfachter Lebenszyklus einer lizenzierten Kaffeekapsel

Recycling von Kaffeekapseln

Nestlé Deutschland bietet mit den Kaffeesystemen *Nespresso*, *Nescafé Dolce Gusto* und dem Teesystem *Special.T* drei kapselbasierte Getränkesysteme an. Der damit

verbundenen ökologischen Verantwortung für die Verpackungen ist sich das Unternehmen bewusst. Die Sortieranlagen des Dualen Systems in Deutschland erkennen Nestlé Kapseln problemlos und können sie dem sortenreinen Recycling zuführen.

Ziele

- Bestmögliche Recyclingfähigkeit und stoffliche Nutzung von Verpackungen, einschließlich Getränke kapseln.
- Transparente Information der Verbraucher über die Verwertungsmöglichkeit zur Erhöhung der Recyclingquoten.

Fortschritte 2016

Nachdem die Kaffeekapseln aus der verpflichtenden Lizenzierung des Dualen Systems herausgefallen sind, hat Nestlé Deutschland sich entschieden, die in Umlauf gebrachten Kapseln freiwillig zu lizenzieren. Dadurch könnten Konsumenten die Kapseln weiterhin über den gelben Sack oder die gelbe Tonne dem Recycling zuführen. So soll die bestmögliche stoffliche Nutzung der Materialien (je nach Kapselsystem Aluminium oder Polypropylen als wesentlicher Bestandteil) gewährleistet werden.

Um die Rezyklierbarkeit ihrer diversen Getränke kapselsysteme für Kaffee und Tee zu überprüfen, hat Nestlé eine Studie in Auftrag gegeben, bei der mit verschiedenen Kapselarten aus Aluminium und Kunststoff systematisch Sortierversuche durchgeführt wurden. Dabei wurde ein wissenschaftlicher Ansatz gewählt, der jeden einzelnen Schritt in der Wiederverarbeitungskette bewertet. Bei schwarzen Kapseln aus Polypropylen (PP) wurde festgestellt, dass diese aufgrund des verwendeten Farbstoffs mit der heute üblichen Nah-Infrarot-Technologie nicht richtig in die PP-Sortierung zugeordnet werden können. Eine akzeptable Rezyklierbarkeit war zunächst nicht gegeben.

Daraufhin hat das Unternehmen Aktivitäten in die Wege geleitet, um die betreffende Farbe durch einen alternativen Farbstoff zu ersetzen, der die Erkennung in der Sortieranlage erlaubt. Musterkapseln mit dem neuen Farbstoff wurden Anfang 2017 hergestellt und die Durchführung von Sortierversuchen in Auftrag gegeben. Bestehen die Musterkapseln Sortierversuche und Linienlaufversuche, erfolgt die Umstellung.



Hohe Recyclingfähigkeit bei Getränkecapseln

Nestlé Deutschland legt großen Wert auf die Nachhaltigkeit ihrer eingesetzten Verpackungen. Im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen dabei besonders die Kapseln der Kaffeesysteme *Nespresso*, *Nescafé Dolce Gusto* und des Teesystems *Special.T*.

Laut Umweltbundesamt ist die Menge an Verpackungen in Deutschland von 15,6 Mio. Tonnen im Jahr 1991 auf 17,8 Mio. Tonnen im Jahr 2014 angewachsen. Die Verwertungsquote ist in diesem Zeitraum jedoch von 39,2% auf 97,8% gestiegen. Großen Anteil daran hat das Recycling. In Deutschland gibt es dafür seit 1990 das Duale System. Hersteller, Konsumenten und Recyclingunternehmen sind hier gleichermaßen gefordert.

Die Recyclingunternehmen haben in den vergangenen Jahren große technische Fortschritte gemacht. Ihre Maschinen können derzeit alle gängigen für Verpackungen verwendeten Kunststoffe gut erkennen und trennen. Auch Aluminium lässt sich mit hohem Wirkungsgrad zurückgewinnen. Technisch lassen sich damit alle Kapseln, die Nestlé verkauft, gut wiederverwerten.

Ein Problem hat jedoch eine Novelle der europäischen Verpackungsgesetzgebung und deren Übernahme in die 6. Novelle der Verpackungsverordnung geschaffen: Enthalten die Kapseln noch Kaffeereste, gelten sie rechtlich nicht mehr als Verpackung. Damit greift für die Kapseln das Duale System nicht, und Konsumenten müssten sie aus formellen Gründen eigentlich im Restmüll entsorgen, obwohl es technisch dazu keinen Anlass gibt. Nestlé hat sich daher entschieden, ihre Kapseln freiwillig für das Duale System zu lizenzieren. 2015 erfolgte die Genehmigung für alle Kapselsysteme des Unternehmens, sodass Konsumenten die Kapseln im Gelben Sack oder der Gelben Tonne dem Recycling zuführen können.

Kapsel-Recycling in der Praxis

Im September 2016 besuchten Unternehmensvertreter und Mitglieder des Experten- und NGO-Beirats von Nestlé Deutschland auf Einladung des Dualen Systems Deutschland die Sortier- und Recyclinganlagen in Iserlohn und Hörstel. Die Besucher überzeugten sich davon, dass die Verpackungen in den Anlagen

„Umfang und Art der Verpackung sind eine Herausforderung. Ob Produkt- oder Transportverpackung – Vermeidung geht dabei ökologisch vor Recycling. Lässt sich Verpackung nicht vermeiden, kommt es auf das Verpackungsdesign an. Nestlé hat dabei Verantwortung – bei der Wahl der Verpackung wie bei der Kundeninformation.“

GEORG ABEL,
Geschäftsführer der VERBRAUCHER
INITIATIVE e.V. (Bundesverband)

hocheffizient und vollautomatisch sortiert und zuverlässig den entsprechenden Stoffströmen zugeleitet werden. Sowohl Kaffee- kapseln aus Aluminium als auch aus Polypropylen fanden sich im jeweils richtigen Stoffstrom. Bei ihrem Besuch identifizierten die Experten von Nestlé Potenzial, den hohen Recyclinggrad der Verpackungen weiter zu optimieren. Beispielsweise sind ein geringer Farbeinsatz und helle Farbtöne dafür hilfreich.



Mitglieder des Experten- und NGO-Beirats beim Besuch einer Recyclinganlage des Dualen Systems

Mitarbeiter und Compliance

Es ist für Nestlé selbstverständlich, die Rechte aller Menschen zu respektieren, die für das Unternehmen arbeiten oder mit ihm in Geschäftsbeziehungen stehen. Das gilt insbesondere für die 10.419 Mitarbeiter, für die Nestlé Deutschland 2016 direkt verantwortlich gewesen ist. Um den eigenen Anforderungen gerecht werden zu können, umfassen die dazu getroffenen Maßnahmen u. a. die Bereiche der Arbeitssicherheit, Mitarbeitergesundheit, der Chancengleichheit sowie die Mitarbeiterentwicklung und Weiterbildung. Darüber hinaus engagiert sich Nestlé mit unterschiedlichen Partnern dafür, junge Menschen beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. 2016 hat das Unternehmen dieses Engagement ausgeweitet, um die gesellschaftliche Integration von Menschen, die nach Deutschland geflohen sind, voranzubringen.

Nestlés Personalpolitik orientiert sich daran, den Mitarbeitern größtmögliche Verantwortung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung zu übertragen. Basierend auf den Ergebnissen der 360-Grad-Führungsfeedback-Systeme und übergeordneten, weltweiten Mitarbeiterbefragungen wie „Nestlé & ich“ entwickelt Nestlé Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihres Arbeitsumfelds sowie Programme, mit denen sie die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter fördert. Nicht nur

Führungskräfte können sich auf diese Weise weiterentwickeln. Nestlé bietet Programme auf allen Personalebene an, um ihre Mitarbeiter zur Schaffung von Mehrwert für das Unternehmen und die Gesellschaft zu inspirieren und zu einem hohen Leistungsniveau zu motivieren. Das Engagement spiegelt sich auch in der Mitarbeiterfluktuation wider, die mit 3,5% (bezogen auf Mitarbeiterkündigungen) weiterhin als gering einzustufen ist.

Befragung „Nestlé und ich“

Nestlé befragt alle zwei Jahre Mitarbeiter zu relevanten Themen innerhalb ihres Arbeitsumfelds, um Verbesserungspotenziale in Bezug auf die Unternehmenskultur und die Arbeitsbedingungen zu identifizieren. 2016 nahmen in Deutschland 70% der Mitarbeiter an der Studie „Nestlé und ich“ teil. In zwölf von 15 Kategorien ergaben sich dabei Verbesserungen gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2014. Als besondere Stärken von Nestlé Deutschland benannten die Mitarbeiter „Kultur & Anerkennung“, „Strategie & Ausrichtung“ sowie „Befähigung“. Positiv bewerteten die Mitarbeiter die klaren Vorstellungen über fachliche Zuständigkeiten, einheitliche ethische Grundsätze, den respektvollen Umgang miteinander und die Arbeitssicherheit. Zu den Handlungsfeldern mit Verbesserungspotenzial entwickelten Arbeitsgruppen Vorschläge und Maßnahmen, um das bereits sehr gute Abschneiden im deutschen Benchmark weiter zu optimieren.

Nestlé hat sich dazu verpflichtet, in allen Situationen integer zu handeln. Dies gelingt nur mithilfe aller Mitarbeiter, die nicht nur durch ihr eigenes Verhalten, sondern auch durch Wachsamkeit und Courage zur Integrität beitragen. Unter der Wahrung von Persönlichkeits- und Datenschutzrechten bietet Nestlé ihren Mitarbeitern die Möglichkeit eines firmeninternen Hinweismanagements an, in dem die Mitarbeiter gegebenenfalls anonym auf nicht regelkonformes oder unethisches Handeln aufmerksam machen können (siehe Seite 61).



Praktikanten aus der Youth Employment Initiative und aus „Nestlé Hilft“ informierten sich im Nestlé Competence Center über Nachhaltigkeitsinitiativen von Nestlé



Gesellschaftliche Initiativen: Arbeitsmarktchancen von jungen Menschen und Flüchtlingen erhöhen

Nestlé unterstützt junge Menschen dabei, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dazu hat das Unternehmen auf europäischer Ebene die „Youth Employment Initiative“ sowie die „ALLiance for YOUth“ ins Leben gerufen, die mittlerweile von über 200 Partnern unterstützt wird. Jungen Menschen aus Regionen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit wollen diese Initiativen Beschäftigungsperspektiven eröffnen.

Mit der Initiative „Nestlé hilft“ hat Nestlé Deutschland das Programm erweitert, um die Integration von Menschen zu fördern, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Dafür hat das Unternehmen Praktikumsplätze sowie Einstiegsqualifizierungen bereitgestellt, um Flüchtlingen insgesamt 20 Ausbildungsplätze bereitzustellen, von

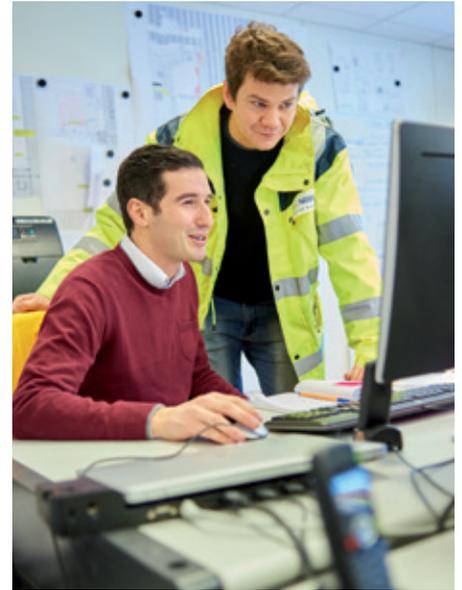
denen 2016 bereits sechs Stellen besetzt werden konnten. Ergänzend dazu übernimmt Nestlé die Kosten für notwendige Sprachkurse.

Ziele

- Bis 2016 für 2.420 junge Menschen unter 30 Jahren Beschäftigungschancen in Deutschland schaffen, darunter 1.320 Trainee- und Ausbildungsplätze, um die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe zu bekämpfen.
- Erweiterung der „Readiness for Work“-Aktivitäten sowie der „ALLiance for YOUth“
- Ausbau des Angebots von Beschäftigungsmöglichkeiten für Migranten als Teil der „Youth Employment Initiative“ erfolgt bis 2017.

Fortschritte 2016

Nestlé Deutschland hat insgesamt 3.150 jungen Menschen Beschäftigungschancen verschafft, deutlich mehr als den geplanten

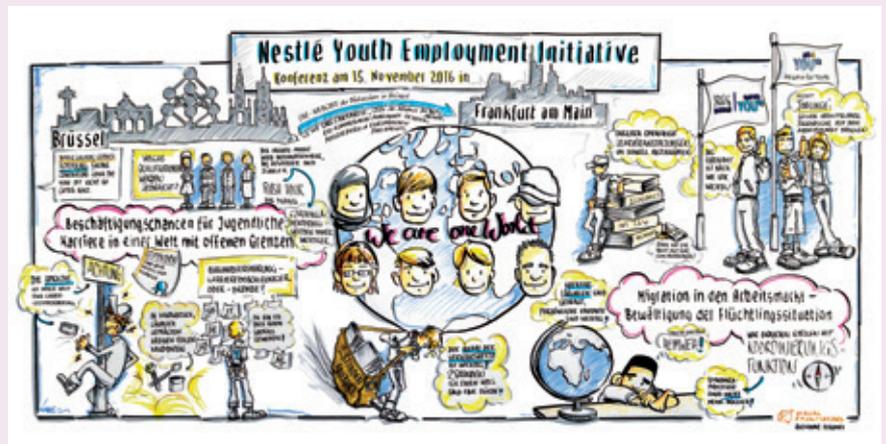


Mit der Youth Employment Initiative unterstützt Nestlé auch Praktikanten, Auszubildende und Trainees aus anderen europäischen Ländern. Raffael Guerreiro aus Portugal ist als Trainee im Ingenieurbereich im Werk Biesenhofen im Einsatz.

„ALLiance for YOUth“

Seit 2014 verstärkt Nestlé Deutschland mit der „ALLiance for YOUth“ die Aktivitäten der internationalen „Youth Employment Initiative“. In Allianz mit Geschäftspartnern möchte Nestlé Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Regionen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen.

Das Unternehmen hat 129 berufsvorbereitende Events wie Messen, Bewerbertrainings, Mentoring-Tage und Veranstaltungen für Schüler und Studenten durchgeführt. Mehr als 3.150 junge Jobsuchende erhielten Unterstützung beim Start ins Berufsleben. Dieses Engagement für junge Menschen spiegelt sich in der Praktikantenstudie der Lebensmittelbranche wider: Nestlé ist unter den Top-3-Arbeitgebern für Praktikanten in der Lebensmittelbranche. Bis 2020 will Nestlé



Grafische Mitschrift der Alliance for YOUth Konferenz im November 2016 im Nestlé Competence Center

2.800 weitere Beschäftigungsangebote für Jugendliche in Deutschland schaffen. Darunter befinden sich zehn Stellen pro Jahr, die das Unternehmen im Rahmen des deutsch-iberischen Solidaritätsprogramms an Spanier und Portugiesen vergibt.

Seit dem Start der Allianz haben Nestlé und mehr als 200 Geschäftspartner mit Unterstützung der Politik europaweit rund 115.000 Jobperspektiven für junge Menschen geschaffen. Bis 2020 soll diese Zahl verdoppelt werden. Nestlé möchte zudem ihre 63.000 Zulieferer ermutigen, sich der Allianz anzuschließen.

2.420 Personen. Allein 2016 hat das Unternehmen 1.040 Menschen unter 30 Jahren (davon 508 Trainees, Praktikanten und Auszubildende sowie 532 Direkteinsteiger) die Möglichkeit zum beruflichen Einstieg bei Nestlé geboten.

Nestlé hat 2016 insgesamt 129 Veranstaltungen im Rahmen des „Readiness for Work“-Programms durchgeführt, um Schülern und Studenten Unterstützung für

die weitere Berufswahl zu geben. Hierunter fallen Bewerbertrainings, das „Business@School“-Projekt für ein besseres Verständnis der Schüler von der Arbeitswelt sowie Informationsveranstaltungen an Hochschulen wie Campusmessen, Vorlesungen an Universitäten und Exkursionen in Fabriken.

Im Rahmen des deutsch-iberischen Solidaritätsprogramms konnten bis 2016 insgesamt

30 Praktikumsstellen und fünf Ausbildungsplätze an Spanier und Portugiesen vergeben werden.

Im Zuge der Initiative „Nestlé hilft“ hat das Unternehmen 2016 acht Flüchtlinge eingestellt. Insgesamt 25 Flüchtlinge absolvierten Qualifizierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Praktika, Einstiegsqualifizierungen und Probearbeiten.

Nestlé Hilft



Suleman Bariso, ein junger Flüchtling aus Äthiopien, hat im Rahmen von „Nestlé Hilft“ einen Ausbildungsplatz im Werk Biessenhofen erhalten

Nestlé Deutschland bekennt sich als großes Unternehmen zu ihrer sozialen Verantwortung. Eine große Herausforderung war im Jahr 2016 in Deutschland die Integration von Menschen, die als Flüchtlinge ins Land gekommen sind. Nestlé hat dazu Ende 2015 die Initiative „Nestlé Hilft“ ins Leben gerufen. Deren Ziele sind die Soforthilfe für Flüchtlingsorganisationen, das Mitarbeiterengagement und die Integration junger Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt. Die Initiative wird regelmäßig evaluiert und nach gesellschaftlichem Bedarf weiterentwickelt. Für die Jahre 2015 bis 2019 hat Nestlé Deutschland ein Budget von einer Million Euro eingeplant.

Integration in den Arbeitsmarkt

Bereits seit 2013 fördert Nestlé auf europäischer Ebene mit der „Youth Employment Initiative“ die Chancen junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt. Vorrangig eröffnet die Initiative Beschäftigungsperspektiven in

Regionen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit. Im Rahmen von „Nestlé Hilft“ hat das Unternehmen seine Initiative 2016 erweitert und die Patenschaft für die Initiative „Wir zusammen“ übernommen. Darin bietet Nestlé Einstiegsqualifikationen, Sprachkurse, Praktika und Ausbildungsplätze für Flüchtlinge. Zunächst sollen 20 junge Menschen Ausbildungsplätze erhalten und Unterstützung bei den Behördengängen. Ergänzend zu den eigentlichen Ausbildungsangeboten übernimmt Nestlé die Kosten für notwendige Sprachkurse. Acht Flüchtlinge hat das Unternehmen im Jahr 2016 auf diesem Weg eingestellt, 25 absolvierten ein Praktikum.

Soforthilfe

Im süddeutschen Raum unterstützte Nestlé das Deutsche Rote Kreuz mit Sachspenden. So stellte das Unternehmen für Erstaufnahmeeinrichtungen Wasser und Cerealien kostenlos zur Verfügung. Flüchtlingsunterkünfte im Umkreis der Werke des Unternehmens erhielten beispielsweise Sportausrüstungen, Fahrräder oder Nähmaschinen. Im ersten halben Jahr der Initiative „Nestlé Hilft“ umfassten die Sachspenden einen Wert von rund 150.000 Euro. Mit rund 90.000 Euro unterstützte Nestlé Deutschland eine Spende von Nestlé S.A. an das Internationale Rote Kreuz. Weitere 30.000 Euro spendete Nestlé Deutschland für das Integrationsprojekt „Über den Tellerrand“.

Mitarbeiterengagement

Nestlé engagiert sich nicht nur als Unternehmen. Um allen Mitarbeitern ihr individuelles Engagement zu erleichtern, erhalten diese im Rahmen der „Social Days“ bis zu drei Tage Sonderurlaub, um ehrenamtliche Tätigkeiten in der Flüchtlingshilfe auszuüben. 2016 machten 35 Mitarbeiter von dieser Möglichkeit Gebrauch. Ihre Einsatzschwerpunkte waren bislang Kleiderausgaben, Sprachkurse und Freizeitangebote. Zahlreiche weitere Mitarbeiter engagierten sich vor Ort in den Werken in Sprachkursen. Eine Tombola bei der Mitarbeiter-Weihnachtsfeier in Frankfurt erbrachte zudem rund 1.000 Euro für das örtliche Projekt „Joblinge“.

„Deutschland ist seit jeher ein Einwanderungsland und hat es immer wieder geschafft, Menschen aus anderen Ländern und Kulturräumen zu integrieren. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, auch den Flüchtlingen aus Syrien und anderen Ländern zu helfen, in Deutschland eine neue Perspektive zu finden. Gerade als internationales Unternehmen, das Mitarbeiter aus allen Kulturräumen hat, können und wollen wir einen Beitrag dazu leisten.“

BÉATRICE GUILLAUME-GRABISCH,
Vorstandsvorsitzende Nestlé Deutschland



Leistungen für Mitarbeiter

Nestlé ist in 119 Ländern aktiv. Die resultierende internationale Unternehmenskultur sowie die Werte und Prinzipien, die auf Respekt, Qualität und persönlicher Verantwortung basieren, verbinden weltweit 328.221 Nestlé Mitarbeitende. Dazu zählen auch die 10.419 Mitarbeiter, die in Deutschland für Nestlé tätig sind. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter hat für Nestlé hohe Priorität. Sie sorgt für eine hohe Leistungsbereitschaft und bildet die Grundlage, um die Qualität der Produkte und Leistungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch eine leistungsgerechte Vergütung und ein positives und sicheres Arbeitsumfeld will Nestlé zur Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter beitragen.

Fortschritte 2016

Die Standorte von Nestlé Deutschland sind weiterhin tarifgebunden oder gewähren eine Vergütung entsprechend der tariflichen Vorgaben. 78% der Mitarbeiter fielen 2016 unter die jeweiligen Kollektivvereinbarungen. Mit einem Anteil von 1,7% wurden nur in einem relativ geringen Umfang Zeitarbeiter eingesetzt, vor allem um saisonbedingte Schwankungen bei *Nespresso* aufzufangen.

Mit der Kindertagesstätte auf dem Nestlé Campus in Frankfurt fördert Nestlé die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere den Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Insgesamt bietet die Kindertagesstätte 37 Krippenplätze, von denen 75% durch Mitarbeitende von Nestlé beansprucht werden können. Die weiteren Plätze stehen für Externe zur Verfügung. Nestlé fördert die Rückkehr von Müttern und Vätern nach der Elternzeit auch durch flexible Teilzeitleösungen, die eine Rückkehr in den Job erleichtern. 2016 nahmen 378 Frauen und 158 Männer Elternzeit in Anspruch (2015: 383 Frauen, 169 Männer).

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e. V. (KRFD) hat den Fair-Family-Preis 2016 an Nestlé verliehen. Dr. Elisabeth Müller, Vorsitzende des KRFD, betonte bei der Preisverleihung, dass Nestlé ein Unternehmen sei, welches Familie als „selbstver-

ständliches Lebensumfeld der Mitarbeiter“ denke. Patenschaften für werdende Mütter, Elternzeit und das Kita-Angebot erleichtern den Wiedereinstieg und mindern organisatorischen Stress. Zudem wagt Nestlé Teilzeitmodelle, die zeigen, dass sich auch Führungspositionen im Team ausfüllen lassen.

Nestlé pflegt sowohl gesellige Veranstaltungen wie Sommerfeste, Weihnachtsfeiern für Kinder der Mitarbeitenden und ein jährliches Treffen der Pensionäre als auch die berufliche Vernetzung der Mitarbeiter. Interne Mentoringprogramme und Netzwerke junger Mitarbeiter, beispielsweise „Young@Nestlé“, unterstützen gemeinsames Lernen und gemeinsame Entwicklung.

Bis zum Jahr 2016 erhielten Tarifmitarbeiter einen Bonus bei Erreichung von jährlichen kollektiven Zielvereinbarungen, wie beispielsweise Druckerpapier einzusparen. 2016 wurde entschieden, dass diese finanziellen Mittel noch zielgerichteter eingesetzt werden können. 2016 gab es daher statt der bisherigen Bonuszahlungen eine kostenlose einjährige Mitgliedschaft im Fitnessstudio, um positiv zum Wohlbefinden und der Gesundheit der Tarifmitarbeiter beizutragen. 2017 erhalten die Tarifmitarbeiter einen Nettzuschuss zur Rhein-Main-Verkehrsverbund-Jahreskarte in Höhe von 400 Euro, oder 100 Euro Nettzuschuss zu vier aufeinanderfolgenden Monatskarten, als Anreiz zur Reduktion der CO₂-Emissionen.

Für die Altersversorgung bietet eine eigene Pensionskasse den Mitarbeitenden verschiedene bezuschusste Versorgungswege an, die über eine Altersrente hinaus auch Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung abdecken. Im vorhandenen Deckungskapital wird seit 2013 die Nachhaltigkeitsausrichtung durch einen Best-in-Class-Ansatz von Oekom Research verstärkt. 75% werden in Unternehmen investiert, die gleichwertigen Grundsätzen wie den Nestlé Corporate Business Principles folgen.

Darüber hinaus bietet Nestlé ihren Mitarbeitern verschiedene Module zur Gesundheitsvorsorge, von Schutzimpfungen bis zu spezifischen Vorsorgeuntersuchungen. Das

Fitnesscenter in Frankfurt ermöglicht den Mitarbeitern vielseitige Aktivitäten einschließlich Einheiten zur Prophylaxe von Rückenproblemen. Für Dienstreisen ins Ausland bietet Nestlé den Mitarbeitern eine umfassende Lebens- und Krankenversicherung.

Chancengleichheit

Für Nestlé zählen Chancengleichheit und Diversität neben einer gesellschaftlichen Verpflichtung auch zu den unternehmerischen Vorteilen. Nestlés Ziel ist daher ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis auf allen Ebenen. Chancengleichheit hinsichtlich Weiterbildung, Entwicklung und Vergütung sowie der Schutz vor Belästigung oder Diskriminierung stellen zentrale Grundlagen der Personalpolitik dar und sind in den Unternehmensgrundsätzen sowie den Management- und Führungsprinzipien verankert. Die Nestlé Vergütungsrichtlinie garantiert eine marktgerechte und diskriminierungsfreie Entlohnung nach dem Prinzip „gleiche Vergütung für gleiche Arbeit und Leistung“.

Ziele

- Mindestens 30% der Führungspositionen sind mit Frauen zu besetzen.
- Bis 2017 soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen auf 35% erhöht werden.

Fortschritte 2016

2016 lag der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Nestlé Deutschland unverändert bei 31%. Damit wurde im fünften Jahr in Folge die 30-Prozent-Schwelle überschritten. Um gezielt weibliche Führungskräfte zu fördern, nimmt das Unternehmen seit 2009 am regionalen Frankfurter Mentoring teil. Den Teilnehmerinnen aus Unternehmen der Region wird über den Zeitraum eines Jahres ein Mentor mit umfangreicher Führungserfahrung zur Seite gestellt. 2016 haben fünf weibliche Mentees sowie fünf Mentoren von Nestlé daran teilgenommen. Darüber hinaus legt Nestlé in den jährlichen Nachfolgeplanungen und Talentprozessen einen großen Fokus auf weibliche Kandidaten und Talente, die zukunftsgerichtet berücksichtigt werden.

Mitarbeitergesundheit aktiv fördern

Ein solides Grundwissen in Ernährungsfragen ist für Nestlé Mitarbeiter beruflich wie auch für die eigene Lebensführung wichtig. Dieses Wissen zu vermitteln erachtet Nestlé als Teil eines vorsorglichen Gesundheitsschutzes ihrer Mitarbeiter. Mit dem NQ-Training (Nutrition Quotient) erhalten die Mitarbeiter je nach Aufgabengebiet individuelle Schulungen. So wird sichergestellt, dass jeder das Ernährungswissen erhält, das für ihn persönlich geeignet und relevant ist. Mitarbeiter, die direkt an einer Marke arbeiten, haben unmittelbaren Einfluss auf das Produkt und benötigen einen besonders großen Wissensschatz. Ihr Spezialistentraining umfasst einen gesamten Schultag und ist das größte und umfassendste Training, das Nestlé Deutschland derzeit anbietet.

Ziele

- 2016 für alle Mitarbeiter in Deutschland die Rahmenbedingungen für die Teilnahme an einer Ernährungsschulung schaffen.
- Das Angebot von verschiedenen Sportmöglichkeiten für die Mitarbeiter gewährleisten.

We make Nestlé safe

Mit der weltweiten Aufklärungskampagne „We make Nestlé safe“ hat das Unternehmen 2016 in seiner internen Kommunikation verstärkt auf die Relevanz des Themas Arbeitssicherheit hingewiesen. Neben Plakaten, die auf Arbeitssicherheit hinweisen, wurden unterschiedliche Aktionen durchgeführt, um das Thema im Bewusstsein der Mitarbeitenden zu verankern.

Fortschritte 2016

Mit einem Wert von 97% konnte Nestlé bisher nahezu allen Mitarbeitern in Deutschland Ernährungsschulungen anbieten. 2016 wurden vor allem neue Mitarbeiter geschult: 97 wurden über E-Learning geschult und für 18 wurde ein Fortgeschrittenen- sowie für 15 ein Spezialistentraining organisiert.

Das Fitnesscenter auf dem Nestlé Campus bietet Mitarbeitern ein vielfältiges Angebot an Kursen und Sportarten, einschließlich Rückentraining. Hier fanden 2016 zwei Impulsworkshops zum Thema „Sport und Ernährung“ statt, an denen 45 Mitarbeiter

teilnahmen. An jedem Standort veranstaltete Nestlé zudem Gesundheitstage.

Nestlé beteiligt sich regelmäßig mit mehreren Hundert Mitarbeitern an Sportevents wie der jährlichen J.P. Morgan Corporate Challenge in Frankfurt (Stadtlauf über 5,6 km). Das Unternehmen unterstützt auch weitere Sportangebote für Mitarbeiter in Frankfurt und an den anderen Standorten. Zwischen den Standorten findet ein jährliches Fußballturnier der Werksmannschaften statt.

Ergänzend betrachtet Nestlé es als ihre Aufgabe, die Mitarbeiter über weitere Gesundheitsthemen zu informieren. Deshalb fanden in der Frankfurter Zentrale 2016 zu den Themen „Darmkrebsvorsorge“, „Diabetes“ und „Burn-out-Prävention“ Informations-

Verletzungsrate in Anzahl je Mio. Arbeitsstunden

	2014	2015*	2016
Verletzungsrate	5	4,7 (4,3)	4,2

*Die Werte für 2015 wurden nach dem neuen Scope von 2016 nachberechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen (alter Wert 2015 in Klammern).



Jedes Jahr beteiligen sich mehrere hundert Mitarbeiter beim J.P.Morgan Corporate Challenge in Frankfurt

Die Erfassung der Arbeitsunfälle erfolgt nach den Vorgaben der Berufsgenossenschaften. Ergänzend hierzu regelt eine interne Richtlinie Erfassung und Umgang mit Arbeitsunfällen. Verletzungen oder Einschränkungen der Gesundheit werden ab einem Schmerzereignis (also unter der Schwelle Erste Hilfe) sowohl von eigenen Mitarbeitern, Mitarbeitern von Zeitarbeitsfirmen als auch von Mitarbeitern von Fremdfirmen, die auf Nestlé Gelände tätig sind, registriert. Die Ursachen werden untersucht und abgestellt oder deren Wahrscheinlichkeit reduziert. In die Unfallquote gehen Ereignisse ein, die entweder zur zeitlichen oder aufgabenbezogenen Einschränkung führen, die eine Behandlung durch einen Mediziner erfordern oder zu Arbeitsausfall ab einem Tag führen.



Für die Erfindung einer sicheren Schneidemaschine für Mozzarella wurde Nestlé Wagner von der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe ausgezeichnet.

veranstaltungen und Aktionen statt. Passend zum Thema bot das Betriebsrestaurant spezielle Essensangebote an. Die themenspezifischen Veranstaltungen wurden sehr positiv angenommen – die Aktionen zum Thema „Diabetes“ erreichten beispielsweise circa 500 Mitarbeiter.

Arbeitsicherheit

International wie auch in Deutschland hat es für Nestlé hohe Priorität, durch Prävention Unfälle zu verhindern. Dazu herrschen an allen Standorten hohe Standards zum Schutz der Arbeitnehmer. Audits nach OHSAS 18001 und CARE stellen sicher, dass diese Standards eingehalten werden und alle Standorte über etablierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme verfügen. Zusätzlich setzt Nestlé auf verhaltensbasierte Prävention.

Ziele

- An allen Standorten in Deutschland ein zertifiziertes Arbeitssicherheitsmanagementsystem nach OHSAS 18001 und CARE gewährleisten.
- Die Verletzungsrate weiter um jährlich 30% verringern.

Fortschritte 2016

Wie bereits in den Vorjahren hat Nestlé 2016 OHSAS 18001 an allen Standorten umgesetzt. Alle Stichprobenaudits wurden bestanden. 2016 kam keine Person bei Nestlé Deutschland zu Tode oder wurde so stark verletzt, dass sie dauerhafte Einschränkungen davongetragen hat.

Zentrale Aspekte der Arbeitssicherheit thematisiert Nestlé mithilfe regelmäßiger Aufklärungskampagnen. Zur Verringerung der Wahrscheinlichkeit von Handverletzungen führte das Unternehmen auch im Jahr 2016 wieder gezielt Aktionen durch wie die Erstellung des von Mitarbeitern mitgestalteten Kalenders „Meine Hände“ im Werk Singen. Ein weiterer beispielhafter Erfolg ist der bei Nestlé

Wagner erfundene Mozzarellastangenschlitzer. Dabei handelt es sich um ein Rohr, in dessen Inneren sich eine Klinge befindet. Gibt ein Mitarbeiter den eingeschweißten stangenförmigen Mozzarella oben hinein, kommt er unten mit aufgeschlitzter Verpackung heraus. Früher war die Folie von Hand mit Messern entfernt worden – ein Vorgang, der erhöhte Verletzungsgefahr barg.

Integrität und Beschwerdemanagement

Der Nestlé Code of Business Conduct verlangt von allen Mitarbeitern Integrität im Geschäftsverkehr und in ihrem eigenen Arbeitsumfeld. Alle Mitarbeiter sind gehalten, mögliche Konflikte oder Hinweise auf Verstöße offen anzusprechen oder aber über ein internes Hinweismanagementsystem zu melden. Über das System können Mitarbeiter unter Wahrung von Persönlichkeits- und Datenschutzrechten ggf. anonym auf nicht regelkonformes oder unethisches Handeln aufmerksam machen. Mitarbeiter können sich über ein internetbasiertes System (BKMS®) oder über eine kostenfreie Telefonnummer (BKMS® VoiceIntake) melden; die Meldungen werden in einem geschützten Dialog mit dem Compliance Officer der Nestlé in Deutschland weiterbearbeitet. Alle Mitarbeiter erhalten bei Einstellung ein entsprechendes Informationsblatt; das System wird auch in den Compliance-Schulungen, die für alle Mitarbeiter mit Schnittstellen zu Wettbewerbern, Geschäftspartnern und Verbänden verpflichtend sind, sowie auf einer Intranetseite vorgestellt.

Alle Hinweise von Mitarbeitern unterliegen der Vertraulichkeit. Zum Schutz aller Beteiligten werden Informationen sowohl während der Klärungsphase als auch deren Ergebnisse nur an die Personen adressiert, die über den Vorfall in Kenntnis gesetzt werden müssen; sei es als Unterstützer während der Aufklärungsarbeit oder als involvierter Entscheider, gegebenenfalls auch an Behörden. Mitarbeiter, die im guten Glauben einen Hinweis erteilen, dürfen

deswegen weder tatsächlich noch rechtlich benachteiligt werden. Der Compliance Officer prüft die Hinweise, veranlasst die Aufklärung, wenn ein hinreichender Anfangsverdacht für einen Verstoß gegen den Code of Business Conduct gegeben ist, und spricht – gegebenenfalls unter Einbeziehung eines fallspezifischen Entscheidungsgremiums – eine Empfehlung zu Korrekturmaßnahmen an die Geschäftsführung aus.

2016 gingen insgesamt 13 Beschwerden über das Hinweismanagementsystem ein, elf weitere per Brief, Telefon oder E-Mail außerhalb des Systems. 14 dieser Vorgänge wurden 2016 bereits abgeschlossen. Der größte Teil der Beschwerden betraf das Arbeitsumfeld der Betroffenen. Zu möglichen Verstößen gegen den WHO-Kodex, zu Korruption oder Bestechung, Wettbewerbsverhalten oder Umweltfragen gingen keine Beschwerden ein.

Mit „Tell us“ bietet Nestlé auch Externen ein Hinweismanagementsystem an, über das Verstöße gegen den Nestlé Code of Business Conduct gemeldet werden können. Das System ist über die Internetseite von Nestlé Deutschland erreichbar und ermöglicht ebenfalls anonymisierte Meldungen über einen Online-Zugang oder eine gebührenfreie Telefonnummer. Die Meldungen werden zentral im Mutterkonzern erfasst und zur Bearbeitung an die Compliance Officer in den jeweiligen Ländern weitergeleitet. 2016 ging über das externe System keine Integritätsbeschwerde ein.

Sicherheit der Produkte

Es ist ein zentrales Anliegen von Nestlé, die Sicherheit für Konsumenten und Mitarbeitende kontinuierlich zu gewährleisten. Um die Sicherheit ihrer Produkte für die Konsumenten garantieren zu können, hat Nestlé auf Grundlage der einschlägigen ISO-Standards für Qualitätsmanagement die erforderlichen Systeme und Prozesse eingerichtet.

Nestlé stellt ihre Produkte mit höchster Sorgfalt her und überprüft den gesamten Produktionsprozess kontinuierlich, um die Gesundheit der Verbraucher vor Beeinträchtigungen etwa durch Schadstoff- oder Fremdkörpereinträge zu schützen. Die Qualität und Sicherheit der Produkte ist für Nestlé nicht verhandelbar. Um bei möglichen Risiken wie Fremdkörpern aus Rohstoffen, Schadstoffeinträgen oder Grenzwertüberschreitungen umgehend Maßnahmen einleiten zu können, finden regelmäßige Qualitätskontrollen statt. Die größten Risiken für die Sicherheit der Produkte liegen dabei nicht in den eigenen Prozessen und Werken, sondern in der vorgelagerten Lieferkette sowie in einem möglichen unsachgerechten Umgang mit dem Produkt in nachgelagerten Prozessen. Beispiele sind die Nichteinhaltung guter landwirtschaftlicher Praktiken, die Unterbrechung von Kühlketten oder mangelnde Hygiene im Haushalt. Viele der nachgelagerten Risiken versucht Nestlé zu minimieren,

indem sie ihre Produkte durch Verpackungen effektiv schützt und den Konsumenten Zubereitungshinweise gibt.

Das Qualitätsmanagementsystem einschließlich der eigenen Untersuchungsverfahren für Rohstoffe, Prozesse und fertige Erzeugnisse unterliegt einer externen Zertifizierung. Alle Werke von Nestlé in Deutschland sind nach ISO 9001 und ISO 22000/FSSC 22000 zertifiziert. Weitere Grundlage für das Qualitätsmanagement sind Richtlinien und Verfahrensanweisungen des Nestlé Quality Management System (NQMS), das Nestlé weltweit anwendet.

Auch das Qualitätsmanagement selbst wird jährlich evaluiert. Dazu erhebt das Unternehmen alle Qualitätsdaten entlang der Wertschöpfungskette von allen Organisationsebenen einschließlich Zulieferern und wertet diese aus, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Damit das

hohe Sicherheitsniveau und kontinuierliche Verbesserungen in der Praxis gelebt werden, erfolgen regelmäßig Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden zu Hygiene und Lebensmittelsicherheit sowie zur Compliance.

Neben den internen Qualitätskontrollen geben vor allem auch Rückmeldungen von Verbrauchern Hinweise auf mögliche Mängel oder Risiken. Daher überprüft das Qualitätsmanagement Art und Anzahl von Verbraucheranfragen und Reklamationen beim Verbraucherservice eingehend und berichtet monatlich an die Geschäftsleitung.

Zertifizierte Produktsicherheit

Nestlé hat umfassende Systeme zur Vermeidung möglicher Risiken und zur kontinuierlichen Verbesserung von Verfahren und Kontrollen eingerichtet. Auch 2016 fielen dadurch die Probleme in diesem Bereich gering aus. Die Gesamtzahl der Vorfälle wird in den folgenden Angaben zu Rückrufen, Beanstandungen und Qualitätskontrollen dokumentiert.

Ziele

- Kontinuierliche Verbesserung der Produktsicherheit.
- Kontinuierliche Verbesserung bei der Vermeidung von Fremdkörpern in Rohstoffen aus vorgelagerten Lieferketten.
- Regelmäßige Durchführung von Qualitätsaudits bei allen Zulieferern.

Fortschritte 2016

2016 kamen 100% aller Produkte auf dem deutschen Markt aus Standorten, die nach ISO 9001 und ISO 22000 (Qualitätsmanagement) zertifiziert sind. Dies gilt für alle Produktkategorien und Standorte, einschließlich



Das Forschungszentrum in Abidjan trägt durch moderne Untersuchungsmethoden zur Sicherheit lokal beschaffter Rohstoffe bei



Zulieferungen von anderen Nestlé Gesellschaften im Ausland. Diese Anforderung wird auch 2017 beibehalten. Alle Lieferanten wurden gemäß internationaler Standards zu Produktsicherheit und Qualität von Nestlé internen oder externen Auditoren überprüft, bewertet und zugelassen. Alle Lieferanten haben diese Prüfungen bestanden. Bei Nichtbestehen hätte Nestlé keine Materiallieferungen von ihnen bezogen.

Lebensmittelprodukte unterliegen in Deutschland einer Vielzahl von gesetzlichen Informations- und Kennzeichnungsvorschriften. Dazu gehören die Angaben von Inhalts- und Zusatzstoffen, des Mindesthaltbarkeitsdatums, zur Füllmenge und zum Hersteller oder Inverkehrbringer.

Zudem schreibt die Lebensmittelinformationsverordnung die Nährwertkennzeichnung, also die Angabe des Energiegehalts sowie von sechs Nährstoffen pro 100 ml oder 100 g vor. Nestlé prüft die Einhaltung der gesetzlichen Informations- und Kennzeichnungspflichten für 100% aller in Verkehr gebrachten Produkte. Sämtliche Etiketten, Deklarationen und Verpackungsmaterialien etc. werden vorab geprüft. Die korrekte Umsetzung inklusive Codierung, Mindesthaltbarkeitsdatum etc. überwacht das Unternehmen produktionsbegleitend. Es gab 2016 keine Beanstandungen hinsichtlich gesetzlicher oder freiwilliger Kennzeichnungspflichten, die zu Änderungen oder formellen Verfahren der Lebensmittelüberwachung führten. Zudem wurden

keine Vorfälle registriert, bei denen die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher durch den Verstoß gegen gesetzliche Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln gefährdet wurden.

Im Zuge der Wareneingangskontrollen führt Nestlé Deutschland in ihren Betriebsstätten jährlich etwa eine Million Qualitätsprüfungen durch. Materialien, die den Anforderungen oder Spezifikationen nicht entsprechen, weist das Unternehmen zurück. Um in diesen Fällen die zukünftige Einhaltung der Spezifikationen sicherzustellen, legt Nestlé entsprechende Maßnahmen mit den betreffenden Lieferanten fest. Die Reklamationsquote bei zurückgewiesenen Materialien lag auch 2016 im Promillebereich.

Lebensmittelsicherheit beginnt auf dem Feld

Fremdkörper in Produkten stellen für Konsumenten ein Ärgernis dar, das gelegentlich sogar mit Gesundheitsrisiken behaftet sein kann. Daher ist für Nestlé die Sicherheit und Qualität ihrer Produkte von höchster Priorität.



Lieferantentag zur Fremdkörpervermeidung

Zu den häufigsten Anlässen für Verbraucherbeschwerden zählen Verunreinigungen wie kleine Steinchen in landwirtschaftlichen Rohstoffen, die direkt über den Rohstoff in das Produkt gelangen. Dazu gehören z. B. Kirschkerne in Fruchtzubereitungen. Nestlé hat bereits viele Maßnahmen getroffen, um Fremdkörper in der eigenen Produktion zu minimieren. Nestlé legt einen Schwerpunkt

darauf, Fremdkörper in allen Stufen der gemeinsamen Wertschöpfung zu vermeiden.

2016 untersuchten Einkäufer und Qualitätsmanager von Nestlé gemeinsam mit Erzeugern vor Ort, wie Fremdkörper bei der Rohstoffgewinnung noch besser aussortiert werden können. Diskutiert wurden konkrete Maßnahmen, von der Einstellung der Erntemaschinen bis zur effektiven Entfernung von Fremdkörpern bei der Ernte. Abschließend vereinbarten die Teilnehmenden zahlreiche Ansätze für weitere Verbesserungen bei der Rohstoffgewinnung.

Im November 2016 lud Nestlé 41 Lieferanten zum „Foreign Body Day“ ins Nestlé Competence Center ein. Experten von Nestlé stellten die Anforderungen und Beispiele bei der Umsetzung zu mehr Lebensmittelsicherheit dar. Bereits einfache Hygienestandards, wie die Reihenfolge beim Anziehen der Schutzkleidung, tragen erheblich dazu bei, Fremdkörper zu vermeiden. Die Lieferanten begrüßten die Diskussion über konkrete Maßnahmen für eine höchstmögliche

Sicherheit. Als Ergebnis der Veranstaltung erarbeitete Nestlé mit ihren Lieferanten 36 gemeinsame Verpflichtungen, um Fremdkörper zu reduzieren oder komplett zu vermeiden.

Die Qualitätssicherung des Unternehmens sorgt auch dafür, dass bei der Herstellung und anschließenden Lagerung der Nahrungsmittel in den Nestlé Werken keine Fremdkörper eingetragen werden. Zudem werden Mitarbeitende kontinuierlich für die Problematik „Fremdkörper“ sensibilisiert. Sollten dennoch Fremdkörper in die Rohstoffe gelangen, helfen Detektionseinrichtungen an den Produktionslinien dabei, Verunreinigungen zu erkennen und zu beseitigen.

„Einen Großteil der Konsumentenreklamationen zu Fremdkörpern können wir auf Rohstoffe zurückführen.“

DR. GUNTER FRICKE, Leiter des Qualitätsmanagements Nestlé Deutschland

G4		Verweis auf Berichtsseiten		Externe Assurance
STRATEGIE UND ANALYSE				
G4-1	Statement der höchsten Entscheidungsträger/-innen zum Stellenwert der Nachhaltigkeit und zur strategischen Nachhaltigkeitsausrichtung	S. 2-3, 4-5		-
G4-2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	S. 6, 8-10 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 3-4, 6-7		-
ORGANISATIONSPROFIL				
G4-3	Name der Organisation	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-5	Hauptsitz der Organisation	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-6	Anzahl der Länder	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-8	Märkte, Branchen, Kundenstruktur	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-9	Größe	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)	Die Gesellschaften in Deutschland stehen in rechtlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit vom Nestlé Konzern. Weitere Wirtschaftskennzahlen finden Sie im internationalen Geschäftsbericht: http://www.nestle.com/asset-library/documents/library/documents/annual_reports/2016-annual-review-en.pdf .	-
G4-10	Arbeitskräfte	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4) Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 10-11	<ul style="list-style-type: none"> Die gesamte Belegschaft arbeitet in Deutschland, daher erfolgt keine regionale Aufschlüsselung. Anteil an der Gesamtbelegschaft: 61% Männer und 39% Frauen. 	-
G4-11	Kollektivvereinbarungen	S. 59		-
G4-12	Lieferkette	S. 31-32, 34		-
G4-13	Bedeutende Veränderungen während des Berichtszeitraums	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)	Durch den Übergang von Nestlé Schöller in ein neu gegründetes Joint Venture fällt der Einkauf von Haselnüssen nicht mehr in den Berichtsrahmen und in den Verantwortungsbereich von Nestlé Deutschland. Keine weiteren wesentlichen Änderungen in der Lieferkette.	-
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes bzw. -prinzips	S. 12		-
G4-15	Externe Chartas, Prinzipien und Initiativen, denen sich die Organisation verpflichtet hat	S. 12	Es werden alle wesentlichen Angaben berichtet. Für weitere Angaben zu Nestlé International: http://www.nestle.com/csv/what-is-csv/stakeholder-engagement/partnerships-alliances	-

G4	Allgemeine Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben	Externe Assurance
G4-16	Mitgliedschaft in Verbänden	Siehe „Ergänzende Angaben“	<p>Auswahl zentraler Mitgliedschaften von Nestlé in Verbänden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie • Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde • Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie • Verband der Hersteller kulinarischer Lebensmittel • Markenverband • Milchindustrieverband • Diätverband • Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung • Forum Nachhaltiger Kakao 	-
ERMITTELTE WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN				
G4-17	Organisationseinheiten	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4)		-
G4-18	Berichtsinhalt, Aspektgrenzen, Anwendung der Prinzipien zur Festlegung des Berichtsinhalts	S. 11		-
G4-19	Liste der wesentlichen Aspekte	Siehe „Ergänzende Angaben“	<p>Kategorie: Wirtschaftlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung <p>Kategorie: Ökologisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien • Energie • Wasser • Biodiversität • Emissionen • Abwasser und Abfall • Produkte und Dienstleistungen • Insgesamt (Aufwendungen für Umweltschutz) • Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte <p>Kategorie: Gesellschaftlich</p> <p>Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung • Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Vielfalt und Chancengleichheit • Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken <p>Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Investitionen (Schulungsstunden zu Menschenrechtsaspekten) • Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten • Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen 	-

G4	Allgemeine Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben	Externe Assurance
			<p>Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen <p>Produktverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kundengesundheit und -sicherheit • Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen • Marketing <p>Branchenspezifische Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsaspekte der Produkte • Tierwohl 	
G4-20	Grenzen der wesentlichen Aspekte innerhalb der Organisation	Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 3-4		-
G4-21	Grenzen der wesentlichen Aspekte außerhalb der Organisation	Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 3-4		-
G4-22	Neuformulierungen gegenüber früheren Berichten	S. 9		-
G4-23	Veränderungen von Berichtsumfang und Grenzen	Siehe „Ergänzende Angaben“	Gegenüber dem Fortschrittsbericht 2015 wurde für 2016 die Berichterstattung zum Aspekt „Abwasser und Abfall“ um Kennzahlen zum Abfallaufkommen erweitert. Weiterhin werden die Managementansätze vertiefend nach den Anforderungen der GRI Standards berichtet. Die vollständige Umstellung erfolgt mit dem nächsten Bericht. Es gab keine weiteren Veränderungen von Berichtsumfang und den Grenzen der GRI Aspekte.	-
EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN				
G4-24	Liste der Stakeholder	S. 18		-
G4-25	Grundlage der Stakeholder-Identifizierung	S. 20, 22		-
G4-26	Einbeziehung von Stakeholdern, auch bezüglich dieses Berichts	S. 7, 18-19, 21-23		-
G4-27	Wichtigste durch Stakeholder-Beteiligung hinzugefügte Themen und Bedenken	S. 19, 21-23		-
BERICHTSPROFIL				
G4-28	Berichtszeitraum	Siehe „Ergänzende Angaben“	1. Januar 2016 – 31. Dezember 2016	-
G4-29	Veröffentlichung des letzten Berichts	Siehe „Ergänzende Angaben“	Mai 2016	-
G4-30	Berichtszyklus	Siehe „Ergänzende Angaben“	Jährlich	-
G4-31	Ansprechpartner	Siehe Angaben im Impressum (PDF, S. 42)		-
G4-32	Content Index	Siehe Angaben im Impressum (PDF, S. 42) Content Index: S. 64-72		-
G4-33	Externe Assurance	Siehe „Ergänzende Angaben“	Der Bericht ist nicht extern geprüft.	-
UNTERNEHMENSFÜHRUNG				
G4-34	Governance-Struktur	Siehe „Nestlé in Deutschland im Überblick“ (PDF, S. 4) und S. 7-8		-
ETHIK UND INTEGRITÄT				
G4-56	Werte, Prinzipien und Verhaltensregeln	S. 4-6, 11-12, 33		-

G4	Spezifische Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben bzw. Auslassungsgründe	Externe Assurance
WIRTSCHAFT				
Beschaffung				
	Angaben zum Managementansatz	S. S. 31-35		-
EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Siehe „Ergänzende Angaben“	Der Indikator ist nicht anwendbar. Der Sitz der lokalen Lieferanten ist für Nestlé keine relevante Steuerungsgröße, da diese ihrerseits Rohstoffe aus anderen Regionen beziehen, und die nachhaltigkeitsrelevanten Risiken i.d.R. in der Anbauregion liegen.	-
FP1	Anteil der Lieferanten, die dem Lieferantenkodex/den Beschaffungsrichtlinien von Nestlé vollumfänglich entsprechen	S. 32		-
FP2	Anteil des Einkaufsvolumens, das nachweisbar glaubwürdigen, international anerkannten Standards entspricht	S. 33-40	Der Indikator wird auf die strategisch relevanten Rohstoffe mit erhöhtem Risikopotential angewandt.	-
UMWELT				
Materialien				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46, 51-55		-
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	S. 46-47 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 9	Es wird der Rohstoffeinsatz für die Lebensmittelproduktion und das Verpackungsmaterial berichtet. Dabei ist die relevante Steuerungsgröße für Nestlé der Materialeinsatz für Verpackungen. Der Materialeinsatz in der Verwaltung (in erster Linie Papierverbrauch) wird aufgrund des relativ geringen Volumens nicht separat erhoben.	-
	Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz			
EN2		S. 52	Der Anteil der Sekundärrohstoffe am Verpackungsmaterial wird berichtet. Bei indirekten Materialien, Verbrauchsmaterialien etc. erfolgt aufgrund des Verwaltungsaufwands keine separate Erfassung der Sekundärrohstoffe. Aufgrund der geringen Bedeutung am gesamten Materialeinsatz ist diese Aufschlüsselung auch in Zukunft nicht vorgesehen.	-
Energie				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46		-
EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	S. 46 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 8	Für weiterführende Informationen wird auf die Veröffentlichung der Antwort des Gesamtkonzerns auf die Anfrage von CDP verwiesen: http://www.nestle.com/asset-library/documents/creating-shared-value/climate-change-2016.pdf	-
EN5	Energieintensität	S. 47 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 8	Der angegebene Wert umfasst Scope 1 und 2.	-

G4	Spezifische Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben bzw. Auslassungsgründe	Externe Assurance
EN6	Senkung des Energiebedarfs	S. 47	Es wurde die Energie aus Brennstoffen, Dampf und Strom in die Berechnung einbezogen. Wo möglich, wird der Einspareffekt von Projekten durch dezentrale Zähler gemessen. Der Verbrauch wird über geeichte Zähler erfasst bzw. über Rechnungen von gelieferten Energieträgern berechnet.	-
Wasser				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46, 13		-
EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	S. 48-49 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 9	Der Wasserverbrauch wird über geeichte Zähler gemessen und abgelesen.	-
Biodiversität				
	Angaben zum Managementansatz	S. 39-40, 44-46, 49		-
EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	S. 32, 40, 50		-
Emissionen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46		-
EN15	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 47-48 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 8	Die Informationen über den Treibstoffverbrauch von Firmenfahrzeugen sind derzeit nicht verfügbar, weil sie aufgrund der Abrechnung über das Full Service Leasing noch nicht erfasst werden konnten. Die Möglichkeit einer Datenerhebung wird überprüft. Die THG-Emissionen aus dem Logistikbereich sind separat ausgewiesen.	-
EN16	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	S. 47-48 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 8	Es werden die indirekten, energiebezogenen THG-Emissionen der Produktion berichtet. Es erfolgt keine separate Aufschlüsselung der THG-Emissionen des Verwaltungssitzes, weil diese keinen signifikanten Anteil an den Gesamtemissionen haben und damit keine relevante Steuerungsgröße darstellen.	-
EN18	Intensität der THG-Emissionen	S. S. 47-48, 50-51 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 8	Die Angaben beziehen sich auf die direkten und indirekten, energiebezogenen Emissionen (Scope 1 & 2).	-
EN19	Reduktion THG-Emissionen	S. 47-48	Es wurden insgesamt rund 15.000 t CO ₂ e/a durch Reduktionsmaßnahmen eingespart, davon rund ein Drittel durch Projekte zur Einsparung von Elektrizität vermieden, und zwei Drittel durch Maßnahmen im Bereich fossiler Energie, hauptsächlich durch Wärmerückgewinnung. Die Reduzierungsmaßnahmen beziehen sich auf Scope 1 und 2.	-

G4	Spezifische Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben bzw. Auslassungsgründe	Externe Assurance
			Für die Bereiche Transport und Logistik ist eine separate Aufschlüsselung von projektbezogenen Einsparungen aufgrund fehlender Daten von Dienstleistern nicht möglich.	
EN15-19	Standards, Methoden und Annahmen: Das neue Basisjahr 2010 wurde international einheitlich als Grundlage für die Formulierung von Einsparzielen bis 2020 festgelegt. Alle Werke im Verantwortungsbereich der Nestlé in Deutschland werden bei der Berechnung voll konsolidiert. In 2016 existierten keine zu konsolidierenden Joint Venture mit eigenen Werken. Für weiterführende Informationen wird auf die Veröffentlichung der Antwort des Gesamtkonzerns auf die Anfrage von CDP verwiesen: http://www.nestle.com/asset-library/documents/creating-shared-value/climate-change-2016.pdf			
Abwasser & Abfall				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46, 49-50		-
EN22	Abwassereinleitungen	S. 49	Je nach kommunaler Entsorgungsinfrastruktur und Wassersatzung erfolgt keine getrennte Abführung von Regenwasser, das auf den Betriebsgeländen anfällt. Da dies teilweise erfasst wird, wurde es in die Berichterstattung aufgenommen. Die Werte werden nach dem Frischwasserverbrauch berechnet und teilweise über geeichte Messgeräte kontrolliert.	-
EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	S. 50 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 9	Die Entsorgungsmethode wird nach Absprache durch den jeweiligen Beauftragten auf Werksebene mit dem Entsorger vor Ort getroffen. Der Entsorger stellt ein Entsorgungskonzept vor und der Beauftragter bei Nestlé entscheidet, welche Entsorgungsmethode gewählt wird. Gefährliche Abfälle werden nicht ins Ausland exportiert. Es wurden keine Abfälle ohne Energiegewinn verbrannt, deponiert, versenkt oder am Standort gelagert.	-
Produkte und Dienstleistungen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46, 50		-
EN27	Förderung nachhaltigen Konsums	S. 50		-
Insgesamt				
	Angaben zum Managementansatz	S. 44-46, 49		-
EN31	Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz nach Art	S. 49	Die Angaben umfassen alle unmittelbar zurechenbaren Umweltschutzprojekte ohne Investitionen mit anteiligem Umweltaspekt. Es werden die für Nestlé DE relevanten Kategorien an den Gesamtaufwendungen aufgeschlüsselt. Weitere Kategorien stellen keine relevanten Steuerungsgrößen dar und werden auch in Zukunft nicht erhoben.	-
Bewertung von Lieferanten hinsichtlich ökologischer Auswirkungen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 32-33		-
EN32	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden	S. 32	Die Angaben gelten für alle Lieferanten strategischer Materialien.	-

G4	Spezifische Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben bzw. Auslassungsgründe	Externe Assurance
EN33	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 32		-
ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG				
Beschäftigung				
	Angaben zum Managementansatz	S. 56, 61		-
LA1	Einstellungen und Mitarbeiterfluktuation	S. 56 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 11	Es wird die Anzahl der Neueinstellungen aufgeschlüsselt berichtet. Die Neueinstellungsrate wird nicht berichtet. Die Kennzahl stellt für Nestlé DE keine relevante Steuerungsgröße dar. Zudem ist für Nestlé DE als Landesgesellschaft die regionale Aufteilung der Mitarbeiter keine relevante Steuerungsgröße. Für internationale Angaben wird auf den Bericht von Nestlé International, dort S. 32 ff verwiesen.	-
LA2	Betriebliche Leistungen	S. 59	Die betrieblichen Leistungen differenzieren nicht nach dem Vertragsstatus (befristet/ unbefristet) der Mitarbeiter.	-
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz				
	Angaben zum Managementansatz	S. 56, 60-61		-
LA5	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, die in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen vertreten ist	Siehe „Ergänzende Angaben“	In deutschlandweit allen Standorten sind die Arbeitnehmer in Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheit vertreten. Jeder Standort verfügt über einen entsprechenden Ausschuss. Zusätzlich tagt seit 2014 jährlich ein Safety Strategy Team, an dem Arbeitnehmervertreter, Manager und Sicherheitsfachkräfte unterschiedlicher Bereiche teilnehmen.	-
LA6	Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle	S. 60 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 12	Es werden die relevanten Angaben zur Arbeitssicherheit berichtet. Die Raten zu Berufskrankheiten, Ausfalltagen und Abwesenheit werden nicht berichtet, da die Kennzahlen für Nestlé DE keine relevanten Steuerungsgrößen darstellen. Die Erfassung der Arbeitsunfälle erfolgt nach den Vorgaben der Berufsgenossenschaften. Ergänzend hierzu regelt eine interne Richtlinie Erfassung und Umgang mit Arbeitsunfällen.	-
Vielfalt und Chancengleichheit				
	Angaben zum Managementansatz	S. 59		-
LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie	S.59 Online-Anhang zum Bericht Nestlé Deutschland in der Gesellschaft 2016 S. 10	Im Aufsichtsrat von Nestlé DE sind 12 Herren und 5 Damen vertreten. Die genaue Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Nestlé AG ist Gegenstand	-

G4	Spezifische Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben bzw. Auslassungsgründe	Externe Assurance
			des internationalen Geschäftsberichts: http://www.nestle.com/asset-library/documents/library/documents/corporate_governance/corp-governance-report-2016-en.pdf	
Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken				
	Angaben zum Managementansatz	S. 32-33		-
LA14	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken überprüft wurden	S. 32	Die Angaben gelten für alle Lieferanten strategischer Materialien.	-
LA15	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 32		-
MENSCHENRECHTE				
Investitionen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 34-35		-
HR2	Schulungsstunden Menschenrechte	S. 34		-
Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten				
	Angaben zum Managementansatz	S. 12, 32-33		-
HR10	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden	S. 32	Die Angabe gilt für alle Lieferanten strategischer Materialien.	-
HR11	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 32		-
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 33-35		-
HR12	Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen	S. 35		-
GESELLSCHAFT				
Bewertung von Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 32-33		-
SO9	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden	S. 32		-
SO10	Signifikante aktuelle und potenzielle negative Auswirkungen auf die Gesellschaft in der Lieferkette sowie ergriffene Maßnahmen	S. 32		-
Gesundheitsaspekte der Produkte				
	Angaben zum Managementansatz	S. 29-30		-
Tierwohl				
	Angaben zum Managementansatz	S. 37-39		-
FP13	Gesamtzahl von Vorfällen signifikanter Verstöße gegen Rechtsvorschriften und Verordnungen sowie Nichteinhaltung mit freiwilligen Standards für das Tierwohl	S. 38	Der Indikator wird auf das Engagement von Nestlé DE in der Lieferkette von tierischen Produkten bezogen. Es werden die Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung und der Stand ihrer Überprüfung berichtet.	-

G4	Spezifische Standardangaben	Verweis auf Berichtsseiten	Ergänzende Angaben bzw. Auslassungsgründe	Externe Assurance
PRODUKTVERANTWORTUNG				
Kundengesundheit und -sicherheit				
	Angaben zum Managementansatz	S. 24-30, 62-63		-
PR1	Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden	S. 62-63		-
FP5	Prozentsatz des Produktionsvolumens, das durch eine unabhängige Institution nach international anerkannten Standards für Lebensmittelsicherheits-Management-systeme zertifiziert ist	S. 62-63		-
FP6	Prozentsatz des Gesamtumsatzes an Gebrauchsartikeln mit reduziertem Anteil an gesättigten Fetten, Transfetten, Natrium und Zuckerzusätzen	S. 25-26		-
FP7	Prozentsatz des Gesamtumsatzes an Verbraucherprodukten mit erhöhtem Anteil an reichhaltigen Nährstoffen wie z. B. Ballaststoffe, Vitamine, Mineralien, funktionale Zusatzstoffe	S. 25		-
PR2	Verstöße bei der Produktverantwortung bzgl. gesundheitlicher Folgen und Konsequenz	S. 63		-
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen				
	Angaben zum Managementansatz	S. 26, 29-30, 63		-
PR3	Art und Umfang Kennzeichnungspflicht	S. 63	Siegel von unabhängigen Prüforganisationen werden nur in einzelnen Produktkategorien eingesetzt, UTZ certified bei Süßwaren und QS bei Fleischerzeugnissen. Nachhaltigkeits-siegel spielen in der Kommunikation von Nestlé eine untergeordnete Rolle, da die Aussagekraft der Zertifizierung meist beschränkt ist und sie in Nestlé Programmen in erster Linie als Baseline-Standard und Instrument für Transparenz eingesetzt werden. Eigene Programme stehen für Nestlé aufgrund der höheren Anforderungen im Vordergrund.	-
PR4	Verstöße bei der Produktkennzeichnung und Konsequenzen	S. 63		-
PR5	Umfragen Kundenzufriedenheit	S. 20-22, 27-28		-
Marketing				
	Angaben zum Managementansatz	S. 28-29		-
PR7	Verstöße bei der Produktwerbung und Konsequenzen	S. 28-29		-

Impressum

Herausgeber

Nestlé Deutschland AG
Lyoner Straße 23
60523 Frankfurt am Main
www.nestle.de

Verantwortlich

Achim Drewes, Public Affairs
E-Mail: achim.drewes@de.nestle.com
Telefon: 069 / 66 71 27 57

Konzept und Redaktion

Nestlé Deutschland, Public Affairs
und .lichtl Ethics & Brands

Visuelles Konzept und Gestaltung

.lichtl Ethics & Brands

Anwendung der GRI-Leitlinien

BSD Consulting

Fotografie

Titelbild: Mohamad Assaf, ein junger Flüchtling aus Syrien, der im Rahmen von „Nestlé Hilft“ eingestellt wurde, beim Praktikum in der Küche des Werks Biessenhofen.

Bildrechte: Nestlé

Foto: Stefan Wildhirt

Kapitel Mitarbeiter, Seite 61:

Bild: Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe

Kapitel Umwelt, Seite 53:

Bildrechte Nespresso/DSD

Foto: Kay Herschelmann

Druck

Arvato Distribution GmbH

Papier

Dieser Bericht ist auf Lessebo Smooth Bright gedruckt, Papier aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern sowie anderen kontrollierten Quellen stammend und FSC-zertifiziert (Forest Stewardship Council®).



Klimaneutral gedruckt



Bei den im Bericht erwähnten (kursiv gedruckten) Marken handelt es sich um eingetragene Warenzeichen von Gesellschaften der Nestlé Gruppe.

© Mai 2017, Nestlé Gruppe
Deutschland AG, Public Affairs

GRI-Hinweis

Der Bericht „Nestlé Deutschland in der Gesellschaft“ wurde „In Übereinstimmung“ mit der Option „Kern“ der Leitlinien der internationalen Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Das bedeutet, dass unsere Berichterstattung alle Nachhaltigkeitsaspekte umfasst, die als wesentlich für unsere Geschäftsaktivitäten identifiziert wurden. Der Bericht wurde für den GRI Materiality Disclosure Service eingereicht und GRI hat die Richtigkeit der Position der G4 Materiality Disclosures bestätigt. Bei der Erstellung des Berichts wurde das Food Processing Sector Guidance Dokument der GRI beachtet.